

OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

PyeongChang 2018
Unterrichtsmaterialien Sekundarstufe





MEHR ALS „NUR“ UNTERRICHTSMATERIAL!

Sie kommen seit rund 30 Jahren in wechselnden Ausgaben erfolgreich im Unterricht zum Einsatz: Die „Olympia ruft: Mach mit!“-Materialien der Deutschen Olympischen Akademie. Auch anlässlich der Olympischen Spiele in PyeongChang 2018 sind wieder zwei aktuelle Ausgaben für die Primar- und Sekundarstufe in der „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe erschienen und als Printversion sowie als Download verfügbar.

- **Interessant und kompakt!**

Die Broschüre **Basiswissen Olympische Spiele** enthält umfassende Informationen und Hintergründe zur Geschichte der Spiele (von der Antike bis heute) und aktuelle Entwicklungen. Mit verständlichen und anschaulichen Texten, entwickelt von ausgewiesenen Experten. Entwickelt für Lehrkräfte, Studierende und Interessierte aus Vereinen und Verbänden.

- **Pädagogisch wertvoll und vielfältig!**

Die **Unterrichtsmaterialien** für Primar- und Sekundarstufe beinhalten in bewährter Tradition aktuelle Bezüge zur jeweiligen Olympiastadt und zum Gastgeberland der Spiele. Sie bieten eine umfangreiche Sammlung an Arbeitsblättern und Arbeitsaufträgen für Schülerinnen und Schüler. Speziell konzipiert für Lehrkräfte und den Einsatz im Unterricht.

Die Materialien und weitere Informationen über die „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe sind verfügbar unter:

www.doa-info.de

OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

PyeongChang 2018
Unterrichtsmaterialien Sekundarstufe

IMPRESSUM

© Deutsche Olympische Akademie,
Frankfurt am Main 2017

Konzeption/Redaktion:

Tobias Knoch
Isabel Flory
Matthias Thaler

Text:

Dennis Höfel
Isabel Flory
Matthias Thaler

Materialien:

Eli Hirsch
Katharina Negele
Philipp Jodes
Jens Wissel
Heidrun Printz
Ivo Bauer
Helena Rudi

Fotos:

DOA-Archiv
DOSB-Archiv
IOC-Archiv
Woohae Cho
Jean Chung
Sung-Jun Chung
Jason Evans
Christopher Furlong
Chris Graythen
Sean M. Haffey
Harry How
John Huet
Ian Jones
Richard Juilliant
Mine Kasapoglu
Tsutomu Kishimoto
Greg Martin
François Richard
Atsushi Tomura
Comité National Olympique et Sportif
Français
Korean Olympic Committee
PyeongChang 2018 Organizing Committee
Isabel Flory
fotolia.com
Christian Schwier
ExQuisine
imtmphoto
Gorodenkoff
MNStudio
Samuel B.
VadimGuzhva

Sugyeong Gu
Peter Kaminski
Ha-rim Lee
libertyinnorthkorea.org
MHM Majors
Katharina Negele
picture alliance/akg-images
picture alliance/AP Images
picture alliance/Everett Collection
REUTERS/Dylan Martinez
Michael Röbel

Illustrationen:

PyeongChang Organizing Committee for the
2018 Olympic & Paralympic Winter Games

Projektmanagement:

creActiv Werbeagentur, Berlin

Umschlag/Layout:

Sirko Wahsner, iD-GROUP, Berlin

Druck:

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

Herausgeber:

Deutsche Olympische Akademie
Willi Daume e. V. (DOA)
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

www.doa-info.de

Autoren:

Eli Hirsch
(*1983 in Krumbach)
Theresien-Gymnasium Ansbach
Fächer: Englisch, Sport, Spanisch

Katharina Negele
(*1984 in Esslingen am Neckar)
Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben
Fächer: Sport, Biologie, Deutsch

Philipp Jodes
(*1990 in Lindenfels)
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Studienfach: Sozialwissenschaften
des Sports

Jens Wissel
(*1990 in Seligenstadt)
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Studienfach: Sozialwissenschaften
des Sports

Heidrun Printz
(*1969 in Bayreuth)
Staatliche Realschule Meitingen
Fächer: Biologie, Sport

Ivo Bauer
(*1983 in Stuttgart)
Alfred-Delp-Schule Dieburg (Oberstufen-
gymnasium)
Fächer: Mathematik, Sport

Helena Rudi
(*1988 in Tomsk/Russland)
Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Institut für Sportwissenschaften/Abteilung
Sportpädagogik/-didaktik
Fächer: Sport, Philosophie, Ethik, Geografie

*Alle Beiträge und Abbildungen sind urheber-
rechtlich geschützt.*

*Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden
Personenbezeichnungen generell in der
männlichen Form verwendet; gemeint sind
dabei in allen Fällen Frauen und Männer.*

*Nicht in allen Fällen konnten die Bildrechte-
inhaber ermittelt werden. Berechtigte
Honoraransprüche bleiben gewahrt.*

Gefördert von:



INHALT

Vorwort	4
PyeongChang 2018 – Olympische und Paralympische Winterspiele in Südkorea	6
Olympische Erziehung in der Schule	18
Einsatz olympischer Materialien in der Schule – Was ist erlaubt, was nicht?	19
Ice hockey – The heart of Winter Olympics?	20
Olympische Winterspiele an unserer Schule	34
Geschichte Nord- und Südkoreas – Eine Halbinsel unter Spannung	52
„Was bleibt?“ – Erziehung zu Nachhaltigkeit im olympischen Sinne	74
E-Sport – Ist das Sport?	84
Let's dance Olympic Games – Wir tanzen die Olympischen Winterspiele	102

SPORT VERBINDET – DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN PYEONGCHANG



Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Doll-Teppe

Vorsitzende der Deutschen Olympischen Akademie; Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes

Die Republik Korea, meist als Südkorea bezeichnet, betritt mit der Ausrichtung sportlicher Großereignisse kein Neuland: Bereits 1988 war Seoul Ausrichterstadt der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele.

30 Jahre später, im Februar 2018, geht es nun aus der pulsierenden Metropole im Westen des Landes in das beschauliche PyeongChang im Taebaek-Gebirge im Osten. Für insgesamt 25 Tage – während der Olympischen Winterspiele und der Winter-Paralympics – werden die Augen der Welt noch stärker auf Südkorea gerichtet sein als dies schon in den letzten Monaten der Fall war. Die Region steht momentan im Fokus, politische Spannungen und Sorgen um die Sicherheitslage haben die Vorbereitungen auf das große Fest mitunter etwas getrübt.

Dabei gibt es viele Gründe, mit großer Vorfreude nach PyeongChang zu blicken. Südkorea hat in den letzten Jahrzehnten eine großartige Entwicklung genommen: wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich und auch sportlich. Das Land verbindet die Moderne mit jahrtausendealten Traditionen und ist so Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt. Nicht zuletzt die Olympischen Spiele 1988 waren für diese positive Entwicklung ein wichtiger Katalysator, unter anderem auch für die einsetzende, umfassende und nachhaltige Demokratisierung des Landes.

Auch wenn man Südkorea vielleicht nicht auf Anhieb mit Wintersport in Verbindung bringt, so hat das Land doch in gewissen Disziplinen eine weltweit führende Rolle. Vor allem auf Eis dominiert Südkorea seit Jahren die Weltspitze – ob auf den schnellen Kufen beim Shorttrack oder elegant und athletisch beim Eiskunstlauf. PyeongChang ist in Südkorea die zentrale Region für Skisport und die geografische Lage bietet ebenso wie die Witterungsbedingungen gute Voraussetzungen für packende Wettbewerbe.

Athletinnen und Athleten aus über 80 Ländern kämpfen im fairen Vergleich um Gold, Silber und Bronze in 102 Wettbewerben. Doch die „Faszination Olympia“ ist mehr als sportliche Höchstleistungen, mehr als Rekorde oder Medaillen. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen begegnen sich Menschen über alle Grenzen hinweg mit Fairness, gegenseitiger Achtung und Toleranz. Die Olympische Idee vereint Werte, die im Olympiastadion, auf dem Sportplatz und im alltäglichen Leben ihre Gültigkeit haben.

Auf diese Weise stehen die beiden Sportereignisse für ein friedliches Miteinander und eine moralische Grundhaltung. Das Denken und Handeln von Aktiven und Entscheidungsträgern im Sport sollte bestimmt sein von einer gemeinsamen Verantwortung für humane Werte und gesellschaftliche Prinzipien. In dieser Hinsicht laufen Anspruch und Wirklichkeit in der Welt des Sports nicht immer synchron.

Die Deutsche Olympische Akademie Willi Daume e.V. (DOA) begleitet die Olympische Bewegung in kritisch-konstruktiver Weise. Dabei ist die Entwicklung von Projekten und Aktivitäten zur Olympischen Erziehung und Bildung ein zentrales Anliegen der DOA. Anlässlich der Olympischen und Paralympischen Spiele in PyeongChang hat die DOA deshalb die Unterrichtsmaterialien „Olympia ruft: Mach mit!“ für den Einsatz in Schulen entwickelt. Die Materialien sollen Kinder und Jugendliche für die Olympischen und Paralympischen Spiele und die ihnen zugrunde liegenden Werte begeistern, sie jedoch auch befähigen, sich mit den „Risiken und Nebenwirkungen“ der Spiele kritisch auseinanderzusetzen.

2016 legte die DOA ihre Unterrichtsmaterialien erstmals in Form dreier Einzelbroschüren auf. Und auch anlässlich PyeongChang 2018 sind die Broschüren der „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe wieder dreiteilig als Printversion und als Online-Angebot zum Download erhältlich.

Die Broschüre „Basiswissen Olympische Spiele“ beinhaltet die Grundlagen der Olympischen und Paralympischen Spiele sowie ihre Entstehungsgeschichte von der Antike bis zur Moderne. Das von ausgewiesenen Expertinnen und Experten erarbeitete „Basiswissen“ richtet sich nicht nur an Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch an Studierende und Interessierte aus Vereinen und Verbänden.

Bei den beiden weiteren Broschüren handelt es sich um die „Unterrichtsmaterialien Primarstufe“ und die „Unterrichtsmaterialien Sekundarstufe“, die speziell für Pädagoginnen und Pädagogen konzipiert sind. Diese enthalten umfangreiche Sammlungen an Arbeitsblättern und -aufträgen mit aktuellen Bezügen zu PyeongChang und zum Ausrichterland Südkorea. Die Materialien sind so angelegt, dass sie sowohl in Einzelstunden des Fachunterrichts als auch im Rahmen fächerübergreifender Projekte oder einer „olympischen“ Woche zum Einsatz kommen können. Auf diese Weise soll ein praxisnaher Beitrag zu einer nachhaltigen Wertevermittlung im und durch Sport geleistet werden.

Die Schule ist ein idealer Ort, jungen Menschen die Faszination Olympia und die Kraft ihrer Werte näherzubringen. In diesem Sinne wünscht die DOA Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg und Freude bei der „olympischen“ Arbeit.

Starten Sie am besten gleich, denn: „Olympia ruft: Mach mit!“

Ihre
Gudrun Doll-Tepper



PYEONGCHANG 2018

Olympische und Paralympische Winterspiele in Südkorea

Das Friedenstor-Monument im Olympia-park in Seoul. Im Sommer 1988 fanden auf diesem Areal Wettkämpfe der Olympischen Spiele statt, im Winter zieht es zahlreiche Hobby-Eisläufer an.



„Yang“ und „Eum“ – so nennen sich die beiden miteinander verschmolzenen Teile des zentralen rot-blauen Kreises der südkoreanischen Landesflagge. Sie stehen für die Vollständigkeit des Universums durch das Zusammenspiel seiner Gegensätze wie Feuer und Wasser oder Tag und Nacht. Gleichzeitig sind sie heute Symbol für eine einzigartige Verflechtung von jahrhundertealten traditionellen Werten und hochtechnologisiertem Leben, von breit gefächerten historischen Stätten und modernen Wirtschaftszentren.



Koreanische Wintersportfans präsentieren ihre Nationalflagge.



Der Gyeongbokgung Palast im Zentrum Seouls ist der größte Palast der koreanischen Hauptstadt. Sein Name bedeutet „strahlende Glückseligkeit“.

Die Republik Korea, im Sprachgebrauch meist als Südkorea bezeichnet, ist eine verhältnismäßig kleine Nation, verglichen mit anderen Ausrichtern Olympischer Spiele. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sie sich innerhalb weniger Jahrzehnte von einem in seiner Basis erschütterten Entwicklungsland zu einem der weltweit bedeutendsten Industriestaaten entwickelt. Für das noch relativ kleine und beschauliche PyeongChang, den Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018, erhofft sich die Regierung einen ähnlichen Aufstieg.

Die Sehnsucht nach einer Wiedervereinigung mit der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) ist trotz anhaltender Spannungen vorhanden. Und so fasst der Slogan der Spiele, „Passion. Connected.“, nicht nur einen olympischen, sondern auch einen spezifisch koreanischen Wunsch in Worte.

I. Länderporträt Südkorea

Bevölkerung und Gesellschaft

In einem Land, das solch einen rasanten wirtschaftlichen Aufstieg hingelegt hat, werden gesellschaftliche Veränderungen in einem großen Maße von diesem ausgelöst und getragen. So hat die Entwicklung hin zur Industrialisation die Bevölkerung vom Land in die großen Städte gezogen, in denen mittlerweile 92 Prozent der Südkoreaner leben. Die Metropolregion um die Hauptstadt Seoul ist eines der größten Ballungsgebiete der Welt. Hier lebt

gleichzeitig auch die Hälfte aller ca. 51 Millionen Einwohner. Weitere dicht besiedelte Zentren stellen die Küstenstädte Busan und Incheon sowie das für die Textilindustrie bedeutsame Daegu dar.

Die Entwicklung Südkoreas hat vor allem arbeitssuchende Menschen aus China, der Mongolei und den südlich gelegenen asiatischen Ländern auf die Halbinsel geführt. Durch die seit der Nachkriegszeit herrschende enge Verbindung zu den USA haben sich mittlerweile auch etwa 130.000 Amerikaner vor allem rund um Seoul niedergelassen. Insgesamt weist das Land mit ca. 2,5 Prozent (1,1 Millionen) jedoch eine immer noch relativ niedrige Ausländerquote auf. Dass gleichzeitig über fünf Millionen Koreaner ihr Leben ins Ausland – die meisten von ihnen in die USA oder nach China – verlagert haben, ist ein Resultat der sozialen und gesellschaftlichen Defizite. Trotz jahrzehntelanger positiver Entwicklung nehmen diese wieder zu. Der Anteil der Armut in der Bevölkerung konnte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zwar drastisch gesenkt werden, ist seit der Asienkrise (1997/98) jedoch wieder angestiegen. Gerade viele junge Koreaner sehen auf dem Arbeitsmarkt kaum Perspektiven und beklagen zu starke Regulierungen durch den Staat. Auch aufgrund niedriger Löhne und eines im internationalen Vergleich hohen Durchschnitts an zu erbringenden Arbeitsstunden steigt die Zahl derer, die das Land verlassen wollen.

Zugleich steht die im Zuge des wirtschaftlichen Fortschritts deutlich gestiegene Lebenserwartung – seit 1955 von 47 auf 83 Jahre – einer geringen Fertilitätsrate gegenüber, wodurch die Gesellschaft mit in Deutschland ebenfalls diskutierten Entwicklungen wie Überalterung und zunehmender Altersarmut konfrontiert ist. Unter anderem deshalb weist Südkorea eine der weltweit höchsten Selbstmordraten im hohen Alter auf. Doch auch bei den 10- bis 39-Jährigen ist Suizid die häufigste Todesursache und ein großes Problem, das in Zusammenhang mit dem herrschenden enormen Leistungs- und Konkurrenzdruck gebracht wird.

Zwar ist das Land insbesondere für ein Bildungssystem auf hohem Niveau bekannt – die Anforderungen an seine Schüler sind jedoch ebenso hoch. Der Lernalltag beschränkt sich nicht nur auf die Schule, sondern beinhaltet organisierte Lerngruppen, Nachhilfeunterricht und Sonderkurse, die Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Alters meist bis in die Abendstunden hinein besuchen. Der gesamte Bildungs- und Erziehungsweg ist auf die Aufnahme an einer der elitären Universitäten des Landes ausgerichtet. Die gewaltige gesellschaftliche Bedeutung dessen zeigt sich am Tag der national jährlich stattfindenden Eignungstests: Geschäfte, Firmen und selbst die Börse öffnen ihre Büros verspätet, der Flugverkehr wird zeitweise eingestellt und mehrere tausend Polizisten und Rettungswagen sollen einen ungestörten Ablauf der achtstündigen Prüfungen sicherstellen.

Der wirtschaftliche und damit ebenfalls einhergehende Aufschwung der Bildung haben auch das Religionsbild in Südkorea verändert. Dabei hat sich ab den 1960er Jahren durch Industrialisierung und westlichen Einfluss vor allem das Christentum stark ausgebreitet und zählt mit fast einem Drittel der Bevölkerung die meisten Gläubigen. Der traditionellen koreanischen Schamanenreligion gehören hingegen nur noch gut 3,5 Millionen Koreaner an, mehr als dreimal so viele Unterstützer hat der Buddhismus. Ein weiteres Drittel ist religionslos.



Die traditionelle koreanische Tracht wird Hanbok genannt und vor allem zu Fest- und Feiertagen getragen.



Die Anlagen des Deoksugung-Palastes liegen im Herzen von Seoul und bieten im Schatten von Wolkenkratzern einen Blick in die Geschichte Koreas.



Das Taebaek-Gebirge: Südkoreas Winter-sportregion bietet einen angemessenen Rahmen für Wettbewerbe auf Schnee und Eis.

Geografie und Klima

Neben der über 95-mal so großen Volksrepublik China wirkt die etwa 100.000 km² (entspricht etwas weniger als einem Drittel der Fläche Deutschlands) große koreanische Halbinsel eher unscheinbar. Zwischen beiden Ländern erstreckt sich allerdings mit dem Chinesischen Meer noch ein Randmeer des Pazifiks. In diesem ist Südkorea west- und südlich von mehr als 4.400 kleinen bis mittelgroßen, größtenteils unbewohnten Inseln umgeben. Die einzige Landesgrenze besteht im Norden zur Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea). In der Nähe dieser Grenze liegen nicht nur Südkoreas Hauptstadt Seoul (ca. 50 km), sondern auch die Austragungsorte der Olympischen Spiele, PyeongChang und Gangneung (jeweils ca. 80 km). Die Koreastraße im Südosten ist zugleich Trennungslinie zu Japan und Verbindung des Ostmeers mit den übrigen Gewässern.

In der gemäßigten Zone des östlichen Asiens gelegen kennt das zu mehr als zwei Dritteln von Gebirgen bedeckte Land ebenfalls vier Jahreszeiten. Diese sind in ihren Hochphasen jedoch ausgeprägter als in Deutschland. Während Frühjahr und Herbst noch gemäßigt verlaufen, gestalten sich die Sommermonate von Juni bis August sehr heiß und feucht mit einer intensiven Monsunzeit. Den Gegenpol dazu bildet von Dezember bis Februar ein kaltes und trockenes Klima, das dem Nordosten und den Bewohnern der Hauptstadt Seoul starke Winde aus Sibirien beschert.

Politik und Staatsteilung

Das Thema, das seit über einem halben Jahrhundert die Innen- und Außenpolitik Südkoreas bestimmt, ist die Spaltung der koreanischen Halbinsel. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das im Jahr 1910 vom japanischen Kaiserreich annektierte, zu dieser Zeit „Chosen“ genannte Korea von den Siegermächten in zwei Besatzungszonen eingeteilt.

Der Plan des Aufbaus einer gesamtkoreanischen Regierung scheiterte jedoch am Kalten Krieg, der sich zwischen den Besatzungsmächten USA und Sowjetunion bereits abzeichnete. So wurden im Jahr 1948 schließlich die Republik Korea im Süden und die Demokratische Volksrepublik Korea im Norden gegründet. Beide sahen sich insbesondere in den Anfangsjahren als rechtmäßiges Staatswesen der gesamten koreanischen Bevölkerung und schreckten auch nicht vor gewalttätigen Übergriffen zurück, die letztendlich im Koreakrieg (1950-53) mündeten. In dessen Verlauf verschob sich die Landesgrenze mehrfach in beide Richtungen, ehe die ursprüngliche Grenze wieder errichtet und ein Waffenstillstand ausgerufen wurde. Dieser hat bis heute Bestand, der Kriegszustand wurde allerdings nie offiziell beendet.

Entlang der Grenze wurde eine so genannte „demilitarisierte Zone“ eingerichtet. Diese erstreckt sich über 248 Kilometer am 38. Breitengrad entlang und umfasst die vorläufig vereinbarte Grenzlinie (Demarkationslinie genannt) der Staaten sowie eine „Pufferzone“ von je zwei Kilometern in beide Richtungen. Geführt wird sie unter Aufsicht der UNO gemeinsam mit Vertretern beider Länder sowie Soldaten der Staaten, die im Koreakrieg militärische Unterstützung geleistet hatten. Truppen beider Konfliktparteien, die ständig auf eine militärische Auseinandersetzung eingestellt patrouillieren, sind in der demilitarisierten Zone stationiert.



In Panmunjeom stehen sich an den berühmten „blauen Baracken“ Soldaten Südkoreas und Nordkoreas gegenüber. Das Bild zeigt den Blick auf das nordkoreanische Besucherzentrum in der demilitarisierten Zone.

Eine Wiedervereinigung ist vor allem von südkoreanischer Seite aus nach wie vor ein Bestandteil der aktuellen politischen Diskussion. Nach einer Periode der Annäherung zwischen 1997 und 2008 („Sonnenscheinpolitik“) haben sich die Fronten wieder verhärtet, mit dem temporären Tiefpunkt der Nordkorea-Krise im Jahr 2013. Kontaktaufnahme und Austausch zwischen den Bevölkerungen beider Länder sind untersagt, bis dato sind aber etwa 30.000 Nordkoreaner in den Süden geflohen und von Südkorea aufgenommen worden.

Unter dem aktuellen nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un hat nicht nur die Rhetorik des Konflikts wieder an Schärfe gewonnen, auch kleinere militärische Auseinandersetzungen sowie Atomwaffentests vonseiten Nordkoreas sorgen weltweit für Aufsehen. Trotz der verschlechterten Beziehungen wird mit kleineren Projekten, die unter anderem den industriellen Austausch und die Planung einer Eisenbahnstrecke beinhalten, an einer besseren Kooperation gearbeitet, die trotz aller Unstimmigkeiten auch von Kim Jong-un in unregelmäßigen Abständen gefordert wird.

Innenpolitisch ist Südkorea stark zentralistisch organisiert. Den Kommunen wird nur ein kleines Maß an Selbstverwaltungsmöglichkeiten zugesprochen. Die mittlerweile 70 Jahre alte Verfassung hat im Zuge vielfacher Überarbeitung die Souveränität des Volkes immer weiter in den Mittelpunkt gerückt. Auf Basis der faktisch demokratischen Verfassung herrschten in Südkorea von den 1960er bis in die 1980er Jahre Militärregierungen, die Oppositionelle verfolgten und Grundrechte wie die Meinungs- und Pressefreiheit beschnitten. Ab Mitte der 1980er Jahre gab der Staat oppositionellem Druck und Bürgerprotesten zunehmend nach, sodass Südkorea infolge einer Verfassungsänderung im Jahr 1987 eine vollständige und anhaltende Demokratisierung erlebte. Die Möglichkeit, sich über die Ausrichtung Olympischer Spiele international fortschrittlich und demokratisch zu präsentieren, spielte dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Seit über einem Jahr erlebt Südkorea auf nationaler Ebene eine Phase der Unruhe, die als vorläufigen Höhepunkt den Präsidentschaftswechsel zu Moon Jae-in im Mai 2017 zur Folge hatte. Er ersetzte seine unter anderem aufgrund von Korruptions- und Amtsmissbrauchsvorwürfen suspendierte und angeklagte Vorgängerin Park Geun-hye.



Gedenkstein, der die Flaggen der im Koreakrieg beteiligten Staaten zeigt und an deren gefallene Soldaten erinnert.



Dieser Grenzposten markiert den Beginn der „Brücke ohne Wiederkehr“, die am Ende des Koreakrieges mehrfach zum Gefangenenaustausch genutzt wurde.

Wirtschaft und Technologisierung

International genießt Südkorea großes Ansehen als Vorreiter auf dem Gebiet elektronischer Kommunikation und Technologisierung. Aktuell glänzt die verhältnismäßig kleine Halbinsel mit der schnellsten Internetverbindung der Welt und als global elftgrößte Volkswirtschaft zwischen sowohl flächen- als auch einwohnerbezogen deutlich größeren Nationen. Mit 4,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) investiert Südkorea zudem mehr als jedes andere Land in Forschung und Entwicklung und weist auch deshalb die höchste Rate an Absolventen in Fächern der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf.

Ein Blick in die Straßen Seouls – die südkoreanische Metropole ist eins der wichtigsten Wirtschaftszentren Asiens und hat rund 10 Millionen Einwohner (über 25 Millionen in der Metropolregion).



Noch in den frühen 1950er Jahren durch Kriege großflächig zerstört und auf Importe angewiesen, ist Südkorea heute weltweit führend in der Produktion von Flachbildschirmen, Schiffen und Halbleitern. Aber auch Textilien, Transport- und Lebensmittel verschiedener Art werden im großen Stil ins Ausland verkauft, wodurch die Industrie beinahe 35 Prozent des BIP ausmacht und 20 Prozent der Arbeitnehmer stellt. Mit jeweils über 60 Prozent Anteil an BIP und Arbeitsplätzen ist nur der Bereich der Dienstleistung noch deutlich ertragreicher, der allerdings erst aufgrund der gelungenen Exportstrategie in diesem Maße wachsen konnte.

Bezeichnend für die wirtschaftliche Landschaft Südkoreas sind große Zusammenschlüsse unabhängiger Konzerne, so genannte „Jaebeols“. Zu den bekanntesten Jaebeols zählen international erfolgreich agierende Unternehmen wie Samsung, Hyundai oder LG. Diese meist von nur einer Person beziehungsweise Familie geführten Konglomerate verschiedener Firmen trugen durch ihre branchenübergreifende und risikominimierende Struktur entscheidend zum Aufstieg des Landes bei. Gleichzeitig sind die Jaebeols durch dessen Förderung und Unterstützung eng mit dem Staat verbunden, was eine politische Einflussnahme erleichtert.

Der wirtschaftliche Senkrechtstart hat jedoch auch seine Schattenseiten. Südkorea kommt trotz seiner vergleichsweise niedrigen Einwohnerzahl auf den weltweit zweitgrößten FCKW-Verbrauch. Die hohen Emissionen aus Industrie und Verkehr erzeugen eine hohe Luftbelastung und führen zu saurem Regen. Auch Smog und Luftverschmutzung sind gerade in den städtischen Ballungsgebieten ein Problem. Die Resultate regelmäßiger Messungen rund um Seoul sind alarmierend und lassen Menschen vermehrt nur mit Atemschutz vor die

Haustür treten. In Südkorea lässt sich nach einer 2016 veröffentlichten Studie der Weltgesundheitsorganisation die Todesursache in mehreren tausend Fällen jedes Jahr auf die Luftverschmutzung zurückführen.

Sport

Nationalsport Südkoreas ist die traditionelle Kampfkunst Taekwondo. Diese entwickelte sich aus einem Zusammenspiel des japanischen Karate und jahrhundertealter koreanischer Kampftechnik und grenzt sich unter anderem durch den dominanten Einsatz des Fußes und ihre Dynamik von anderen Stilen ab. Der südkoreanische Volkssport hat sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weltweit verbreitet und zählt seit 2000 auch zu den olympischen Sportarten.

In Südkorea erfreuen sich daneben vor allem Ballsportarten einer besonderen Beliebtheit. Die erste Fußballliga (K-League) ist die älteste professionelle im asiatischen Raum und erfährt ein breites öffentliches Interesse. Für Aufsehen sorgen vor allem die Baseball- und Basketballteams mit kontinentalen Erfolgen. International konkurrenzfähig und zum Teil sogar dominierend sind südkoreanische Sportler vor allem auf dem Eis. Sowohl im Eiskunstlauf als auch im Eisschnelllauf oder im Shorttrack ist Südkorea stets Medaillenkandidat. So haben südkoreanische Athleten im Shorttrack aktuell gleich über vier verschiedene Strecken den Weltrekord inne.

Vorreiter ist Südkorea im Bereich des „E-Sport“, also Wettkämpfen auf PCs oder Spielekonsolen. E-Sport ist dort bereits stark professionalisiert: Turniere und Events ziehen ein riesiges Publikum an, das die virtuellen Duelle auf einer Leinwand verfolgt und seine favorisierten Spieler lautstark unterstützt. Dazu stand Südkorea bereits mit der Ausrichtung zweier sportlicher Großereignisse im globalen Blickpunkt: den Olympischen und Paralympischen Spielen 1988 in Seoul und der Fußballweltmeisterschaft 2002, die in Kooperation mit Japan stattfand. Im Bereich des Freizeitsports sind Bowling und Badminton sehr beliebt, vielerorts gibt es sogar öffentliche Badminton-Anlagen. Im Winter stehen vor allem Eislaufen und Ski Alpin (zum Beispiel in der Region um Pyeong-Chang im Taebaek-Gebirge) auf dem Sportprogramm der Koreaner.

Sprache und Kultur

Auf den ersten Blick wirkt die zeichenfrohe koreanische Sprache komplizierter, als sie in Wirklichkeit ist. Tatsächlich werden die zehn Vokale und 14 Konsonanten des „Hangeul“ genannten Alphabets silbenweise zu optischen Einheiten zusammengesetzt. Daneben gibt es für die meisten Wörter noch eine chinesisch geprägte Schreibweise, die als „sinokoreanisch“ bezeichnet wird. Auch viele englische Begriffe haben es mittlerweile in den Alltagssprachgebrauch geschafft. Weltweit sprechen derzeit etwa 78 Millionen Menschen Koreanisch.

Eine Grundbedingung, um sich an koreanischer Kunst erfreuen zu können, ist dies jedoch gewiss nicht. Denn die in Südkorea herrschende große Vielfalt an Literatur, Film und Musik hat es nicht nur in benachbarte Länder, sondern auch auf andere Kontinente geschafft. Gerade die landesspezifische Pop-Kultur, auch als „Korean Popular Music“ (K-Pop) bezeichnet, hat mit eigenen Musikstilen wie dem „Trot“ (abgeleitet vom rhythmusgebenden Foxtrott) und seinen vielen Boy- und Girl-Groups im 21. Jahrhundert die internationale



Die Kampfsportart Taekwondo ist eine der populärsten Sportarten in Südkorea.



Am Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Spiele in Seoul 1988 stehen auch heute noch Sport und Bewegung auf dem Programm.



Auf Märkten entdeckt man schnell die ganz besondere Beziehung der Koreaner zu Nahrung und Essen.

Aufmerksamkeit auf sich gezogen. In Südkorea selbst wird die Musik in so genannten „Noraebangs“ gefeiert. Dort kommen Freunde und Familien zusammen, um in einem schallisolierten Raum Karaoke zu singen.

Eine noch größere kulturelle Bedeutung genießt das Essen in Südkorea, an das viel Tradition, Brauchtum und Glaube geheftet sind. So werden zu unzähligen Feiertagen, Festen und Lebenssituationen jeweils bestimmte Gerichte serviert. Diese sollen je nach Anlass entweder Geister vertreiben, ein langes Leben sichern oder Krankheiten vorbeugen. Wichtigster Nahrungsbestandteil ist dabei Reis, der eine zentrale Grundlage der meisten Mahlzeiten bildet. Neben Tofu, Sojasoße und einer großen Palette an Fisch und Meeresfrüchten steht auch Fleisch auf dem Speiseplan. „Bulgogi“, gebratene Rindfleischstreifen, sind die bekannteste Form des koreanischen Barbecues: Dieses zeichnet sich durch seine intensive Würze aus, wird meist auf einem auf dem Esstisch stehenden Grill zubereitet und gern mit gesunder Rohkost kombiniert. Als absolutes Nationalgericht gilt jedoch „Kimchi“ – das scharf eingelegte Gemüse (vor allem Weißkohl) fehlt in Südkorea bei kaum einer Mahlzeit.

II. PyeongChang – vom lokalen Wintersportzentrum zur Olympiaregion

Wenn am 9. Februar 2018 der Startschuss zu den XXIII. Olympischen und einen Monat später zu den XII. Paralympischen Winterspielen fällt, geht nicht nur für die teilnehmenden Athletinnen und Athleten ein Traum in Erfüllung: Südkorea hat mit PyeongChang ebenfalls lange und intensiv auf diesen Moment hingearbeitet und sein Ziel nach den Bemühungen über ein komplettes Jahrzehnt und zwei knapp gescheiterten Bewerbungen (für 2010 und 2014) erreicht. Beim entscheidenden Wahlgang am 6. Juli 2011 setzte sich PyeongChang schließlich mit zwei Dritteln der Stimmen gegen die Mitbewerber München und Annecy durch.

Dementsprechend gut vorbereitet zeigt sich die 130 Kilometer östlich von Seoul gelegene Region. Zumindest auf nationaler Ebene galt das Gebiet im Taebaek-Gebirge bereits vorher als Hochburg des Wintersports. Der größte Gebirgszug des Landes ist bekannt für seine sehenswerten Schneelandschaften. Die meisten Wettkampfstätten in PyeongChang und Gangneung, der Partnerstadt an der Ostküste, waren durch die vorausschauende Planung frühzeitig fertiggestellt. Überwiegend Lob für die sportlichen Bedingungen vor Ort gab es vonseiten der bisher qualifizierten Nationen, zu denen erstmals auch Eritrea, Kosovo und Malaysia zählen werden. Obendrein sollen von PyeongChang aus sämtliche Stationen in weniger als einer Stunde erreichbar sein und zu einem „Olympia der kurzen Wege“ beitragen.

Wettkampfstätten

Das Herzstück der Winterspiele ist das Alpensia Resort im Gebirgscluster von PyeongChang. Es setzt sich im Kern aus dem Biathlon Centre, dem Cross-Country Skiing Centre und dem Ski Jumping Centre zusammen. Wie lange auf die Ausrichtung des sportlichen Großereignisses hingearbeitet wurde, zeigt sich hier am deutlichsten: Bereits im Jahr 2003 wurde im Rahmen der ersten Olympia-Bewerbung die Planung für den Bau aufgenommen, der 2011 fertiggestellt wurde und zwei Jahre später schon Austragungsort



Der Alpensia-Komplex bildet das Herzstück der olympischen Sportstätten in PyeongChang – dort finden unter anderem die nordischen Skiwettkämpfe statt.

der Special Olympic World Winter Games war. Bis vor kurzem hatte das etwa eine Milliarde Euro teure Projekt jedoch auch immer wieder mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen. Jährliche, nicht unerhebliche Verluste erschwerten die Sponsorensuche ebenso wie die Korruptionsaffäre um Präsidentin Park, in der auch die Errichtung einiger Wettkampfstätten um PyeongChang eine Rolle spielte.

Außerdem stellte der ursprünglich nicht geplante Bau des Olympic Stadiums das Organisationskomitee vor finanzielle Herausforderungen. Dort werden sowohl Eröffnungs- als auch Schlussfeier sowie Siegerehrungen stattfinden. Diese waren anfangs für das Alpensia Ski Jumping Centre angedacht, wurden schließlich aber aufgrund absehbarer Abstimmungsschwierigkeiten bei den Vorbereitungen zu den dort stattfindenden Wettbewerben im Skispringen und der Nordischen Kombination verlegt.

Auf den insgesamt sechs Alpensia-Pisten finden neben den bereits genannten nordischen Wettbewerben auch die Medaillenentscheidungen im Biathlon und Langlauf statt. Vervollständigt wird der Komplex durch die aufwendig gestaltete Bob-, Rodel- und Skeletonbahn, das Olympic Sliding Centre. Die technischen Wettbewerbe im Ski Alpin (Slalom und Riesenslalom) werden unterdessen im nur zehn Autominuten entfernten Yongpyong Alpine Centre ausgetragen. Im größten Ski- und Snowboardgebiet Südkoreas befindet sich auch eines von zwei Olympischen Dörfern, in dem bis zu 3.500 Athletinnen und Athleten untergebracht werden können. Die Wettkämpfe im Snowboard und Free-Skiing finden im südwestlich von den Alpensia-Stätten gelegenen Phoenix Snow Park statt. Komplettiert wird der Pistenverbund um PyeongChang mit dem etwas abgelegenen Jeongseon Alpine Centre, der Austragungstätte für die Konkurrenzen in Abfahrt, Super-G und der Alpinen Kombination.

Deutlich weniger Fläche, jedoch kaum geringerer Aufwand war nötig, um das Küstencluster Gangneung zum alleinigen Schauplatz der Wettbewerbe des Eissports zu machen. Die Stadt an der Ostküste beheimatet mit über 215.000 gleich fünfmal so viele Bewohner wie die Region rund um PyeongChang und ist etwa 60 Kilometer von dieser entfernt. Neben einem zweiten Olympischen Dorf stehen fünf Hallen zur Verfügung, von denen nur eine bereits zuvor existierte. In ihr werden die Medaillenkämpfe im Curling ausgetragen.



Das Yongpyong Alpine Centre, Schauplatz der technischen Disziplinen im Ski Alpin.



Nicht nur in der Gebirgsregion ist die Vorfreude auf Olympia sichtbar.

Gangneung an der Ostküste Südkoreas ist der Austragungsort der Eissportwettbewerbe. Für die Athleten, die auf Kufen antreten, gibt es dort ein eigenes Olympisches Dorf.



Die Wettkämpfe im Eisschnelllauf finden auf der 400 Meter langen Eisbahn im erst Anfang diesen Jahres eröffneten Gangneung Oval statt, das ganz in der Nähe des Hockey Centres errichtet wurde. In der 10.000 Besucher fassenden Arena sollen das gesamte Eishockeyturnier der Männer und die Finalspiele der Frauen ausgetragen werden, die ihre ersten Runden in der etwas kleineren Eishalle der Katholischen Kwandong-Universität ausspielen sollen. Für die in Südkorea besonders beliebten Sportarten Eiskunstlauf und Short-track steht die Ice Arena zur Verfügung.

Neue Wettbewerbe

Das olympische Wettkampfprogramm wurde für PyeongChang nur geringfügig modifiziert. Die Anzahl der Sportarten und Disziplinen ist im Vergleich zu den letzten Olympischen Winterspielen gleich geblieben, nur einige neue Wettbewerbe wurden dem Programm hinzugefügt. Neu sind dabei die Mannschaftswertung im Riesenslalom und die Massenstarts der Männer und Frauen im Eisschnelllauf. Beim Curling haben diesmal auch gemischte Doppel die Chance auf Medaillen.

Seine olympische Premiere feiert Big Air, das im Feld des Snowboards den Parallelsalom ersetzt. Beim Big Air springen die Konkurrenten über eine besonders hohe Schanze (Kicker) und führen nach Absprung möglichst komplexe Tricks in der Luft durch. Neben dem Schwierigkeitsgrad fließen aber auch Höhe und Distanz des Sprungs sowie eine saubere Landung in die Bewertung mit ein.

Nachhaltigkeit

Pläne, wie es nach den Olympischen Spielen mit den Sportstätten weitergehen soll, sind überwiegend vorhanden. Während das 35.000 Besucher fassende Olympic Stadium nach den Spielen möglichst bald wieder abgebaut werden soll, ist für die Weiternutzung der Alpensia-Anlagen weitestgehend gesorgt. Neben der Funktion als Erholungs- und Wintersportressort und der Fortsetzung der bislang kleineren Reihe an unterschiedlichen Skiweltcup und -meisterschaften trägt der Fußballverein Gangwon FC seine Spiele im Ski Jumping Centre am Ende der Schanze aus.

Im Falle des Hockey Centres konnte bislang kein Konzept für eine Nachnutzung erstellt werden, weshalb ein Abriss nach dem Ende der Spiele im Raum steht. Dieser würde allerdings in etwa so kostspielig werden wie der 108 Milliarden Won (etwa 81 Millionen Euro) teure Bau. Erheblich besser steht es um die Zukunft der Ice Arena. Sie soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und das Angebot der Freizeitaktivitäten um eine zusätzliche Attraktion erweitern.

Harsche Kritik und Proteste von Umweltschützern setzte es unterdessen bei den Baumaßnahmen zum Jeongseon Alpine Centre. Mehr als 60.000 bis zu 500 Jahre alte und seltene Bäume mussten gefällt werden, um die Strecke am Berg Gariwang plangemäß gestalten zu können. Zwar ist das Pflanzen neuer Bäume angedacht, jedoch bemängeln Experten, dass weder die Anzahl noch die gegebene Wachstumszeit ausreichen werden, um langfristigen Schäden im Ökosystem entgegenzuwirken.

Südkorea und PyeongChang vor den Olympischen Spielen

Die gute Ausstattung und Vorbereitung stehen einer gelinderten Vorfreude gegenüber. Die im Vorfeld von den Organisatoren immer wieder angepriesene breite Unterstützung in der Bevölkerung schlägt sich bislang nicht in den Verkaufszahlen der Tickets nieder. Bis vier Monate vor dem sportlichen Auftakt wurden gerade einmal 20 Prozent des Kontingents genutzt. Von den ins Ausland abgegebenen Karten fand immerhin über die Hälfte einen Abnehmer. Bemängelt werden die zu hohen Gesamtkosten, die durch die Anreise und stark angestiegenen Hotelpreise entstehen und für viele Interessierte kaum zu stemmen sind.

Aber auch Diskussionen um negative Entwicklungen und Verfehlungen in internationalen Sportorganisationen beeinträchtigen das Ansehen Olympischer Spiele und wirken sich auf die Kartenverkäufe aus. Zudem schrecken die politischen Spannungen zwischen Nordkorea und den USA nicht nur viele Zuschauer vor einer Reise in die nördliche Region Südkoreas ab, sondern sind Anlass für Kritik und besorgte Äußerungen aus dem Kreis der teilnehmenden Nationen in Bezug auf den Austragungsort. Einige Sportler und gar ganze Verbände haben in den vergangenen Monaten öffentlich über einen Startverzicht in PyeongChang nachgedacht.

Präsident Moon Jae-in sieht in den Olympischen Spielen allerdings auch eine besondere Möglichkeit, die innerkoreanischen Fronten wieder etwas aufzuweichen und sich dem Norden anzunähern. Er bekräftigte dabei wiederholt den Vorschlag, beide koreanischen Mannschaften als gemeinsames Team auftreten zu lassen. Bei den Olympischen Spielen 2000 und 2004 waren Nord- und Südkorea zumindest bei der Eröffnungszeremonie vereint eingelaufen, zu einer Mannschaftszusammenführung kam es in den darauffolgenden Jahren trotz intensiver Gespräche nicht. Bislang sind Verantwortliche aus dem Norden nicht weiter auf das Angebot eingegangen. In Zeiten, in denen der politische Konflikt so dicht an einer militärischen Auseinandersetzung steht wie lange nicht mehr, wäre ein gemeinsames Auftreten jedoch ein symbolträchtiges Zeichen für eine beiderseitige Gesprächsbereitschaft und ein Akt der Wertschätzung der Olympischen Idee um Frieden und gegenseitigen Respekt. Vor allem aber wäre es ein Zeichen der Hoffnung für all diejenigen, die „Yang“ und „Eum“ eines Tages gerne wieder als ein Symbol für ein vereintes Korea sehen würden.



Bandabi, das Maskottchen der Paralympischen Spiele, hat bei den Wintersportfans schon viele Freunde gefunden.



Bei den Olympischen Spielen 2000 und 2004 liefen die beiden koreanischen Mannschaften gemeinsam ein – viele erhoffen sich dies auch für 2018.

Quellen- und Literaturhinweise

- 
 Auswärtiges Amt. Korea (Republik Korea, Südkorea). Zugriff unter:
www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/korearepublik-node
- 
 Bibliographisches Institut GmbH. *Wirtschafts- und sozialräumliche Struktur der Republik Korea (Südkorea)*. Stand: 2010. Zugriff unter:
www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geografie/artikel/wirtschafts-und-sozialraeumliche-struktur-der-republik-korea
- 
 DPA. *Olympia der kurzen Wege. Vorfreude auf Winterspiele 2018 nicht ungetrübt*. In: Augsburger Allgemeine, 18. Februar 2017. Zugriff unter:
www.augsburger-allgemeine.de/sport/sonstige-sportarten/Vorfreude-auf-Winterspiele-2018-nicht-ungetruebt-id40468236.html
- 
 Kalinowski, T./Cho, H. *Eine kurze Einführung in die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Entwicklung Südkoreas*. 2005. Zugriff unter:
www.asienhaus.de/public/archiv/kalinowskichoe-suedkorea.pdf
- 
 Kretschmer, F. *Südkorea vor Olympia 2018. Normalität nur vorgetäuscht*. In: taz, 19. Februar 2017. Zugriff unter: www.taz.de/!5382280/
- 
 PyeongChang 2018 Olympic Games. Zugriff unter:
www.pyeongchang2018.com/en
- 
 World Health Organization. *Ambient air pollution. A global assessment of exposure and burden of disease*. Genf 2016. Zugriff unter:
<http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/250141/1/9789241511353-eng.pdf?ua=1>



WAS ICH SPÄTER WERDEN WILL? OLYMPIASIEGERIN FÜR DEUTSCHLAND.

Aus Talenten werden Vorbilder im Team Deutschland.

Sportdeutschland begleitet Dich während Deiner gesamten sportlichen Karriere.

sportdeutschland.de
[facebook/sportdeutschland](https://facebook.com/sportdeutschland)
[#sportdeutschland](https://twitter.com/sportdeutschland)

WIR SIND
SPORTDEUTSCHLAND



OLYMPISCHE ERZIEHUNG IN DER SCHULE

Bevorstehende Olympische und Paralympische Spiele bieten ein besonderes Umfeld, um den Schülern einerseits Informationen über diese Ereignisse und die damit verbundene Olympische Idee zu vermitteln, ihnen andererseits aber auch Werte und Verhaltensgrundsätze näherzubringen.



Der Kerngedanke der Olympischen Erziehung zielt auf eine ganzheitliche Bildung von Körper und Geist, die eine harmonische Entwicklung aller Persönlichkeits- und Verhaltensbereiche umfasst und dafür eine aktive sportliche Betätigung verlangt. So stellt die Praxis im Sportunterricht einen wichtigen Erfahrungsbereich olympischen Lernens dar. Der besondere pädagogische Gewinn liegt darin, dass die Schüler sich Ziele setzen, beharrlich üben und ein individuell gutes Resultat anstreben. Dazu kommen die besondere Anstrengung und die Bewährung in Wettbewerbssituationen, in denen man nicht nur sein Bestes geben, sondern auch ein fairer Sportpartner sein und bleiben soll.

„Olympische Sporterfahrungen“ gelingen besonders dann, wenn vom Lehrer auch die Freude am Lernen und Üben und an der individuellen Leistung angesprochen und auf Lustlosigkeit oder Enttäuschung über den vermeintlichen Misserfolg mit verständnisvoller Ermunterung eingegangen wird.

Olympische Erziehung hat nicht nur den Einzelnen im Blick, sondern auch die Gemeinschaft. Die Bindung an sportliche Regeln und die Achtung des Sportpartners und seiner Leistung gehören maßgeblich zum Gedanken der Fairness und sollen die gesamte Sportpraxis prägen. Die Gestaltung des Sportunterrichts sollte sich deshalb immer an diesen Maßstäben orientieren.

Mit diesem integrierten Erziehungsauftrag umfasst die Olympische Erziehung folgende vier Kompetenzbereiche von Kindern und Jugendlichen: Neben sportlichem Können sollte auch allgemein soziales Handeln, moralisches Verhalten und die geistige Bildung über olympisches Wissen gefördert werden.

So werden durch diese vielseitigen Aspekte einer Olympischen Erziehung auch nahezu alle Schulfächer angesprochen. Schon vor den Olympischen und Paralympischen Spielen, aber natürlich auch während der Spiele empfiehlt es sich, die Schüler zu motivieren, „olympische Materialien“ zu sammeln (Tagespresse, Zeitschriften, Internetartikel, Werbematerialien u. a.), die sich zur Herstellung von Plakatwänden und Collagen eignen.



Einen ausführlichen Überblick zu Aufgaben und Zielen der Olympischen Erziehung gibt der Beitrag von Prof. Dr. Roland Naul in „Olympia ruft: Mach mit! – Basiswissen Olympische Spiele“ auf Seite 54.

EINSATZ OLYMPISCHER MATERIALIEN IN DER SCHULE

Was ist erlaubt, was nicht?

Die olympischen Begrifflichkeiten (z.B. Olympische Spiele, Olympia) und auch die olympischen Symbole (z.B. die Olympischen Ringe) sind gesetzlich durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) geschützt. Diese Regelungen gelten vor allem als Schutz vor sogenannten „Trittbrettfahrern“, welche die Bekanntheit von Symbolen und Worten für eigene Zwecke ausnutzen wollen. Sie sollen aber nicht dafür sorgen, dass Projekte, die rein gemeinnützig organisiert werden und den olympischen Gedanken und die Olympische Erziehung fördern, be- oder gar verhindert werden. Im Gegenteil: Gerne sollen solche Aktionen und Veranstaltungen eine Nähe zur Olympischen Bewegung bekommen. Allerdings gelten dabei die folgenden Spielregeln:

- 1. Es dürfen keine Sponsoren eingebunden werden, die sich damit in die Nähe von Olympischen Spielen rücken könnten.**
- 2. Es darf kein wirtschaftlicher Zweck verfolgt werden.**
- 3. Die Freigabe zur Nutzung ist auf den genannten Zweck beschränkt. Eine Weitergabe der gewährten Rechte darf nicht erfolgen. Die Freigabe ist jederzeit widerruflich und einmalig.**

Wenn diese Regeln erfüllt sind, steht der Umsetzung nichts im Wege. Bei Rückfragen oder zur Einholung einer Freigabe kann das Ressort Marketing des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) unter marketing@dosb.de kontaktiert werden.

Der DOSB begrüßt jede olympische Initiative in der Schule und wünscht bei deren Umsetzung viel Erfolg.



ICE HOCKEY

THE HEART OF WINTER OLYMPICS?

von Eli Hirsch

„Sportliche“ Hörverstehensübungen für den (Englisch-)Unterricht. Die Schüler erkunden das Themengebiet „Eishockey als olympische Wintersportart“ auf vielfältige Weise. Das Material spricht sowohl visuelle als auch auditive Lerner an, so dass sie dabei Wissen anreichern und vernetzen können, sowie anschließend Gelerntes reflektieren und flexibel anwenden können.

Sekundarstufe I und II
(Klasse 5-12 bzw. 13)

Unterrichtsfächer:
vorwiegend Englisch,
fächerübergreifend

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

- A1** Intro: Ice hockey and the Olympics – Working with a short text (ab Jahrgangsstufe 8)
- A2** Korean winter vocabulary in a video-clip – A quick starter for everyone (ab Jahrgangsstufe 5)

KOMPETENZEN ENTWICKELN

- A3** Olympic ice hockey team in Kenya – Just a dream? A Listening Comprehension (ab Jahrgangsstufe 7)
- A4** Brock Radunske: A Canadian star plays for Korea – A Listening Comprehension (ab Jahrgangsstufe 10)

ARBEITSMATERIAL

A5 Anhang



Quellen- und Literaturhinweise



Material – Schüler M1-M5



Material – Lehrer M3, M5



Online-Material M6

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

2018 finden die XXIII. Olympischen Winterspiele statt – in diesem Jahr in PyeongChang in Südkorea. Auch dort wird die Begeisterung für eine der ältesten Wintersportarten der Welt riesig sein – Eishockey!

Seit beinahe 100 Jahren ist die schnelle Sportsportart auf Eis essentieller Bestandteil des Sportartenkanons der Olympischen Winterspiele. Olympische Eishockeywettkämpfe wurden bereits 1920 bei der Ausrichtung der Olympischen Spiele in Antwerpen erstmalig ausgetragen.

Diese Sportart ist heute vielen Schülern ein Begriff, sei es durch das professionelle Eishockey-Team der Region, die starke mediale Präsenz – vor allem im Internet – oder einen Auslandsaufenthalt in Kanada oder den USA, wo Eishockey eine der populärsten Sportarten ist. Im besten Fall greifen die Schüler auf eigene Erfahrungen mit Schlittschuhen an den Füßen und Schlägern in der Hand zurück. Vielleicht erinnern sie sich gern an eines der letzten Eishockeyspiele auf dem Dorfweiher oder im Eisstadion mit Freunden, wenn der Puck schneller übers Eis glitt, als die Schlittschuhe jemals flitzen konnten... Eventuell sind aber auch sogar einige Schüler selbst aktives Mitglied in einem Eishockey-Verein?



1920 in Antwerpen wurden die ersten olympischen Wettkämpfe im Eishockey ausgetragen.

Das vorliegende Material enthält Ideen, wie die Thematik der Sportart Eishockey bei den Olympischen Winterspielen im Englischunterricht (auch für Vertretungsstunden) eingesetzt und vermittelt werden könnte.

Dieses Unterrichtsmaterial besteht aus vier verschiedenen Teilen (A1-A4), die unabhängig voneinander oder auch in Kombination ab Jahrgangsstufe 7 (A2 schon ab Jahrgangsstufe 5) verwendet werden können.

Die ersten beiden Teile (A1 und A2) sind als einführende Bausteine in die Thematik gedacht, die darauffolgenden Abschnitte A3 und A4 behandeln speziellere Aspekte bezüglich der Sportart Eishockey im Zusammenhang mit den Olympischen Winterspielen 2018.

A1 beinhaltet einen kurzen Text auf Englisch zur Geschichte der Sportart Eishockey bei den Olympischen Winterspielen. Er ist ab Jahrgangsstufe 8 wie vorliegend einsetzbar, könnte aber ggf. für jüngere Jahrgangsstufen gekürzt werden.

A2 stellt ein kurzes Youtube-Video vor, mit dem die Schüler einige koreanische Wintersport-Vokabeln durch Imitation schnell und effektiv lernen können. Es ist ab Jahrgangsstufe 5 einsetzbar.

A3 stellt anhand eines zweiminütigen Youtube-Videos die Trainingsbedingungen des kenianischen Eishockey-Teams vor und dessen Traum, an den Olympischen Spielen 2018 in PyeongChang teilnehmen zu können. Dieses Video kann als Hörverstehensübung mit dem beiliegenden Arbeitsblatt im Unterricht bearbeitet werden. Für die Lehrkraft sind ein möglicher Erwartungshorizont sowie ein Bewertungsvorschlag beigelegt.

A4 beinhaltet eine weitere Hörverstehensübung, die thematisch auch „Eishockey bei den Olympischen Winterspielen“ behandelt. Aufgrund der Komplexität und Länge ist dieses Interview ab der 10. Jahrgangsstufe für den Englischunterricht geeignet. Die Bearbeitung im Unterricht bietet sich mit dem beiliegenden Arbeitsblatt an. Für die Lehrkraft ist wie in A3 ein möglicher Erwartungshorizont beigelegt.

Viel Spaß – jetzt geht's los!

A1 Intro: Ice hockey and the Olympics – Working with a short text

Dieser Baustein des Unterrichtsmaterials dient der thematischen Einstimmung auf Olympische Winterspiele und im weiteren Verlauf auf Eishockey als eine der wichtigsten Sportarten der Olympischen Winterspiele.

A1 kann somit sowohl als Auftaktstunde für eine mehrstündige Unterrichtssequenz, als auch als isolierte Unterrichtsstunde (z.B. Vertretungsstunde) durchgeführt werden.

Möglicher Unterrichtsverlauf:

Material M1

Nach einem motivierenden Bildimpuls (Material M1) oder durch Piktogramme initiiert die Lehrkraft ein Unterrichtsgespräch über die Frage: „Which is your preferred Olympic winter sport?“

Hierbei könnten einige Vokabeln zu den Sportarten der Olympischen Winterspiele an der Tafel festgehalten oder den Piktogrammen hinzugefügt werden.

Material M2

Anschließend wird der Text „Ice hockey at the Winter Olympics“ (Material M2) mit folgender Arbeitsanweisung ausgeteilt:

„Let's read the text in class/Read the text out loud to your partner. Make sure you understand the gist and some details by asking each other questions about the article's content.“



Eishockey wird auch in PyeongChang 2018 ein Highlight der Olympischen Spiele sein.



More ideas for students' activities:

- Characterize ice hockey as a sport!
- Research what is meant by „Miracle on Ice“!
- Pick your favorite 3 facts and say why you like them!
- Present the text's content in a creative and interesting way to your classmates (poster, draw or show it with your hands, body, facial expression, ...)!

A2 Korean winter vocabulary in a video-clip – A quick starter for everyone

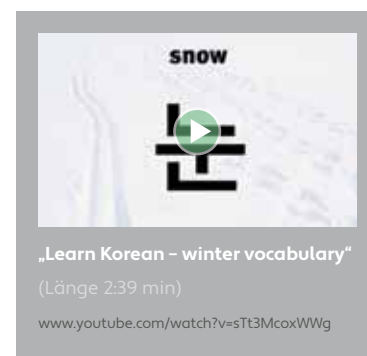
A2 ist für Jahrgangsstufe 5 bis 12 bzw. 13 gleichermaßen geeignet – besonders für Vertretungsstunden – aber bei Bedarf auch als Einstieg in eine längere Unterrichtssequenz zum Thema „Olympische Winterspiele in PyeongChang 2018“.

Hierbei handelt es sich um ein kurzes Video, in dem nacheinander je ein koreanisches Wort aus dem semantischen Feld „Winter“ sowohl auf Englisch als auch auf Koreanisch mit entsprechendem Schriftbild dargestellt wird. Im Hintergrund ist der mit dem Wort bezeichnete Gegenstand bildlich dargestellt. Eine koreanische Muttersprachlerin spricht die Wörter deutlich je zweimal aus, so dass sie dazwischen und/oder anschließend von der Klasse im Chor, in Kleingruppen oder von einzelnen Schülern nachgesprochen werden können.

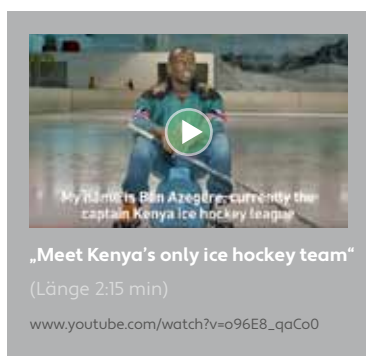
Es erfolgt bereits zu Beginn des Videos die Ankündigung, dass die zehn nacheinander vorgestellten Wörter direkt im Anschluss „abgefragt“ werden, so dass die Schüler motiviert sein könnten, sich das ein oder andere Wort und seine – aus unserer Sicht teils kuriose – Aussprache zu merken.

Natürlich kann das Video bei Bedarf auch mehrmals abgespielt werden, zum Beispiel um einen Klassenwettbewerb in Kleingruppen durchzuführen. Fragestellungen für den Wettbewerb könnten beispielsweise sein:
Welche Gruppe konnte die meisten Wörter richtig aussprechen?
... und richtig schreiben auf Englisch?
... und sogar richtig schreiben auf Koreanisch?

Vielleicht möchte die Lehrkraft als Erweiterung auf die „Koreanisierung“ einiger englischer Wörter wie „ski“ oder „snowboard“ näher eingehen oder einen kleinen Überblick über die koreanische Sprache an sich geben.



Als weiterführende Informationen zum grundsätzlichen Aufbau bzw. System der koreanischen Sprache könnte die Lehrkraft die informative Internetseite für Tourismus in Korea zu Rate ziehen. Dort findet sich auf Deutsch eine übersichtliche historische und sprachentwicklungserklärende Einordnung der koreanischen Sprache: german.visitkorea.or.kr/ger/CU/CU_GE_5_3_1_9.jsp



Online-Material M6



Um den Schülern zu helfen und um neues Vokabular einzuführen, können z.B. Flashcards mit Wintersportarten verwendet werden: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2018_Ice_Hockey_M6.pdf



Weiterführende Materialien zur Thematik „Olympische Spiele – Ist Dabei sein alles?“

- Philip Boit – kenianischer Langstreckenläufer bei den Olympischen Winterspielen Nagano 1998; Freund von Weltklasse-Langläufer Björn Dæhlie (Norwegen), der eine sehr faire olympische Geste zeigt: www.youtube.com/watch?v=tVTnavf3QI4 www.bbc.com/news/magazine-25861305
- „Eddie the eagle“ – Skispringer Michael Edwards bei den Olympischen Winterspielen Calgary 1988; seine Geschichte wird im gleichnamigen Spielfilm von 2016 behandelt; Trailer unter www.youtube.com/watch?v=UsUgSttXCME
- Jamaikanisches Bob-Team – Olympische Winterspiele Calgary 1988; der Spielfilm „Cool Runnings“ von 1993 erzählt unterhaltsam und lose an die realen Begebenheiten angelehnt die Geschichte der Bob-Mannschaft aus Jamaika; Trailer unter <https://www.youtube.com/watch?v=en9QESyBDuE>

A3 Olympic ice hockey team in Kenya – Just a dream? A Listening Comprehension

Dieser vertiefende Baustein kann ab Jahrgangsstufe 7(-9) als Einzelstunde oder als Teil der gesamten Unterrichtssequenz im Fach Englisch verwendet werden.

Der Video-Clip der Hörverstehensübung heißt „Meet Kenya's only ice hockey team“ und bietet als olympischen Bezug die Themenfelder Völkerverständigung, Fairplay und eine mögliche Wertediskussion zu „Dabei sein ist alles, oder?“.

Die Durchführung im Unterricht ist mit oder ohne (vorgeschlagene) Bewertung bzw. Notengebung möglich – eventuell eignet sich eine Partnerkorrektur mithilfe des Nachbarschülers, die Eigenkorrektur des Schülers selbst oder die Korrektur durch die Lehrkraft.

Die 45-minütige Unterrichtsstunde unterteilt sich in drei Unterrichtsschritte, die je nach Lernstand der Gruppe unterschiedlich lange dauern können – Schritt 3 kann bei Zeitmangel auch wegfallen:

1. Einstimmung auf das Thema des Hörverstehens
2. Durchführung des Hörverstehens
3. Fakultativ: Debate „It's the taking part that counts?“

Im Folgenden wird das Lehrermaterial präsentiert – die Schüler bekommen bei Schritt 2 selbstverständlich nur die Fragen zum Hörverstehen mit oder ohne Vokabelangaben als Arbeitsblatt ausgeteilt.

Schritt 1: Einstimmung auf das Thema des Hörverstehens

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, um Schritt 1 zu planen:

Kenya in keywords

- Kenya is located in **Eastern Africa on the equator with tropical climate** and borders the Indian Ocean; its capital is **Nairobi** (population more than 4 million), which is located in the center of the country
- when compared to Germany's **size**, Kenya (580,367 km²) is more than one and a half times (1,63) as big as Germany (357,114 km²)
- but the **population** is almost only half as big in Kenya (48 million) as in Germany (83 million)
- almost half of Kenya's total population (46%) live below the **poverty** line; access to basic quality services such as health care, education, clean water and sanitation is often a luxury for many people
- **sports** mostly played and watched: football (soccer), athletics (long distance running!), cricket (→ history of Commonwealth)

Ideen für einstimmdes Unterrichtsgespräch:

- Which sports would be very unusual in Kenya?
[→ Let students guess winter sports for example skiing, snowboarding etc.]
[→ sichern an Tafel, Folie, Whiteboard etc.]
- Which problems do you think winter athletes like an ice hockey player would have to deal with in Kenya? (no money, no coach, no league, no rink,...)
[→ geeignet, um neues Vokabular einzuführen (z.B. rink)]

Schritt 2: Durchführung Hörverstehen

Je nach Lerngruppenlevel werden, vor oder nachdem das Arbeitsblatt (Material M3) ausgeteilt wurde, einige unbekannte Vokabeln besprochen – falls das für die Lerngruppe notwendig ist. Anschließend lesen die Schüler das Aufgabenblatt selbstständig oder die Aufgaben werden im Unterrichtsgespräch besprochen, bevor der Videoclip mindestens 2x mit Pause (ca. 2 min) dazwischen abgespielt wird.

Abschließend erfolgt die Korrektur der Antworten im Lehrer-Schülergespräch. Dabei korrigiert entweder jeder Schüler sein eigenes Arbeitsblatt (→ Selbstbenotung) oder der Schüler tauscht mit dem Nachbarn (→ Schülerfremdbenotung) oder aber die Lehrkraft sammelt alle Arbeitsblätter ein, korrigiert sie und bespricht die Ergebnisse in der nächsten Stunde. Letzteres ist nicht zu empfehlen, da den Schülern die direkte und sofortige Rückmeldung zu ihrer Leistung fehlen würde.

Schritt 3: Debate „It’s the taking part that counts?“ (fakultativ)

Die Schüler erhalten Role Cards (Material M4).

Situation:

Sandra Mburu (a professional Kenyan long-distance runner) and Ben Azegere (the captain of the Kenyan ice hockey team) have met before but they don’t know each other very well yet. Today their training schedules coincide and they both want to have lunch in a Café. Of course they’re both enthusiastic about sports in Kenya but soon they find themselves in a friendly discussion because they don’t agree on everything...

Act out the dialogue! You could start like this:

Sandra: „Hi, Ben! Good to see you again – I remember you are one of Alisha’s friends who play ice hockey, right?

Ben: „Hi, Sandra! Nice meeting you again – how have you been? ...

Sandra: „Good, thanks – training hard as usually ...“

Ben: „ ...“

Talk about your sport in Kenya (problems, why you’re enthusiastic).

Ben tells Sandra eventually about the news he just received: The Kenyan ice hockey team will participate in the Olympic Winter Games. Discuss if you could/should be proud to take part in the Olympics even if you don’t stand a chance.

They discuss the ancient Olympic motto: „It’s the taking part that counts?“



Material M3



Material M4



Hintergrundinformation zur Diskussion:

„Schon 2013 hat der Deutsche Olympische Sportbund für Rio seine Erwartungshaltung formuliert: [...] 40 bis 70 Medaillen [...]. Aber ist das noch zeitgemäß? Warum nicht die Sportler an sich selbst statt an Edelmetall messen? [...] Wer darin das alte olympische Motto „Dabeisein ist alles“ wiederzuerkennen glaubt, liegt nicht ganz falsch. Die Idee, dass die Teilnahme zählt, nicht der Erfolg, ist der älteste Mythos, der sich um die Spiele hält. Pierre de Coubertin, dem Gründervater der Neuzeit-Spiele, wird der Satz zugeschrieben – gesagt hat er ihn in dieser Form freilich nie. Als es 1908 Diskussionen gab, wer denn den 400-Meter-Lauf gewonnen habe, sagte Coubertin: „Das Wichtigste bei den Olympischen Spielen ist nicht zu gewinnen, sondern teilzunehmen.“

Quelle: „Wie Sport gesellschaftliche Debatten befeuert“ (Mitteldeutsche Zeitung, 3. August 2016)



„Korea Today – Brock Radunske, Korea's first foreign national athlete“
(Länge 5:33 min)
www.youtube.com/watch?v=2i8Xy_eIZuo

Material M5



„All-refugee Olympic team set to make history in Rio“ (Länge 2:50 min)
<http://edition.cnn.com/2016/08/01/sport/refugee-runners-kenya-mckenzie/>

Wie Sport Grenzen überwindet zeigt auch dieses Video zum All-refugee Team, das bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio angetreten ist.

A4 Brock Radunske: A Canadian star plays for Korea – A Listening Comprehension

Als Einstimmung auf das Thema bietet sich hier ein Referat an, das die Sportart Eishockey vorstellt und ihre Beliebtheit in Kanada, Korea und Deutschland vergleicht – auf Deutsch oder Englisch.

Eine Alternative dazu ist, dass die Lehrkraft diese Aufgabe der thematischen Einstimmung übernimmt, z.B. mit Hilfe des Textes „Ice hockey at the Winter Olympics“ (Material M2) oder der Bildimpulse (Material M1).

Der zweite Schritt dieser Unterrichtsstunde ist in Anlehnung an A3 die Durchführung der Hörverstehensübung. Wie in A3 bietet dieses Unterrichtsmaterial ein Schülerarbeitsblatt und eine Musterlösung an (Material M5). In dem Video-Clip geht es um Brock Radunske, einen kanadischen Star-Eishockeyspieler, der 2008 zu einem der besten Clubs der koreanischen Eishockeyliga namens „Anyang Halla“ wechselte. Sein Clubteam und das koreanische Nationalteam, dem er seit 2013 durch doppelte Staatsbürgerschaft angehört (mittlerweile als Kapitän) spielen im „Anyang sports complex“ in einem Vorort (ca. 20 km Entfernung) von Seoul, der Hauptstadt Südkoreas.

Als Abrundung der Unterrichtsstunde könnte eine Sportdiskussion über lukrative Spielertransfers, die internationale Grenzen überschreiten, entstehen, mit deren Auswüchsen nicht nur die Olympische Bewegung zu kämpfen hat.

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise



Elsaesser, C. *Wie Sport gesellschaftliche Debatten befeuert. Für die olympische Idee.* Mitteldeutsche Zeitung, 3. August 2016.

Zugriff unter: www.mz-web.de/sport/olympia2016/wie-sport-gesellschaftliche-debatten-befeuert-fuer-die-olympische-idee-24499950



Korea Tourism Organization. *Touristeninformation: Sprache.*

Zugriff unter: http://german.visitkorea.or.kr/ger/CU/CU_GE_5_3_1_9.jsp



Topendsport – sport and science (2010). *Ice hockey at the Winter Olympics.*

Zugriff unter: www.topendsports.com/events/winter/sports/ice-hockey.htm

Videos



CNN. *All-refugee team set to make history in Rio.* Zugriff unter: <http://edition.cnn.com/2016/08/01/sport/refugee-runners-kenya-mckenzie/index.html>



Youtube/Great Big Story. *Meet Kenya's only ice hockey team.*

Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=o96E8_qaCo0



Youtube/Korea today. *Brock Radunske, Korea's first foreign national athlete.*

Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=2i8Xy_eIZuo



Youtube/Learn Korean with Korean Class 101. *Learn Korean – Winter Vocabulary.*

Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=sTt3McoxWWg

BILDIMPULSE WINTERSPORT





ICE HOCKEY AT THE WINTER OLYMPICS

Ice hockey is a fast paced team sport played on ice, requiring good levels of skill, speed, agility and endurance. Ice hockey made its first appearance at the 1920 Summer Olympics in Antwerp. Four years later, what is now known as the first Winter Olympics was held, and an ice hockey event was included. Women's ice hockey was added to the Olympic program in Nagano 1998. It was also the first time the ice hockey competition was open to professionals. There is a men's and women's ice hockey event.

Trivia

Vocabulary:

pace	= speed
trivia	= information, facts
agility	= able to move quickly
endurance	= able to keep up strength for a long time
appearance	= arrival
to defeat	= to lose a match
to upset	= to annoy
tournament	= competition
successive	= in a row

- In 1920, the first time Olympic ice hockey was played was at the Summer Olympics, with Canada winning the gold medal with the United States second and Czechoslovakia third.
- Canada were undefeated in ice hockey for the first four Winter Games. Canada finally lost their first ice hockey match in 1936, with Great Britain winning the gold medal (though note that almost all of the British players lived in Canada).
- In St Moritz in 1948, the American Olympic Committee sent a hockey team, as did the American Hockey Association. As a consequence, the IOC barred either from being considered for a medal.
- In 1956 the Soviet Union (USSR) participated in its first ever Winter Olympics, and not only won the gold medal in ice hockey, but won the most medals of all countries.
- In Oslo in 1952, the Canadian ice hockey team won their seventh gold medal in eight Olympics – though it was fifty years before they won another.
- In Squaw Valley 1960, The U.S. ice hockey team won the gold for the first time, upsetting both the Canadian and Soviet teams.
- The Russian ice hockey team won its fourth straight gold medal at Innsbruck in 1976.
- In 1980 at Lake Placid, the USA ice hockey team pulled off an upset victory over the heavy favorites USSR in the match now called the 'Miracle on Ice'.
- In 1998, the ice hockey competition was open to professionals for the first time. The competition was won by the Czech Republic. Women also competed in ice hockey for the first time. In the inaugural women's ice-hockey tournament, United States defeated arch-rivals Canada 3-1 in the final.
- In 2002, the Canadian men's ice hockey team won the gold medal 50 years to the day after the last time they'd done so. The Canadian women's ice hockey team also won, with USA second in both cases. A member of the men's team, Jarome Iginia became the first black male gold medal winner at the Winter Olympics.
- In Vancouver 2010, the men's and women's hockey was played on smaller (60 x 26 m vs 60 x 30) NHL-sized ice for the first time, saving the building a new rink.
- In 2014, The Canadian men became the first team to win back-to-back gold medals since the Soviet Union won gold at the 1984 and 1988 Olympic Winter Games. In the women's tournament, Canada needed overtime to win 3-2 and to give the team its fourth successive Olympic gold.



Quelle: Topendsport – sport and science
(2010). *Ice hockey at the Winter Olympics*.
www.topendsports.com/events/winter/sports/ice-hockey.htm

LISTENING COMPREHENSION

„MEET KENYA’S ONLY ICE HOCKEY TEAM“

1. What is the captain’s first name? [1BE]

.....

2. Why did the captain choose ice hockey? Tick 3 correct

answers. [3BE, bei falschen Antworten 1BE Abzug]

- ☐ He wanted to do something different
- ☐ He wanted to earn money
- ☐ He wanted to find new friends
- ☐ His brother asked him to join
- ☐ He wanted to do something that stands out
- ☐ He wanted to do something unique

3. Which two sports are popular in Kenya already according to the captain? [2BE]

.....

4. How does the team train? Fill in the missing content.

[2BE+2BE]

They, then

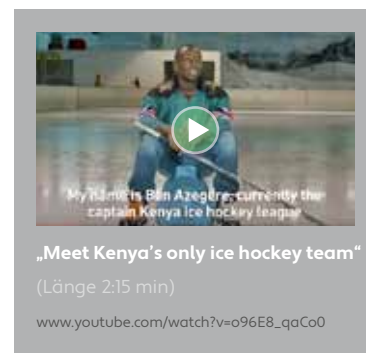
they

5. Name two problems for ice hockey in Kenya as mentioned in the video clip [1+1BE]

.....

6. What is the captain’s dream for the future? [3BE]

.....



Vocabulary:

rink	= stadium where ice hockey is played
league	= group of teams who play against each other on the same level
to be featured	= here: to take part in; to participate
to stand out	= to catch the eye
unique	= one-of-a-kind, individual
athletics	= kind of sport that includes for example running, long jump or discus throwing
to stand a chance	= to have a chance
to prove the world wrong	= prove that they could do a lot better than everyone expected
achieve your dreams	= reach your aims
satisfaction	= here: pride; joy; happiness

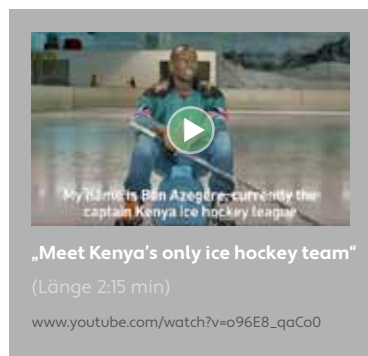
Noten:

0-7	= 5+6
8-9,5	= 4
10 -11,5	= 3
12-13,5	= 2
14-16	= 1



LISTENING COMPREHENSION

„MEET KENYA'S ONLY ICE HOCKEY TEAM“



Vocabulary:

rink	= stadium where ice hockey is played
league	= group of teams who play against each other on the same level
to be featured	= here: to take part in; to participate
to stand out	= to catch the eye
unique	= one-of-a-kind, individual
athletics	= kind of sport that includes for example running, long jump or discus throwing
to stand a chance	= to have a chance
to prove the world wrong	= prove that they could do a lot better than everyone expected
achieve your dreams	= reach your aims
satisfaction	= here: pride; joy; happiness

Noten:

0-7	= 5+6
8-9,5	= 4
10-11,5	= 3
12-13,5	= 2
14-16	= 1

1. What is the captain's first name? [1BE]

Ben

2. Why did the captain choose ice hockey? Tick 3 correct answers. [3BE, bei falschen Antworten 1BE Abzug]

Right: He wanted to do sth different, sth that stands out, sth unique

Wrong: He wanted to earn money, He wanted to find new friends, His brother asked him to join

3. Which two sports are popular in Kenya already according to the captain? [2BE]

athletics, soccer

4. How does the team train? Fill in the missing content.

[2BE+2BE]

They divide the equal number of players, then play against each other

5. Name two problems for ice hockey in Kenya as mentioned in the video clip [1+1BE]

no money, no leagues

6. What is the captain's dream for the future? [3BE]

He wants the Kenyan ice hockey team to be featured in the Winter Olympics.

DEBATE „IT’S THE TAKING PART THAT COUNTS?“

Role Card 1:

Ben Azegere (Kenyan ice hockey captain)



You just found out that your team will be featured in the next Winter Olympics in PyeongChang in South Korea. This is the best news you can imagine! It makes you really happy because you’ve trained for years in the ice rink in Nairobi and now a dream is coming true! Of course you know you won’t stand a chance, but maybe you can show everyone that the Kenyan ice hockey team is very proud to be there – for you and the team it’s the taking part that counts!

Situation:

Sandra and Ben have met before but they don’t know each other very well yet. Today their training schedules coincide and they both want to have lunch in a Café. Of course they’re both enthusiastic

about sports in Kenya but soon they find themselves in a friendly discussion because they don’t agree on everything...

Act out the dialogue! You could start like this:

Sandra: „Hi, Ben! Good to see you again – I remember you are one of Alisha’s friends who play ice hockey, right?“

Ben: „Hi, Sandra! Nice meeting you again – how have you been? ...“

Sandra: „Good, thanks – training hard as usually ...“

Ben: „ ...“

Talk about your sport in Kenya (problems, why you’re enthusiastic).

Ben tells Sandra eventually about the news he just received: The Kenyan ice hockey team will participate in the Olympic Winter Games. Discuss if you could/should be proud to take part in the Olympics even if you don’t stand a chance.

Role Card 2:

Sandra Mburu (Kenyan long distance runner)



You are a very successful long-distance runner who has taken part in the Olympic Games in Rio in 2016 and were running for a medal in the 5.000 metres race. You think you only compete on a high sports level if you have a good chance not to be the last in the race. You are talented but you also train very hard for several hours every day, so in a competition you’d only start to win!

Situation:

Sandra and Ben have met before but they don’t know each other very well yet. Today their training schedules coincide and they both want to have lunch in a Café. Of course they’re both enthusiastic about sports in Kenya but soon they

find themselves in a friendly discussion because they don’t agree on everything...

Act out the dialogue! You could start like this:

Sandra: „Hi, Ben! Good to see you again – I remember you are one of Alisha’s friends who play ice hockey, right?“

Ben: „Hi, Sandra! Nice meeting you again – how have you been? ...“

Sandra: „Good, thanks – training hard as usually ...“

Ben: „ ...“

Talk about your sport in Kenya (problems, why you’re enthusiastic).

Ben tells Sandra eventually about the news he just received: The Kenyan ice hockey team will participate in the Olympic Winter Games. Discuss if you could/should be proud to take part in the Olympics even if you don’t stand a chance.



LISTENING COMPREHENSION: BROCK RADUNSKÉ – A CANADIAN STAR PLAYS FOR KOREA

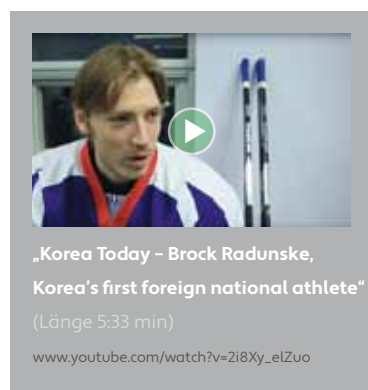
1. Where did the 2013 World Championship in ice hockey take place? [1BE]

.....

2. Why did Korea grant Radunske Korean citizenship so that he can play on the Korean national team?

Tick four correct answers. [4BE]

- ☐ He had friends in Korea and they said he should come along and play for their team
- ☐ Because of his commitment to Korean clubs before becoming a Korean citizen
- ☐ Because of his success with his Korean club (winning Asian championships)
- ☐ Korea grants every athlete citizenship automatically once they decide to play for their country
- ☐ Radunske is living his life entirely in Korea
- ☐ Because he promised to give back the citizenship once the Olympics are over
- ☐ Korea wants to gain international reputation (moving up in world rankings → Hockey Nation)



3. Finish the sentence giving two reasons: [4BE]

Radunske says he feels honored because of

.....

.....

4. Are these statements right or wrong? Correct the wrong statements. [6BE]

a) Radunske's friends and family in Canada couldn't understand at all why he would become Korean all of a sudden.

.....

b) Korea's main sports are soccer and baseball.

.....

c) Radunske sees weakness concerning the Korean Hockey Team in their offence players.

.....

d) Radunske wants to improve his Korean language skills.

.....

5. What is Radunske's plan for the 2018 Olympics in Korea? [3BE]

1.

2.

3.

Vocabulary:

dual citizenship = when you own two

passports of two

different nations

forward = attacking position in

ice hockey → offensive

players

commitment = engagement, how

much responsibility you

feel for sth

to grant = to authorize, to allow

asset = advantage, benefit

Noten:

18-16 = 1 10,5-8,5 = 4

15,5-13,5 = 2 8-6 = 5

13-11 = 3 5,5-0 = 6

LISTENING COMPREHENSION: BROCK RADUNSKÉ – A CANADIAN STAR PLAYS FOR KOREA

1. Where did the 2013 World Championship in ice hockey take place? [1BE]

Hungary

2. Why did Korea grant Radunske Korean citizenship so that he can play on the Korean national team?

Tick four correct answers. [4BE]

- ☐ He had friends in Korea and they said he should come along and play for their team
- ☐ Because of his commitment to Korean clubs before becoming a Korean citizen
- ☐ Because of his success with his Korean club (winning Asian championships)
- ☐ Korea grants every athlete citizenship automatically once they decide to play for their country
- ☐ Radunske is living his life entirely in Korea
- ☐ Because he promised to give back the citizenship once the Olympics are over
- ☐ Korea wants to gain international reputation (moving up in world rankings → Hockey Nation)

3. Finish the sentence giving two reasons: [4BE]

Radunske says he feels honored because of

- representing the country as an athlete [2BE]
- being an example for athletes in similar situation in future [2BE]

4. Are these statements right or wrong? Correct the wrong statements. [6BE]

- a) Radunske's friends and family in Canada couldn't understand at all why he would become Korean all of a sudden. (Wrong, they were surprised in a good way) [2BE]

.....

- b) Korea's main sports are soccer and baseball. (correct) [1BE]

.....

- c) Radunske sees weakness concerning the Korean Hockey Team in their offence players. (Wrong, defense players) [2BE]

.....

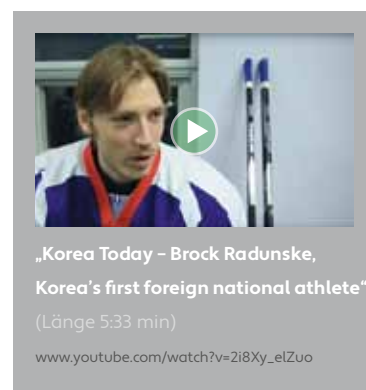
- d) Radunske wants to improve his Korean language skills. (correct) [1BE]

.....

5. What is Radunske's plan for the 2018 Olympics in Korea? [3BE]

- help the Korean national team to qualify
- stay away from injuries
- stay in shape
- stay as focused as possible
- hang on to the team and playing on international level

[Total: 18BE]



Vocabulary:

dual citizenship	= when you own two passports of two different nations
forward	= attacking position in ice hockey → offensive players
commitment	= engagement, how much responsibility you feel for sth
to grant	= to authorize, to allow
asset	= advantage, benefit

Noten:

18-16	= 1	10,5-8,5	= 4
15,5-13,5	= 2	8-6	= 5
13-11	= 3	5,5-0	= 6

OLYMPISCHE WINTERSPIELE AN UNSERER SCHULE

von Katharina Negele

Sportpraxis: Olympische Winterspiele im Sportunterricht und an der Schule; Vorbereitung auf das Skilager/die Wintersporttage.

Sekundarstufe I (und II)
(vorwiegend Klasse 5-7)

Unterrichtsfach:
• Sport

auch für fächerübergreifenden Unterricht geeignet

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

A1 Einstimmung auf das Thema

KOMPETENZEN ENTWICKELN

A2 Sportpraxis: Olympische Winterspiele mit Teamcharakter für kurze Unterrichtssequenzen

A3 Sportpraxis und -theorie: Anregungen für Olympische Winterspiele innerhalb von Projekttagen

A4 Sportpraxis: Vorbereitung auf das Skilager/die Wintersporttage in einer Unterrichtsreihe

ARBEITSMATERIAL

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Material – Schüler M1-M6

Online-Material M7-M11

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Die Olympischen Winterspiele in PyeongChang sind das Wintersport-Großereignis 2018 und deshalb ein besonderer Anlass, die Grundprinzipien der Olympischen Erziehung in den Unterricht zu integrieren und die Werte Leistung, Freundschaft und Respekt zu vereinen.

Diese Material- und Umsetzungsangebote enthalten Ideen zur praktischen Beschäftigung mit den Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Unterricht der Sekundarstufe I und sollen vielfältige und flexible Unterstützungsmöglichkeiten bieten, die Idee der Winterspiele im Sportunterricht umzusetzen. Die dazu konzipierten Materialien bieten verschiedene Einsatzmöglichkeiten für die Sportpraxis, je nach Zielsetzung, Adressatengruppe und zur Verfügung stehender Zeit.

Den paralympischen Disziplinen wird innerhalb der Materialien ebenfalls Beachtung geschenkt. Dadurch werden Zugangsmöglichkeiten geschaffen, die sportliche Leistung anders zu erfahren. Die Schüler können ihre eigenen Winterspiele so auf vielfältige Weise erleben.

Übergeordnetes Ziel ist es, Ideen und Materialien zur Verfügung zu stellen, die in der Praxis den Fokus auf die spielerische Verbesserung der motorischen Grundfähigkeiten und der konditionellen Fähigkeiten legen.

Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie bei einer umfangreicheren Behandlung des Themas „Olympische Winterspiele“ die Verknüpfung von Praxis und Theorie gestaltet werden kann. Hier gibt es fachliche Anknüpfungspunkte und Hinweise für eine angemessene Bearbeitung in der Sekundarstufe II.

Der rote Faden: Teamwettbewerbe

Den Teamwettbewerben wird bei den Olympischen Winterspielen immer mehr Bedeutung beigemessen, was auch zwei der 2018 neu eingeführten Wettbewerbe verdeutlichen: die Teamwettbewerbe für Frauen und Männer im alpinen Skisport und das Mixed-Doppel im Curling. Dass solche Teamwettbewerbe einen besonderen Anreiz haben und eine besondere Herausforderung sind, zeigen auch bereits etablierte Wettbewerbe. Die Erfahrung, gemeinsam etwas als Team zu erreichen, ist ein wichtiger Bestandteil der Olympischen Erziehung, weshalb die Teamkomponente in den Materialien immer wieder aufgegriffen wird. Auch bei Olympischen Winterspielen in der Schule wetten Schüler mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen miteinander und können sich im Team erfolgreich ergänzen.

Die Ideen und Materialien aus den Kapiteln A1 bis A4 lassen sich selbstverständlich beliebig und unabhängig voneinander verwenden.

In A1 werden zunächst verschiedene Anregungen gegeben, um in das Thema „Olympische Winterspiele“ einzuführen.

A2 bietet einen Entwurf für „Kleine Olympische Winterspiele“ wie sie mit einzelnen Klassen in einer oder zwei Doppelstunden durchgeführt werden können. Die Stationen können leicht an die gegebenen Unterrichtssituationen angepasst werden (Anzahl, Varianten, etc.). Zu beachten ist



Eine didaktische Matrix zur Olympischen Erziehung ist im „Basiswissen Olympische Spiele“ der Deutschen Olympischen Akademie auf S. 57 zu finden. Zugriff unter: www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/36-basiswissen-olympische-spiele



In den höheren Jahrgangsstufen ist eine Verknüpfung von Theorie und Praxis sinnvoll.

Teamwettbewerbe in PyeongChang 2018:

- Teamwettbewerb für Männer und Frauen Ski Alpin (neu)
- Mixed-Doppel Curling (neu)
- Teamstaffel im Rodeln
- Teamwettbewerb im Skispringen
- Teamwettbewerbe im Biathlon (Staffel, Mixed-Staffel)
- Teamwettkampf in der Nordischen Kombination
- Teamwettbewerbe im Skilanglauf (Teamsprint, Staffel)
- Teamwettbewerb im Eiskunstlauf
- Teamverfolgung im Eisschnelllauf
- Staffellauf im Shorttrack
- Eishockey

lediglich, dass der Zeitaufwand für Auf- und Abbau im möglichst idealen Verhältnis zur Bewegungszeit stehen sollte.

A3 nimmt die Idee der Olympischen Winterspiele aus A2 auf und erweitert sie. In Form von Projekttagen können die Winterspiele in größerem Umfang für mehrere Klassenstufen stattfinden. Zusätzliche Anregungen eröffnen den Schülern – neben der Sportpraxis – Einblicke und theoretische Erfahrungen zum Thema „Olympische Winterspiele“.

A4 bietet Anregungen für die Vorbereitung eines Skilagers oder einer Winter-sportwoche im Sportunterricht.



In allen Jahrgangsstufen flexibel einsetzbar. Auch fachübergreifend einsetzbar.

A1 Einstimmung auf das Thema

Im Folgenden werden verschiedene Ideen angeboten, um das Vorwissen und die Neugier der Schüler zu aktivieren und Impulse zu setzen. Dies kann direkt zu Beginn des Sportunterrichts, in der Vorstunde der Olympischen Winterspiele oder in Form eines kleinen Theorieblocks zum Thema Olympische Winterspiele geschehen.

Erste Impulse

- Anschauen des Videos „Soohorang, the Olympic Champion“, „Bandabi, the Paralympic Champion“ oder „PyeongChang 2018 First Episode of Mascot Animation Video 2018“.

→ Die Videos enthalten Team- bzw. Partnerkomponenten, die mit den Schülern thematisiert werden können, um den Einstieg zum Thema „Wintersport im Team“ abzurunden.

- Pantomime-Spiel zu verschiedenen Wintersportarten oder bekannten Wintersportlern (Material M1)
- Teppichfliesen-Staffel zum Aufwärmen (Material M2)
→ danach thematisieren, welche Sportarten damit dargestellt werden können (Bobfahren, Curling, ...)
- Verschiedene Aufwärmspiele zum Thema Paralympics:
 - Blind Laufen mit Begleitläufer (beispielsweise als Staffel oder durch einen Parcours) (Material M3)
 - Blind Laufen ohne Begleitläufer (nur akustische Signale) (Material M4)
 - Sledge-Eishockey: Schlappenhockey auf Rollbrettern bzw. Teppichfliesen (Material M5)

Nach den ersten Impulsen können die Olympischen und Paralympischen Winterspiele konkret thematisiert werden. Hierzu ist ein Brainstorming zu den olympischen Werten „Leistung“, „Freundschaft“, „Respekt“ etc. denkbar. Die Ergebnisse können auf einem Plakat festgehalten und am Ende der Einheit noch einmal aufgegriffen werden.

In höheren Klassenstufen sollte die Frage diskutiert werden, was einen sportlichen Wettbewerb (im Leistungssport oder in der Schule) „olympisch“ macht (im Vergleich zu beispielsweise Weltmeisterschaften). Die Ergebnisse können



Material M1 - M5



„Soohorang, the Olympic Champion“

(Länge 1:53 min)

www.youtube.com/watch?v=ZgDvhixeqQ0



„Bandabi, the Paralympic Champion“

(Länge 1:08 min)

www.youtube.com/watch?v=53jzdzSHRaM

schriftlich (MindMap, Brainstorming, ...) festgehalten werden, um sie in einer Nachbetrachtung einzubeziehen.

Die Schüler werden erkennen, dass das Olympische Feuer, der Olympische Eid, eine Eröffnungs- und Schlussfeier, der Fairnessgedanke, das Miteinander und vieles mehr den Olympischen Spielen ihr einzigartiges „Flair“ verleihen.

A2 Sportpraxis: Olympische Winterspiele mit Teamcharakter für kurze Unterrichtssequenzen

Je nach Rahmenbedingungen sind selbstverständlich verschiedene Varianten für die praktische Umsetzung geeignet. Eine Möglichkeit sind „kleine Winterspiele“ für eine Klasse, die innerhalb von einer oder zwei Doppelstunden stattfinden, wenig Aufwand im Aufbau benötigen und möglichst viel Bewegungszeit beinhalten.

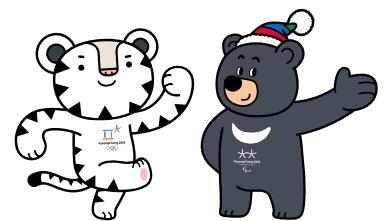
Das hier vorliegende Umsetzungsbeispiel für Olympische Winterspiele kann jederzeit isoliert vom restlichen Sportunterricht umgesetzt werden, beispielsweise in Vertretungsstunden. Es ergibt jedoch mehr Sinn, sie in die aktuelle sportliche Thematik einzubetten. In den jüngeren Klassenstufen kann dies beispielsweise eine Einheit sein, in welcher die motorischen Grundfähigkeiten geschult werden. Die Winterspiele können dann den Abschluss dieser Einheit darstellen.

Die Auswertung ist schnell und einfach, eine Siegerehrung kann noch zum Ende der Unterrichtsstunde stattfinden, spätestens aber in der darauffolgenden Sportstunde.

Es wird mit einem Hallendrittel geplant. Eine Ausweitung auf eine ganze Sporthalle ist immer möglich. Dann können weitere Stationen hinzugenommen oder Stationen ausgewechselt oder erweitert werden. Oft ist es sinnvoll, alle Klassen, die gleichzeitig in der Sporthalle Unterricht haben, mit einzubeziehen. Die Olympischen Winterspiele sollten dann über mehrere Doppelstunden stattfinden (ein mehrfacher Auf- und Abbau lässt sich dabei meist nicht verhindern).

Organisation

- Die Schüler bilden vier bis fünf gleich große und möglichst gleich starke Teams (eventuell schon in der Vorstunde; bei sehr vielen Schülern können auch mehr Teams gebildet werden, dann muss die Organisation entsprechend angepasst werden).
- Jedes Team baut die ihm zugeteilte Station nach Plan auf.
- Kurze Einweisung der Schüler in den Ablauf; eventuell Vorstellen der einzelnen Stationen durch die Schüler, die sie aufgebaut (und ausprobiert) haben.
- Kurzes Aufwärmen (Stationen können in das Aufwärmen integriert werden, beispielsweise in Form einer „Flugreise“ nach PyeongChang).
- Jedes Team absolviert jede Station (Rundlauf).
- Pro Station sind 7-9 Minuten geplant, danach werden die Stationen gewechselt (2 Minuten Pause).
- Ist ein Team vor Ablauf der Zeit fertig, bleibt es an der soeben absolvierten Station und wartet, bis alle die Station wechseln.



Soohorang und Bandabi
erklären den Stationenaufbau
und die Regeln!



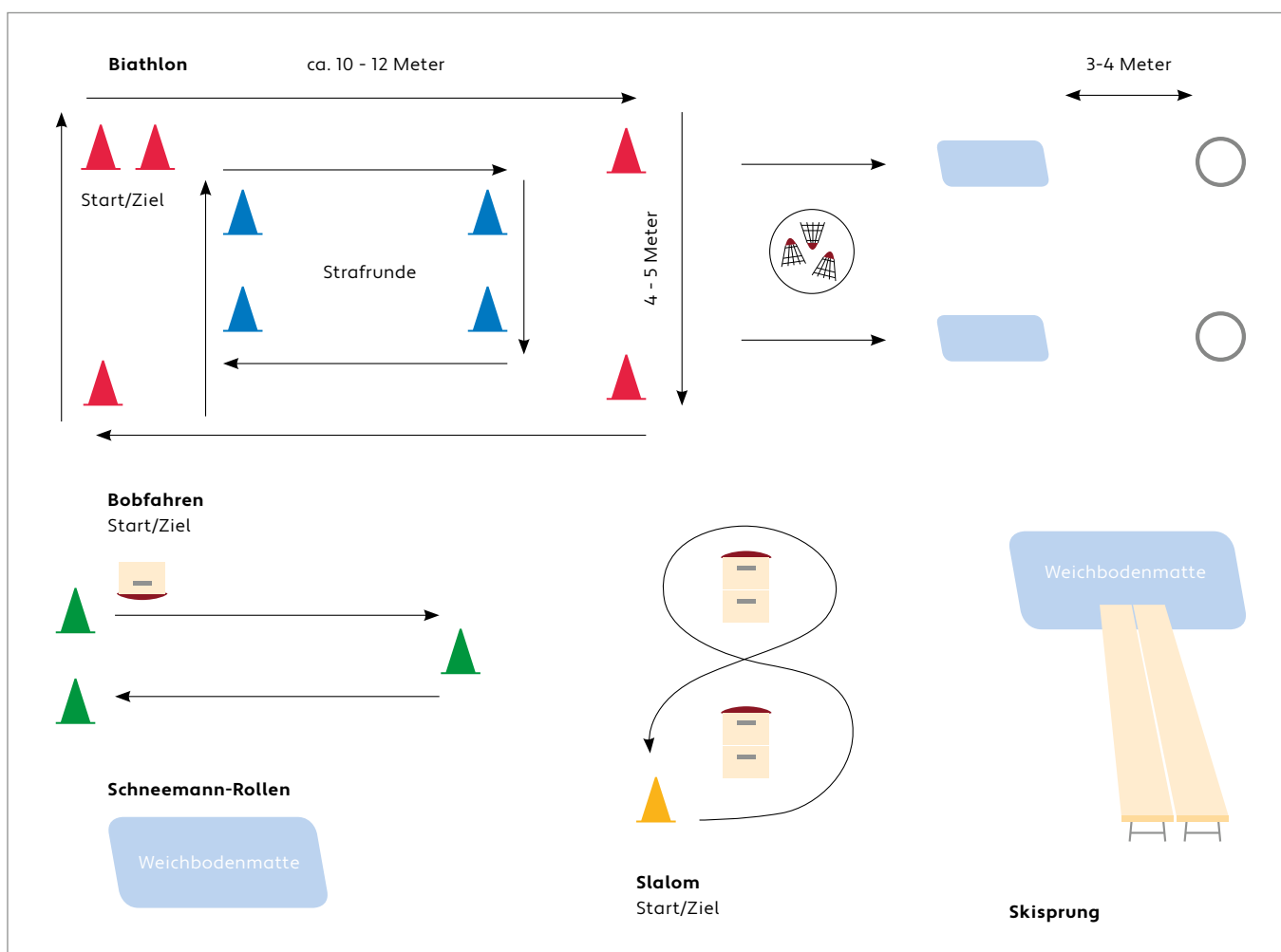
Einmal aufgebaut, können die Winterspiele von aufeinander folgenden Klassen durchgeführt werden.

- Die Schüler sind selbst dafür verantwortlich, die Regeln an den Stationen einzuhalten und die Ergebnisse festzuhalten.
- Möglichkeit: kranke oder verletzte Schüler werden als Schiedsrichter eingesetzt.
- Der Lehrer ist lediglich Ansprechpartner und Zeitmesser.

Material M6

Vorschlag Aufbauplan (Material M6)

Aufgrund des geringen Platzes (1/3 Sporthalle) sollten die Stationen so gestaltet werden, dass die Intensität über die Wiederholungszahl gewährleistet wird.



Stationen

- Biathlon
Mögliche Varianten:
 - Nur eine Runde laufen (Zeitersparnis)
 - Mehr Schüler laufen gleichzeitig, mehr Schießstände aufbauen
 - Andere Mess-/Zählweise: Nur die Treffer aller Läufer eines Teams am Schießstand innerhalb einer vorgegeben Zeit werden addiert und ergeben eine Gesamtpunktzahl
- Bobfahren
Die Länge der Bobrennstrecke sollte nicht zu lang gewählt werden, da die Punkte über die Anzahl der Runden gewertet werden, nicht über die Zeit.

- Schneemann-Rollen
Mögliche Varianten:
 - Nur vier Schüler dürfen gleichzeitig rollen
 - Anzahl der Rollen in einer bestimmten Zeit zählen
- Paralympischer Slalom
- Skispringen
Mögliche Varianten:
 - Zusätzliche Vergabe einer „B-Note“
 - Mehrere Sprünge mit Streichergebnissen

Zu den Stationen sind online Stationenkarten mit Aufbau- und Regelhinweisen (Material M7) und Schilder zur Kennzeichnung der Stationen (Material M8) verfügbar. Die Stationen können beliebig angepasst werden (je nach Gruppengröße oder Hallengröße).

Die Klasse kann auch in zwei große Teams geteilt werden und die Stationen „Schneemann-Rollen“, „Bobbahren“ und „paralympischer Slalom“ werden zweifach aufgebaut (sofern der Platz dies erlaubt). Die Schüler treten dann im direkten Duell gegeneinander an.

Auswertung

Während der Durchführung füllen die Schüler selbstständig die Ergebniszettel (Material M9) aus. Anhand dieser Ergebnisse wird dann die Gesamtwertung (Material M10) vorgenommen.

Es findet eine einfache Teamwertung statt. Zusätzlich kann auch das Ergebnis der gesamten Klasse mit dem Gesamtergebnis der Parallelklasse(n) verglichen werden, um so einen Stufensieger zu küren.

Für jede Station werden Ränge vergeben. Aus der Rangsumme ergibt sich dann der Gesamtsieger.

Teamwertung

[illegible]

Einzelwertung

[illegible]

Online-Material M7



Online-Material M8



Online-Material M9



Online-Material M10



Alle Online-Materialien zu diesem Kapitel sind hier verfügbar:
www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/41-olympische-spiele-pyeong-chang-2018



Selbstverständlich ist eine zusätzliche Einzelwertung möglich. Dies bedeutet aber einen höheren organisatorischen und zeitlichen Aufwand während der Spiele, da beim Biathlon und beim paralympischen Slalom die Einzelzeiten der Schüler gestoppt und notiert werden müssen. Die Stationen Schneemann-Rollen und Bobfahren werden bei einer Einzelwertung entweder nicht berücksichtigt, oder die Schüler eines Teams bekommen die Rangnummer der Teamwertung zugeordnet.

Im Vorfeld der Winterspiele (Ideensammlung)

Die Schüler können ...

- Schilder mit Teamnamen/ Ländernamen auf Koreanisch basteln, die bei der Eröffnungsfeier verwendet werden
- Team-T-Shirts gestalten
- Fahnen für ihr Klassenteam basteln (diese können während der Spiele an die Hallenwand gehängt werden)
- Eine Olympische Fackel basteln (diese kann schon in den Wochen zuvor durch die teilnehmenden Klassen wandern)
- Olympiaplakate erstellen (mit eigenem olympischen Motto)
- Den Olympischen Eid schreiben (für Schüler und Lehrer)

Die Lehrer können beachten/ abklären/organisieren ...

- Frühzeitig das Kollegium einbeziehen
- Tontechnik
- Musikauswahl (Hymnen, aktuelle Lieder zu den Olympischen Spielen in PyeongChang 2018, aktuelle Charts usw.)
- Verpflegung
- Bereitstellung der Erste-Hilfe-Materialien, Absprache mit Schulsanitätern
- Urkunden, Medaillen organisieren/entwerfen
- Benachrichtigung der Presse
- Erstellen von Programm und Einladungen
- Theoretische Inputs zu Olympia im Fachunterricht (Geschichte, Deutsch, ...)

A3 Sportpraxis und -theorie: Anregungen für Olympische Winterspiele innerhalb von Projekttagen

Viele Schulen haben die Möglichkeit, Olympische Winterspiele innerhalb von mehreren Vormittagen für mehrere Klassenstufen (je nach Klassen- bzw. Schülerzahl) in Form von Projekttagen anzubieten.

Da im Winter nur die Sporthalle und in der Regel nur selten das Außengelände genutzt werden kann, muss eine genaue Planung der Projekttag erfolgen, wenn mehrere Klassenstufen Olympische Winterspiele erleben sollen. Es bietet sich an, die gesamte Sporthalle über mehrere Tage für die Winterspiele zu nutzen und die Klassen an verschiedenen Tagen starten zu lassen, um die Abläufe zu entzerren. In solch einem größeren Rahmen ist eine Verknüpfung von Theorie und Praxis sinnvoll. Ältere Schüler können zudem als Helfer, Betreuer oder Schiedsrichter eingesetzt werden.

Vorschlag für die Umsetzung

	Block A Winterspiele (Praxis)	Block B Projekt (Theorie)	Block B Projekt (Theorie)
Tag 1 Eröffnungsfeier (alle Klassen)	Klasse 9/10	Klasse 7/8	Klasse 5/6
Tag 2	Klasse 7/8	Klasse 9/10	Klasse 5/6
Tag 3 Abschlussfeier (alle Klassen)	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10

- Klasse 10 oder 11: Betreuung der Stationen, der Teams, Schiedsrichter, Auswertung
- Jahrgangsstufe 11 oder 12/13: Betreuung und Durchführung der Projekte (Vorbereitung notwendig)
- Lehrer in begleitender Funktion und als Aufsicht

BLOCK A: OLYMPISCHE WINTERSPIELE

Allgemeiner Ablauf

Tag 1:

- Vorher: Aufbau
- 8.00–8.30 Uhr: Eröffnungsfeier mit Einzug aller Nationen/Mannschaften
- 8.30–12.45 Uhr: Gemeinsames Erwärmen und Wettkämpfe nach Plan
- Auswertungen

Tag 2:

- 8.00–12.30 Uhr: Gemeinsames Erwärmen und Wettkämpfe nach Plan
- ab 12.30 Uhr: Puffer, Auswertung

Tag 3:

- 8.00–11.45 Uhr: Gemeinsames Erwärmen und Wettkämpfe nach Plan
- 11.45–12.30 Uhr: Auswertung, gemeinsamer Abbau (mit Zeitpuffer)
- 12.30–13.00 Uhr: Schlussfeier mit Siegerehrung

Eröffnungsfeier

- Einmarsch der Klassen mit Musik (Klassenleitungen oder Fachlehrkräfte der ersten Stunde kontrollieren Anwesenheit und begleiten die Klasse); jede Klasse kann ein Land vertreten
- Klassen nehmen auf der Tribüne oder am Hallenboden zwischen den Stationen Platz
- Kurzes Grußwort des Schulleiters
- Einlauf ausgewählter Schüler (z.B. gute Athleten, Siegerteam bei Jugend trainiert für Olympia, Schülersprecher, ...) mit der Olympischen Fackel und symbolisches Entzünden eines „Olympisches Feuers“ (mit Musik)
- Eröffnungslied
- Sprechen des Olympischen Eids (beispielsweise durch Schülersprecher und einen Lehrer)
- Hissen der olympischen Fahne
- Eventuell kurzer Auftritt einer Schülertanzgruppe oder Musikgruppe
- Eröffnung der Olympischen Spiele durch den Schulleiter
- Wenn danach genügend Zeit ist, kann ein gemeinsames Erwärmen stattfinden

Mögliche Mannschaftseinteilungen

- Klassen treten gegeneinander an
- Innerhalb der Klassen werden Teams gebildet, wenn nur wenige Klassen teilnehmen
- Auflösen des Klassenverbands: Schüler einer Jahrgangsstufe bilden mehrere Teams; Schüler bilden jahrgangsstufenübergreifende Teams

Auswertungsvarianten

- Stufensieger (in jeder Jahrgangsstufe gibt es einen 1.-3. Platz)
- Gesamtplatzierung innerhalb der gesamten Schule
- Auch Einzelauswertungen möglich

Stationen

Es bietet sich an, eine vielfältige Auswahl an olympischen und paralympischen Stationen zu treffen, beispielsweise eine Mischung aus Stationen, bei welchen die Klasse als Team antritt, und Stationen, bei denen die Einzelleistung mitgewertet wird. Neben den Wettkämpfen Biathlon, Schneemann-Rollen, Bobfahren, paralympischer Slalom und Skispringen (siehe Material M7) gibt es noch eine Vielzahl an Möglichkeiten:

- Eishockey
- Eisschnelllauf (Rundenlauf)
- Curling
- Eiskunstlauf (eine Schülerjury bewertet eine „Eislaufkür“, die sich jedes Team zuvor ausdenken musste)
- Abfahrtschöcke (Sitzstellung an der Wand möglichst lange halten)

Zwischenstationen

Sind viele Klassen/Gruppen an einem Tag in der Sporthalle, können eventuell nicht immer alle Teams gleichzeitig eine Station absolvieren. Dann bieten sich sogenannte Zwischenstationen an, um Leerlauf zu vermeiden.

- Olympiaquiz
- Pantomime-Spiel (siehe Material M1, kann auch in die Gesamtwertung mit einbezogen werden)



Weitere Ideen für die tänzerische Gestaltung einer Eröffnungsfeier sind auf Seite 102-112 in diesem Heft zu finden.



Für ein Olympiaquiz bietet sich die Posterserie „Faszination Winterspiele“ als Informationsquelle an. Diese kann online bestellt werden: www.doa-info.de/service/online-shop



Zum Abschluss bietet sich eines der Lieder aus vergangenen Unterrichtsmaterialien an, z.B. „Fair geht vor“ (Peking) oder „Hand in Hand“ (Turin). Zugriff unter: www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien



Ideen und Materialien für diese und weitere Themen sind in den „Olympia ruft: Mach mit!“-Unterrichtsmaterialien für die Primar- und Sekundarstufe sowie im Heft „Basiswissen Olympische Spiele“ zu finden: www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien

Informationen zum Gastgeberland bietet der Einführungstext S. 6-16

Anregungen rund um das Thema **E-Sport** bietet das gleichnamige Kapitel S. 84-99

Erzähltexte aus den „Olympia ruft: Mach mit!“-Unterrichtsmaterialien unter: www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/13-erzaehltexte



Weitere Ideen zur Gestaltung der Sportstunden bietet der DSV Rahmentrainingsplan alpin. Zugriff unter www.dsv-datenzentrale.de/rahmentrainingsplan/2-Start-.htm

- Olympiadorf, Pressewand (Schülerinterviews durch Schülerzeitung, Teamfotos, Erfrischungen, ...)
- Physiotherapie, Yoga

Schlussfeier

Die Schlussfeier kann kurz gehalten werden. In ihrem Mittelpunkt steht die Ehrung der Sieger. Der Auftakt kann eine Tanzaufführung sein. Beendet werden die Olympischen Winterspiele mit dem Einholen der olympischen Fahne. Zudem kann der Schulleiter ein paar abschließende Worte sagen.

BLOCK B: PROJEKTARBEIT

Im Klassenverband erarbeiten die Schüler innerhalb eines Vormittags verschiedene Themenbereiche. Schüler der höheren Jahrgangsstufen führen mit den jüngeren Schülern die Projekte durch. Ist dies nicht möglich, gibt es auch die Möglichkeit, dass die Klassen die Projekte weitestgehend selbstständig durchführen. Dazu bekommen die Klassen das entsprechende Material und bereiten die Unterrichtseinheit möglichst selbstständig vor und führen sie durch: Innerhalb der Klasse wird ein Koordinator/Moderator bestimmt, der mit Hilfe der Anleitung durch die Sequenz führt und die Arbeitsschritte ankündigt, die Arbeitsaufträge vorliest usw.

Mögliche Projektthemen

- Klassen 5 und 6 (und 7): Olympische Spiele der Antike und der Neuzeit; olympische Symbole und ihre Bedeutung; die Maskottchen der Olympischen Spiele; Kennenlernen des Gastgeberlandes
- Klassen 7 und 8 (und 9): Paralympics, Kennenlernen des Gastgeberlandes, Nachhaltigkeit, E-Sport
- Klassen 9 und 10 (und 11): Nachhaltigkeit, Kennenlernen des Gastgeberlandes, E-Sport

Umsetzungsideen

- Kurzpräsentationen
- Erstellen von Plakaten, Ausstellung
- Klassenverbände während der Projekte auflösen (Schüler wählen Projekt selbst)

A4 Sportpraxis: Vorbereitung auf das Skilager/die Wintersporttage in einer Unterrichtsreihe

Die folgenden Ideen für eine Unterrichtssequenz legen den Schwerpunkt auf die Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten. Schülerinnen und Schüler werden in wenigen Doppelstunden auf ein bevorstehendes Skilager oder eine bevorstehende Wintersportwoche vorbereitet.

Dabei setzt sich jede einzelne Sportstunde aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Erwärmen
- Koordination
- Kräftigung/Fitness
- Ausdauer

Für alle vier Bausteine werden hier Anregungen gegeben, sodass die Lehrkraft die Sportstunde frei gestalten kann.

Erwärmen

Es können die Spiele aus Kapitel A1 (Material M2-M5) verwendet werden.

- Teppichfliesen-Staffel
- Blind Laufen mit Begleitläufer
- Blind Laufen ohne Begleitläufer
- Sledge-Eishockey

Koordination

- Koordinationsübungen mit Reifen, Bällen, Bänken, Teppichfliesen etc.
- Lauf- und Sprungkoordination mit Matten oder Bänken
- Gleichgewichtsübungen

Kräftigung/Fitness

- Klassische Skigymnastik
- Kraftzirkel ohne Geräte
- Kraftzirkel mit Geräten
- Übungsauswahl aus dem CrossFit-Training
- Übungsauswahl aus dem Freeletics-Training
- Kräftigung mit Partner (Pyramiden bauen, Flieger, Liegestütz zu zweit, ...)

Ausdauer

- Biathlon über gesamte Halle (Material M11)
- Bobbfahren als Staffel
- Fliesenslalom (ein Schüler sitzt auf eine Teppichfliese und wird von einem zweiten Schüler mithilfe eines Seils gezogen)
- Puzzlestaffel
- Würfelstaffel



Die Schüler sollen sich während der Projektstage intensiver mit den Olympischen und Paralympischen Winterspielen auseinandersetzen. Als Materialgrundlage können folgende Vorschläge dienen:

- „Olympia ruft: Mach mit!“
Basiswissen Olympische Spiele
- Internetbeiträge zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen allgemein sowie zu PyeongChang 2018 (Eigenrecherche)
- Beiträge aus Zeitung, Rundfunk und Fernsehen im Vorfeld und/oder während der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018
- „Olympia ruft: Mach mit!“ – Erzähltexte von olympischen und paralympischen Athleten
- Internetrecherche zu einzelnen Athleten oder Trainern
- Informationen zum Team Deutschland (Deutsche Olympiamannschaft):
www.teamdeutschland.de
www.deutsche-olympiamannschaft.de/de/home.html
- Informationen zur Deutschen Paralympischen Mannschaft:
www.deutsche-paralympische-mannschaft.de
- Datenbanken und Statistiken des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC):
www.paralympic.org/results



Online-Material M11

Bevor es auf die Piste geht, empfiehlt sich eine Vorbereitung der Wintersporttage im Sportunterricht.

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.). *Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele*. Frankfurt am Main 2016.

Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.). *Olympia ruft: Mach mit! Sotschi 2014*. Frankfurt am Main 2013.



Deutscher Skiverband (DSV). *DSV Rahmentrainingsplan alpin*. Zugriff unter: www.dsv-datenzentrale.de/rahmentrainingsplan/2-Start-.htm



Dober, R. *Aufbauplaner für den Sportunterricht*. Zugriff unter: www.dober.de/aufbauplaner



Erzähltexte aus *Olympia ruft: Mach mit!* Zugriff unter: www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/13-erzaehltexte

Haag, H./König, S. (Hrsg.). *Doppelstunde Alpiner Skilauf – Unterrichtseinheiten und Stundenbeispiele für Schule und Verein*. Schorndorf 2009.

Videos



Youtube/PyeongChang 2018. *Soohorang, the Olympic Champion*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=ZgDvhixeq0



Youtube/PyeongChang 2018. *Bandabi, the Paralympic Champion*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=53jzdSHRaM



Youtube/PyeongChang 2018. *PyeongChang 2018 – First Episode of Mascot Animation Video 2018*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=1-hOoU5Umks

Weiterführende Links



Team Deutschland (Deutsche Olympiamannschaft). Zugriff unter: www.teamdeutschland.de
www.deutsche-olympiamannschaft.de/de/home.html



Deutsche Paralympische Mannschaft. Zugriff unter: www.deutsche-paralympische-mannschaft.de



Paralympics/Internationales Paralympisches Komitee. Zugriff unter: www.paralympic.org/results



PyeongChang 2018. Zugriff unter: www.olympic.org/pyeongchang-2018
www.pyeongchang2018.com/en/index

PANTOMIME-SPIEL ERKLÄREN OHNE WORTE

Materialien:

- Pantomime-Kärtchen
- Stoppuhr

Durchführung:

Ziel des Spiels ist es, den Mitspielern mit Hilfe der Körpersprache einen vorgegebenen Begriff darzustellen.

- Dazu werden zwei (oder mehr Teams) gebildet.
- Ein Freiwilliger aus dem ersten Team zieht zuerst einen Begriff, den nur er und der Spielleiter (Lehrer) lesen und sich merken.
- Nun muss dieser Spieler den anderen Schülern den Begriff mit Händen und Füßen darstellen und erklären. Dabei darf er nicht reden oder Geräusche von sich geben.
- Welcher Mitspieler den Begriff als erstes richtig errät, ist als nächstes dran und zieht einen neuen Zettel.
- Es raten immer beide Teams.
- Gewonnen hat das Team, das in einer bestimmten Zeit mehr Begriffe richtig geraten hat.

Varianten:

- aus jedem Team wird abwechselnd ein Begriff pantomimisch dargestellt; egal, welches Team den Punkt holt
- für jeden Begriff gibt es eine Minute Zeit, um ihn zu erraten. Wird der Begriff nicht erraten, geht der Punkt an das gegnerische Team
- nur das eigene Team darf raten
- Schüler müssen in Gruppen antreten (ein Begriff/eine Sportart wird als Gruppe dargestellt)

*Soohorang
freut sich
über kreative
Darstellungs-
formen!*



Zeit:

circa 10-15 min

Personen:

offen; aber mind. 2 Teams
mit 6-8 Personen

Ziele:

- Gemeinsam eine Aufgabe bewältigen
- Wir-Gefühl entwickeln
- Lustiger Einstieg
- Vorwissen aktivieren



*Anregung:
Einen Kurzfilm mit den
Schülern gestalten.*



Eiskunstlauf (1 oder 2 Personen) 	Bobfahren (2 oder 4 Personen) 	Riesenslalom/Ski Alpin (1 oder mehrere Personen) 
Skispringen (1 Person) 	Eisschnelllauf (1 oder mehrere Personen) 	Biathlon 
Schlittschuh 	Skianzug 	Puck 
Eishockeytorhüter (2 oder 3 Personen) 	Trainer 	Physiotherapeut 
Bronzemedaille 	Snowboard 	
		
		



TEPPICHFLIESEN-STAFFEL

Materialien:

- 4 bis 6 Teppichfliesen/Rollbretter/Handtücher/o.Ä.
- Hütchen/Pylonen oder Ähnliches
- (Bälle, Seile, kleine Kästen als Hindernisse,...)

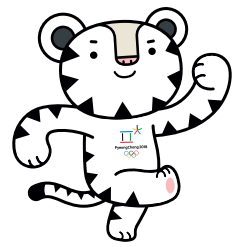
Durchführung:

- Die Klasse wird in 4-6 Gruppen aufgeteilt (je nach Klassengröße).
- Jede Gruppe erhält eine Teppichfliese.
- Jede Gruppe stellt sich – gleichmäßig aufgeteilt – an den gegenüberliegenden Hütchen auf.
- Die Teppichfliese befindet sich bei allen Gruppen am Starthütchen.
- Auf das Startsignal hin setzt sich der erste Schüler auf die (umgedrehte) Teppichfliese und lässt sich von einem Teammitglied bis zum gegenüberliegenden Hütchen schieben.
- Dort setzt sich ein neues Teammitglied auf die Teppichfliese und wird von dem Schüler geschoben, der zuletzt auf der Fliese saß.
- Jeder muss somit einmal schieben und wird einmal geschoben.
- Gewonnen hat das schnellste Team.

Varianten:

- Zwei Personen schieben
- Slalom-Parcours
- Bälle transportieren
- Mit einem Seil ziehen
- Selbstständiges Rutschen mit Armeinsatz

Los geht's!



Zeit:

circa 15 min

Personen:

Teams zu 6-12 Personen

Ziele:

- Schulung der konditionellen Fähigkeiten
- Gemeinsam eine Aufgabe bewältigen
- Lustiger Einstieg
- Ausprobieren neuer Bewegungsformen



Los geht's!



Zeit:

circa 8-10 min

Personen:

offen/unbegrenzt

Ziele:

- Schulung der koordinativen Fähigkeiten
- Förderung der eigenen Körperwahrnehmung
- Mut zeigen
- Kooperation, Hilfsbereitschaft
- Nachempfinden des Sporttreibens mit Beeinträchtigung
- Sensibilisierung für die Leistungen paralympischer Sportler

BLIND LAUFEN MIT BEGLEITLÄUFER

Material:

- Seile oder kurze Bänder
- Tücher, um die Augen zu verbinden (nicht unbedingt notwendig)
- Eventuell (weiche) Hindernisse

Durchführung:

Die Schüler bilden Paare. Einer der beiden hält die Augen geschlossen bzw. hat die Augen verbunden. Dieser nicht-sehende Schüler ist durch ein kurzes Band oder ein mehrfach gefaltetes Seil mit dem sehenden Partner verbunden.

Variation: der sehende Mitschüler führt den nicht-sehenden Mitschüler mit der Hand an der Schulter

Mögliche Aufgaben:

- Der nicht-sehende Mitschüler wird im abgegrenzten Raum (z.B. Volleyballfeld) herumgeführt, ohne dass er mit anderen Mitschülern zusammenstößt.
- Der nicht-sehende Schüler läuft gemeinsam mit dem sehenden Schüler eine markierte Strecke (Start-Kommando!). Dabei gibt der nicht-sehende Schüler das Tempo vor, der sehende Mitschüler ist Begleitung und hilft dabei, in der Bahn zu bleiben.

Achtung: Immer auch die Rollen tauschen!

BLIND LAUFEN OHNE BEGLEITLÄUFER

Material:

- Tücher, um die Augen zu verbinden (nicht unbedingt notwendig)
- Eventuell (weiche) Hindernisse
- Platz

Durchführung:

Die Schüler bilden Paare. Einer der beiden hält die Augen geschlossen bzw. hat die Augen verbunden. Dieser nicht-sehende Schüler steht zunächst an einer Sporthallenseite. Der sehende Mitschüler entfernt sich ein Stück und bleibt dann stehen.

Mithilfe eines akustischen Signals versucht der nicht-sehende Schüler zu seinem Partner zu gehen/laufen.

Mögliche Aufgaben:

- Vergrößert die Entfernung zueinander
- Probiert verschiedene akustischer Signale aus (Klatschen, Pfeifen, Wörter, ...)

Achtung: Immer auch die Rollen tauschen!

Achtet darauf, dass genügend Platz vorhanden ist und macht ein „**Not-Stopp-Signal**“ aus!

Los geht's!



Zeit:

circa 8-10 min

Personen:

offen/unbegrenzt

Ziele:

- Schulung der koordinativen Fähigkeiten
- Förderung der eigenen Körperwahrnehmung
- Mut zeigen
- Kooperation, Hilfsbereitschaft
- Nachempfinden des Sporttreibens mit Beeinträchtigung
- Sensibilisierung für die Leistungen paralympischer Sportler



Los geht's!



Zeit:

circa 20 min

Personen:

mind. 5-6 Personen pro Team

Ziele:

- Schulung der Koordination und der Bewegungswahrnehmung
- Nachempfinden des Sporttreibens mit Beeinträchtigung
- Sensibilisierung für die Leistungen paralympischer Sportler
- Ausprobieren neuer Bewegungsformen

SLEDGE-EISHOCKEY: SCHLAPPENHOCKEY MIT ROLLBRETTEN ODER TEPPICHFLIESEN

Materialien:

- Rollbretter oder Teppichfliesen (im Idealfall zumindest im halben Klassensatz)
- Zwei Kastendeckel oder kleine Hockey-Tore
- Turnschuhe
- Softball/Tennisball

Tipp: statt Rollbrettern können auch Teppichfliesen verwendet werden. Diese sind oft in großer Stückzahl vorhanden oder einfach und kostengünstig zu organisieren.

Durchführung:

- Je nach Gruppengröße wird die Klasse in mehrere Mannschaften eingeteilt.
- Nicht beteiligte Teams können andere Aufgabenstellungen erhalten. Dazu kann die Halle halbiert werden, nur in einer Hälfte wird Hockey gespielt.
- In der Regel sind nicht genügend Rollbretter vorhanden, weshalb auf die altbewährten Teppichfliesen zurückgegriffen werden kann.
- Gespielt wird auf zwei Tore (Kastenteile).
- Als „Schläger“ dient ein Schuh in der Hand.
- Ziel ist es, mit dem Schuh den Ball ins gegnerische Tor zu befördern.

Varianten:

- vor den Toren eine „Tabuzone“ errichten, welche nicht betreten werden darf
- ohne Torhüter spielen
- Tore können von vorn und von hinten erzielt werden
- mit mehreren Bällen spielen
- die Schüler werden von einem Mitschüler angeschoben



Diese Variante ist zu finden im Heft

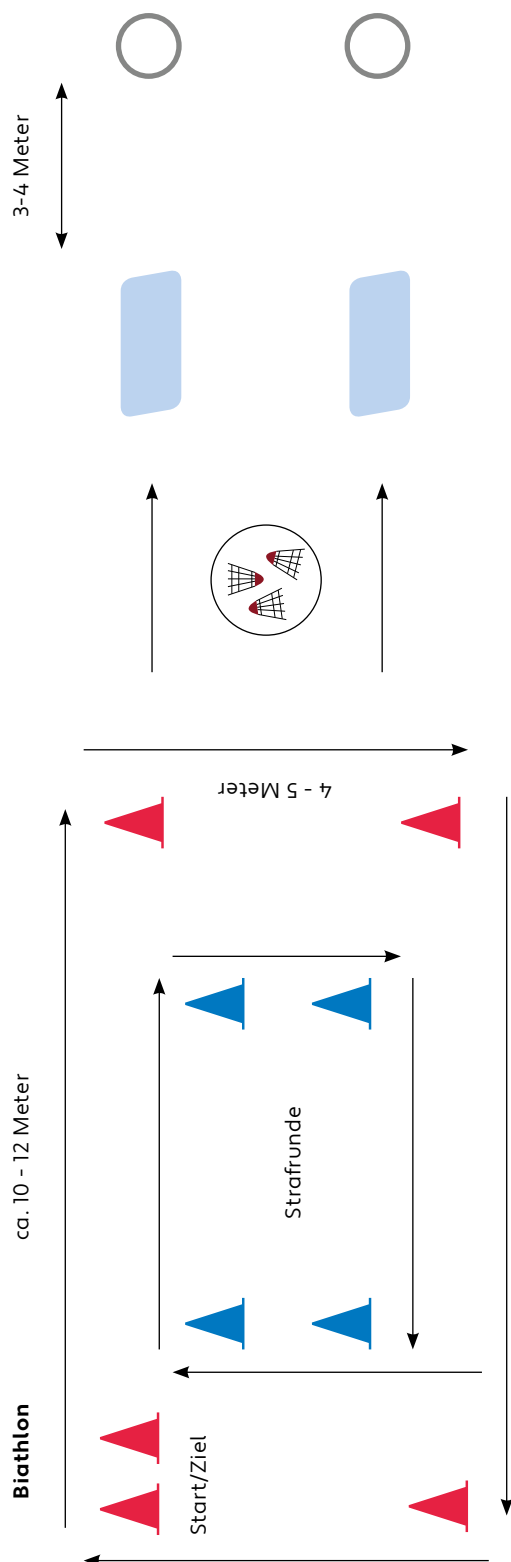
„Olympia ruft: Mach mit! Rio de Janeiro 2016. Unterrichtsmaterialien Primarstufe“

zu den Olympischen Spielen in Rio de

Janeiro 2016 (S.67) und unter:

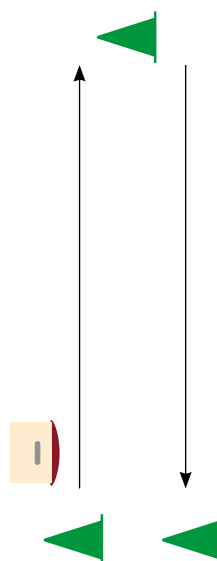
doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/35-olympische-spiele-rio-2016

AUFBAUPLAN „OLYMPISCHE WINTERSPIELE“

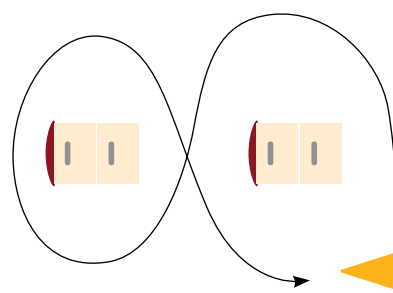


Bobfahren

Start/Ziel

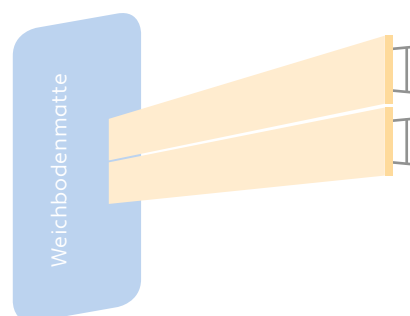


Schneemann-Rollen



Slalom

Start/Ziel



Skisprung



Hilfe zur Erstellung von
Aufbauplänen unter:
www.dober.de/aufbauplaner

Der Aufbauplan entspricht ca. 1/3 Sporthalle

GESCHICHTE NORD- UND SÜDKOREAS

EINE HALBINSEL UNTER SPANNUNG

von Philipp Jodes /
Jens Wissel

Anhand eines Selfies zweier Athletinnen wird die Geschichte Koreas in Gruppenarbeit erfahren, geordnet und präsentiert. Auf Basis des neuen Wissens diskutieren und bewerten die Schüler das Thema Grenzen.

Sekundarstufe II
(Klasse 9-13)

Unterrichtsfächer:

- Geschichte
- Politik und Wirtschaft

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

A1 Ein Selfie überwindet Grenzen – Ein Bild, das um die Welt ging

A2 Die Geschichte Koreas kennenlernen – Gruppenarbeit mit Übersichtstexten

KOMPETENZEN ENTWICKELN

A3 Das Wissen über Korea teilen – Kurzpräsentationen mit Bildquellen und Lückentext

A4 Die deutsche Wiedervereinigung im Kontrast zur koreanischen Grenze – Abschlussdiskussion zum Thema Staatsgrenze

ARBEITSMATERIAL

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Material – Schüler M1-M6

Material – Lehrer M5

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Warum heute auf der koreanischen Halbinsel zwei koreanische Staaten existieren, versteht man nur, wenn man einen Blick in die Vergangenheit wirft. Wird über die Geschichte Koreas gesprochen, so wird in der Regel relativ schnell der gleichnamige Krieg erwähnt, welcher bis heute offiziell nicht beendet wurde und in dem lediglich ein Waffenstillstand herrscht – und dies seit 1953.

Nun werden im Februar 2018 die XXIII. Olympischen Winterspiele im süd-koreanischen PyeongChang ausgetragen. Doch während Deutschland und seine Geschichte in Südkorea bestens bekannt sind, ist das Wissen über die beiden koreanischen Staaten hierzulande recht begrenzt. So stehen Nord- und Südkorea angesichts militärischer Drohgebärden zwar immer wieder im Fokus der Weltöffentlichkeit, doch jenseits dieser punktuellen Berichterstattung sind die Staaten, ihre Geschichte und ihre aktuelle Situation in Deutschland eher unbekannt.

Dieser Beitrag möchte Korea und seine Geschichte für Schüler anschaulich darstellen. Dabei wird aufgezeigt, welche Parallelen es auch zur deutschen Geschichte gibt.

Die Einheit beginnt mit einer Begebenheit bei den Olympischen Spielen in Rio 2016: Ein Selfie zweier Sportlerinnen aus Nord- und Südkorea soll als Einstieg in das Thema dienen. Im weiteren Verlauf bildet dieses Foto den Fixpunkt der Unterrichtseinheit und am Abschluss steht schließlich die Frage, ob Grenzen, wie sie zwischen Nord- und Südkorea noch bestehen, durch Sport überwunden werden können.

Zuerst soll den Schülern mit der Betrachtung des Selfies eine Vorstellung davon vermittelt werden, wie ein vermeintlich alltägliches Foto zweier Athletinnen große Wellen schlägt (A1).

Die Einheiten A2 und A3 verknüpfen die historischen Zusammenhänge der Unterrichtsreihe. Hier sollen die Schüler selbstständig in Kleingruppen anhand von Übersichtstexten einen Abschnitt der koreanischen Geschichte erarbeiten und ihren Klassenkameraden anschließend präsentieren. Gesichert werden die vorgetragenen Informationen in einem Lückentext.

In A4 wird der Bogen zur deutschen Geschichte und der gegenwärtigen Freiheitssituation in verschiedenen Ländern gespannt. Hier wird den Schülern anhand der Grenze in Korea und der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze bewusst gemacht, welch hohes Maß an Freiheit sie in unserer heutigen Zeit als Europäer genießen und dass dies keinesfalls selbstverständlich ist. In diesem Zusammenhang erarbeiten die Schüler auch ein vertieftes Verständnis der Funktion und Bedeutung von Grenzen.

Den Abschluss der Unterrichtsreihe bildet die erneute Betrachtung des Selfies. Da sich die Schüler nun der besonderen Bedeutung des Bildes bewusst sind, kann durch eine Abschlussdiskussion der Bogen zum Beginn der Unterrichtseinheit geschlossen werden.

Insgesamt beläuft sich die Bearbeitungszeit auf ca. zwei Doppelstunden.



Die Turnerin Lee Eun-Ju (Südkorea, rechts) nimmt bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 ein Selfie mit ihrer Konkurrentin Hong Un Jong (Nordkorea) auf.



Das Bild ist online verfügbar unter:
news.trust.org/item/20160805130201-wvnz4

A1 Ein Selfie überwindet Grenzen – Ein Bild, das um die Welt ging

Dieser Baustein des Unterrichtsmaterials dient der thematischen Einstimmung und zieht sich anschließend als roter Faden durch die gesamte Unterrichtseinheit.

A1 ist somit als Auftaktaufgabe für eine mehrstündige Unterrichtssequenz zu verstehen. Da diese Aufgabe nur ca. 15 Minuten dauert, wird empfohlen, sie direkt in Kombination mit A2 in einer Unterrichtseinheit durchzuführen.

Möglicher Unterrichtsverlauf:

Der Lehrer präsentiert der Klasse das Selfie einer nordkoreanischen und einer südkoreanischen Athletin von den Olympischen Spielen in Rio 2016. Er regt ein Unterrichtsgespräch an, indem er die Schüler fragt, was sie dort sehen und ob ihnen etwas Ungewöhnliches an diesem Foto auffällt. Da das Bild auf den ersten Blick keine außergewöhnliche Situation zeigt, ist zu vermuten, dass die Schüler zunächst wenig über die reine Bildbeschreibung hinaus sagen können.

Sobald das Gespräch ins Stocken kommt bzw. die Klasse nichts Neues mehr beizutragen hat, zeigt der Lehrer den Schülern den Untertitel des Bildes. Im Anschluss wären folgende Fragen denkbar:

- Was wisst ihr über den Koreakonflikt? (Geschichte/Politik)
- Glaubt ihr, dass der Sport ausschlaggebend für dieses Bild ist?
- Geht es den beiden vielleicht nur um Medienpräsenz?

Nach einer Bearbeitungs-/Diskussionszeit von ca. 15 Minuten bietet es sich an, zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Koreakonflikt überzuleiten. Denn um das Bild und die ihm 2016 medial beigemessene Bedeutung wirklich zu verstehen, ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte Nord- und Südkoreas unerlässlich.

A2 Die Geschichte Koreas kennenlernen – Gruppenarbeit mit Übersichtstexten

Die Schüler werden in vier gleich große Expertengruppen eingeteilt. Empfohlen wird eine zufällige Einteilung der Gruppen. Jede dieser Gruppen erhält einen Übersichtstext zu einem Zeitabschnitt der Geschichte Nord- und Südkoreas – vom frühen 20. Jahrhundert bis heute (Material M1-M4). Die Texte sollen in der Gruppe gelesen, bearbeitet und auf die wichtigsten Fakten reduziert werden.

Die Gruppen eins bis drei behandeln hierbei Abschnitte aus der Historie Koreas. Der Text der vierten Gruppe spannt einen Bogen zur Geschichte der deutschen Teilung und setzt sich mehr mit dem Thema Grenze im weiteren Sinne auseinander. Gruppe vier wird wie alle anderen in Lückentext und Präsentation eingebunden, ihre Inhalte bilden jedoch gleichzeitig auch die Überleitung zu A4.

Bei der Gruppenarbeit erhalten die Schüler bereits den für A3 benötigten Lückentext (Material M5). So können alle Expertengruppen mittels ihres Übersichtstextes direkt den von ihnen bearbeiteten Teil des Lückentextes



Material M1 - M4



Material M5

vorbereiten. Dies hat den Vorteil, dass das erlangte Wissen aus den Übersichtstexten bereits festgehalten wird und die Schüler durch den Lückentext ein Verständnis dafür erhalten, welche die wichtigsten Ereignisse ihres Zeitabschnitts sind.

Zu jedem Übersichtstext gehört eine Bildquelle, die in die anschließende Präsentation eingearbeitet werden soll, denn auch diese Bilder zeigen wichtige Ereignisse des speziellen Zeitabschnitts (Material M6). Zudem erhalten die Schüler zusammen mit der Bildquelle thematisch zugeordnete Schlagworte, die dem Verständnis der Bilder und der Präsentation der Ergebnisse dienen sollen. Für diese Aufgabe sollten ca. 60 Minuten eingeplant werden.

Material M6

A3 Das Wissen über Korea teilen – Kurzpräsentationen mit Bildquellen und Lückentext

Nachdem die Schüler in Kleingruppen ihren zugeteilten Geschichtsabschnitt bearbeitet haben, präsentieren sie diesen der ganzen Klasse. Damit alle Schüler auf denselben Wissensstand gelangen und dieses Wissen gesichert wird, füllen sie den zuvor ausgeteilten Lückentext mit Hilfe der anderen Gruppenpräsentationen aus. Um die Präsentationen zu halten und den Lückentext zu bearbeiten, ist die vorherige Durchführung der Gruppenarbeit notwendig, da Lückentext, Präsentation und Bilder aufeinander zugeschnitten sind.

Für die Kurzpräsentation und den Lückentext kann etwa eine Schulstunde gerechnet werden. Die Präsentationen sollten hierbei nicht länger als zehn Minuten dauern. Wie bei der Gruppenarbeit gibt es vier Präsentationsgruppen. Dabei sollte sich jedes Gruppenmitglied aktiv an der Präsentation beteiligen.

Die Präsentationen erfolgen in chronologischer Reihenfolge, um so die geschichtliche Entwicklung der koreanischen Halbinsel von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart darzustellen. Die in der Gruppenphase erhaltenen Bildquellen mitsamt den dazu genannten Schlagworten sollen ebenso in die Präsentation miteinfließen. So soll die mündliche Präsentation medial aufgelockert werden und durch optische Reize die Ereignisse besser behalten werden.

Wie auch bei der Gruppenarbeit fällt der vierten Gruppe eine besondere Rolle zu, da ihre Präsentation Initialzündung und Grundlage für Aufgabe A4 bietet. Während der Kurzpräsentationen füllen die nicht präsentierenden Schüler den Lückentext aus. Insgesamt kann von einer 50- bis 60-minütigen Bearbeitungszeit dieser Aufgabe ausgegangen werden.

A4 Die deutsche Wiedervereinigung im Kontrast zur koreanischen Grenze – Abschlussdiskussion zum Thema Staatsgrenze

Auf dem in A2 und A3 erarbeiteten Wissensfundament kann nun in einer weiteren Doppelstunde eine Brücke zu bereits bestehendem Wissen über die deutsche Geschichte gebaut werden. Thematisch soll in dieser Einheit das Konzept der „Grenze“ an den Beispielen Korea und Deutschland bearbeitet werden.



Wichtige Schlagworte in diesem

Zusammenhang könnten sein:

- Trennung von Familien
- Grenzkontrollen
- Reisefreiheit/ freie Wahl des Wohnorts
- Unterdrückung/ Kontrolle des eigenen Volkes
- Abschottung
- ...

Unter Anleitung des Lehrers diskutieren die Schüler mit Hilfe der Tafel in einer offenen Diskussion die Problematik einer (nahezu) unüberwindbaren Grenze wie sie in Korea heute noch besteht. Die wichtigsten Diskussionsergebnisse sollten an der Tafel festgehalten werden.

Eingeleitet und angeregt werden kann diese Unterrichtseinheit durch Hinweise und Fragen des Lehrers, wie z.B.:

- In Korea besteht seit mehr als 60 Jahren eine militärisch stark bewachte und für die Bevölkerung nicht überwindbare Grenze, die ein Land teilt bzw. zwei Länder voneinander trennt. Eine ähnliche Konstellation gab es bis 1989 auch in Deutschland, wo DDR-Bürgern die Einreise in die BRD in der Regel nicht möglich war und auch für Westdeutsche strenge Auflagen für Reisen in den Nachbarstaat bestanden. Aber was bedeutet es eigentlich, dass es eine unüberwindbare Grenze zwischen zwei Staaten gibt?
- Was veranlasst einen Staat aus eurer Sicht dazu, eine solche nicht oder kaum überwindbare Staatsgrenze zu errichten?
- Welche Auswirkungen hat so eine Grenze wohl auf die Bürger der beiden Staaten?
- Überlegt, wann ihr das letzte Mal eine Grenzkontrolle erlebt habt oder ob ihr überhaupt schon einmal an einer Grenze kontrolliert wurdet?

In der offenen Diskussion soll den Schülern bewusst werden, was es bedeutet, wenn Grenzen existieren, die nicht einfach überschritten werden können. Gerade in Europa wächst eine junge Generation nahezu ohne (spürbare) Grenzen auf. Es dürfte daher nicht für jeden vorstellbar sein wie es ist, wenn Teile einer Familie auf zwei Seiten einer Grenze leben, aber kein Kontakt hergestellt werden kann. Selbst Grenzkontrollen sind möglicherweise nicht jedem Schüler bekannt.

Nachdem durch die Unterrichtseinheit ein Grundverständnis für den Koreakonflikt geschaffen wurde, kann zum Abschluss erneut das Selfie der beiden Athletinnen gezeigt oder in Erinnerung gerufen werden. Mit dem neuen Wissensstand sollte den Schülern nun die besondere Bedeutung des Bildes bewusst sein.

Über die Frage: Wie ordnet ihr das Selfie jetzt ein? kann die Stunde in einem angeleiteten Unterrichtsgespräch abgerundet werden. Für diese relativ offen gehaltene Aufgabe kann der Rest der Doppelstunde nach der Bearbeitung von A3 dienen. Die Diskussion kann jedoch auch auf 30 bis 45 Minuten ausgeweitet werden.

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Eun-Jeung, L./Mosler, H.B. (Hrsg.). *Länderbericht Korea*. (Bundeszentrale für politische Bildung Bd. 1577). Bonn 2015.

Kittel, S. *K-Pop für die Otter*. In: *fluter* (Nr. 63/Juni 2017), S. 48-49.

VON DER JAPANISCHEN KOLONIE ZUR GRÜNDUNG ZWEIER STAATEN (1910–1949)



Nach dem 2. Weltkrieg wurden auf der zuvor japanisch besetzten koreanischen Halbinsel zwei Staaten gegründet.

Im Jahre 1910 wurde die koreanische Halbinsel von der damaligen japanischen Militärregierung annektiert und fortan als japanische Kolonie von einer Militäradministration verwaltet. Diese erstickte jegliche Unabhängigkeitsbestrebungen entweder mit Gewalt oder auf institutionellen Wegen im Keim. So waren weder die gewaltsam niedergeschlagene 1. März-Bewegung 1919 noch die im gleichen Jahr in Schanghai gegründete Exilregierung erfolgreich in ihrem Bestreben, die japanische Kolonialherrschaft zu beenden und ein unabhängiges Korea zu gründen. Erst mit der Kapitulation Japans am Ende des 2. Weltkrieges mussten auch die japanischen Kolonialtruppen die Halbinsel verlassen.

Jedoch wurden die Koreaner nicht einfach sich selbst überlassen, sondern das Land wurde ähnlich wie Deutschland zunächst von den Siegermächten des 2. Weltkrieges besetzt. Im Falle Koreas waren dies die Truppen der Sowjetunion, die aus dem im Norden angrenzenden China vorrückten, im südlichen Teil landeten amerikanische Truppen. Es standen sich nun zwei gegensätzliche Gesellschafts- und Wirtschaftsformen gegenüber, der Kapitalismus auf der einen Seite und der Kommunismus auf der anderen. Da die USA ebenso wie in Deutschland befürchteten, das Land komplett an die kommunistische Sowjetunion zu verlieren, wurde der südliche Teil der koreanischen Halbinsel von Truppen der US-Armee besetzt. Die Soldaten beider Staaten standen sich schließlich am 38. Breitengrad gegenüber.

Sowohl nördlich als auch südlich dieser Linie forcierten die Siegermächte den Aufbau eines Staates, wobei die eigene politische Grundhaltung die Staatsbildung entscheidend prägte. In beiden Landesteilen übernahm zunächst eine Militärregierung der jeweiligen Besatzungsmacht die Regierungsgeschäfte mit dem langfristigen Plan, einen unabhängigen koreanischen Staat entstehen zu lassen. Jedoch waren die ideologischen Gräben zwischen den USA und der Sowjetunion zu groß, weshalb sie auch nach mehrjährigen Verhandlungen keine Einigung erzielen konnten. Die Sowjetunion wollte einen Arbeiter- und Bauernstaat nach sozialistischem Vorbild errichten, die USA strebten eine freie, demokratische gewählte

Regierung an. Während des Aushandlungsprozesses begann man in den jeweiligen Besatzungszonen schon damit, erste politische Gremien zu bilden.

In der südlichen Besatzungszone fanden schließlich am 10.5.1948 die ersten freien, geheimen Wahlen statt, bei denen auch Frauen zum ersten Mal wahlberechtigt waren. In der neuen Nationalversammlung wurde zunächst eine Verfassung verabschiedet (12.7.1948) und acht Tage später Rhee Syngman zum ersten Präsidenten gewählt. Am 15.8.1948 wurde in Seoul die Republik Korea (Südkorea) ausgerufen. Der nördliche Teil der koreanischen Halbinsel zog am 3.9. mit einer eigenen Verfassung nach und gründete am 9.9.1948 die Demokratische Volksrepublik Korea.

Interessant ist hierbei, dass beide Staaten in ihren Verfassungen verankert haben, dass sie das Territorium des jeweils anderen als ihr eigenes beanspruchen. Dies ist einer der Gründe, weshalb es schließlich zum Ausbruch des Konfliktes zwischen Nord- und Südkorea kam. Besonders die Staatsführung im Norden war dazu bereit, die Wiedervereinigung auch mit Waffengehalt herbeizuführen und bereitete schon lange vor dem eigentlichen Angriff am 25.6.1950 alles dafür vor. Damit Nordkorea allerdings einen Angriffskrieg gegen den Süden beginnen konnte, musste Kim Il-sung (zu diesem Zeitpunkt Ministerpräsident Nordkoreas), zunächst das Einverständnis seiner beiden Verbündeten Josef Stalin (Sowjetunion) und Mao Zedong (China) einholen.

Lange Zeit bemühte sich Kim Il-sung vergeblich, doch nach der erfolgreichen chinesischen Revolution – Mao Zedong siegte nach dem Abzug der japanischen Kolonialtruppen aus China über Chiang Kai-shek und gründete am 1.10.1949 die Volksrepublik China – gab Stalin seine Zustimmung. Durch Maos Sieg wurde China nach der Sowjetunion zum zweitmächtigsten sozialistischen Staat. Da sich die USA nicht in die Kämpfe während der chinesischen Revolution eingemischt hatten, gingen die Verbündeten Nordkoreas davon aus, dass die US-Regierung auch auf eine Intervention gegen Nordkorea nach einem Angriff auf den Süden absehen würde. Zwischen Nordkorea, China und der Sowjetunion bestand ein Beistandsabkommen und die Verbündeten vermuteten, die USA würden eine direkte Konfrontation mit der Sowjetunion vermeiden wollen.

DER KOREAKRIEG (1950–1953)

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges waren auf der besetzten koreanischen Halbinsel zwei Staaten gegründet worden, deren Grenze entlang des 38. Breitengrades verlief. Die Republik Korea im Süden auf ehemaligem amerikanischen Besatzungsgebiet und die Demokratische Volksrepublik Korea im Norden auf vormals sowjetisch besetztem Gebiet. Am 25.6.1950 überfielen nordkoreanische Truppen den Süden und konnten Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, bereits nach drei Tagen einnehmen. Nach 40 Tagen waren bereits 90 Prozent der Landesfläche Südkoreas von nordkoreanischen Truppen besetzt. Daraufhin traten die USA nach einer Resolution der Vereinten Nationen (UN) als Führung der aus 16 Ländern bestehenden UN-Truppen in den Krieg ein. Die USA und auch die UN waren zum Handeln gezwungen, da durch die nordkoreanische Aggression ein unter ihrer Obhut gegründeter Staat angegriffen worden war.



Der 38. Breitengrad ist für die Geschichte Koreas von besonderer Bedeutung: Hier verläuft seit 1953 die Demarkationslinie, die Nord- und Südkorea trennt.

Die nordkoreanischen Besatzungstruppen begannen unterdessen, die besetzten Gebiete dem eigenen sozialistischen System anzupassen. Dazu wurde Propagandamaterial (Plakate, Wandzeitungen) im besetzten Süden verteilt und Propagandaveranstaltungen (Demonstrationen und Kundgebungen) abgehalten. Die zuvor in Südkorea verbotenen kommunistischen Vereinigungen wurden wiederbelebt und in besonderem Maße unterstützt. Politische Gegner und südkoreanische Eliten wurden verfolgt, inhaftiert oder hingerichtet. Besonders nach dem Kriegseintritt der USA wurden in Nordkorea und in den besetzten Gebieten Zwangsrekrutierungen durchgeführt, bei denen auch viele Jugendliche zum Dienst in der Armee gezwungen wurden. Bereits kurz nachdem die UN und die USA in den Konflikt eingetreten waren, hatten diese die Luft- und Seehegemonie über die koreanische Halbinsel errungen, auch wenn die nordkoreanischen Truppen noch fast die gesamte Landfläche besetzt hielten.

Einen ersten Wendepunkt stellte die Landungsoperation bei Incheon (15.9.1950) dar, bei der Seoul drei Monaten nach der Besetzung zurückerobert und die nordkoreanischen Truppen bis an die chinesische Grenze zurückgedrängt wurden. Auch Südkorea versuchte nun in den besetzten Regionen die Bevölkerung von den Vorzügen seiner Staats- und Gesellschaftsordnung zu überzeugen, auch wenn dies weit weniger koordiniert war, als es die Vertreter Nordkoreas in ihrer vorbereiteten Operation getan hatten. Eine systematische Besatzungspolitik war allerdings nicht möglich, da es zwischen der südkoreanischen Regierung und der UN sowie zwischen der südkoreanischen Armee und den UN-Truppen zu Unstimmigkeiten kam, weil keine Einigung darüber bestand, wer Nordkorea legal besetzen durfte. Dieses Recht zur Besetzung hatten die Vereinten Nationen nicht, auch wenn sie mit dem Kriegseintritt ihrer Truppen das Kommando über die südkoreanischen Streitkräfte übernommen hatten.

Gleichzeitig stellte ebenjener Vormarsch der UN-Truppen über den 38. Breitengrad hinaus bis an die chinesische Grenze eine ungeheure Provokation für China dar. Obwohl Mao Zedong zunächst die zahlreichen Hilfesuche Kim Il-sungs ignorierte, um einer Konfrontation mit den USA aus dem Weg zu gehen, griff China schließlich dennoch in den Konflikt ein. Am 19.10.1950 überschritten chinesische Truppen die Grenze nach Nordkorea und drängten die Truppen der UN mit massiven Verbänden zurück. Hierbei wurde wieder der 38. Breitengrad überschritten und am 4.1.1951 fiel Seoul erneut an den Norden, was den dritten Herrschaftswechsel seit Kriegsbeginn bedeutete. Nachdem sich die US-Truppen in Folge des chinesischen Kriegseintritts zurückziehen mussten, konnten sie im Frühjahr 1951 wieder an den 38. Breitengrad vordringen. An dieser Stelle, an der ein Jahr zuvor der Krieg ausgebrochen war, verfestigte sich nun die Front.

Da in der Folge keine der beiden Kriegsparteien größere Fortschritte erreichen konnte, wurde über einen von der Sowjetunion vorgeschlagenen Waffenstillstand verhandelt. Diese Verhandlungen dauerten über zwei Jahre an. Als Resultat wurden eine militärische Demarkationslinie*, eine demilitarisierte Zone, sowie eine Institution, die den Waffenstillstand überwachen soll, beschlossen. Während des Verhandlungsprozesses fanden weiterhin Kampfhandlungen statt und erst am 27.7.1953 sollte schließlich das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet werden. Dieser Absicht kamen allerdings nur die UN, Nordkorea und China nach. Das damalige südkoreanische Staatsoberhaupt Rhee Syngman wollte zuvor ein Beistandsabkommen mit den USA aushandeln. Da dies nicht realisiert werden konnte, verweigerte er seine Unterschrift, weshalb der Koreakrieg bis heute offiziell nicht beendet ist und auch kein Friedensvertrag aufgesetzt werden konnte.

Damit ist der Koreakonflikt der weltweit einzige, in dem seit über 60 Jahren kein Friedensvertrag oder eine nachhaltige Entspannung der Beziehungen zwischen den Konfliktparteien erreicht werden konnte. Zu diesem unbefriedigenden Ergebnis der Verhandlungen müssen noch die weitaus schwerwiegenden menschlichen Opfer gezählt werden. Dazu zählen nicht nur die rund 900.000 Todesopfer des Krieges, sondern auch die durch die Teilung auseinandergerissenen Familien, die teilweise seit 60 Jahren in Ungewissheit darüber leben, wie es um ihre Angehörigen im Nachbarstaat steht.

*) Demarkationslinie: (Vorläufige)
Grenzlinie zwischen Staaten
insbesondere nach Gebiets-
veränderungen, werden meistens
völkerrechtlich verhandelt.

VOM ENDE DES KOREAKRIEGES BIS ZU DEN VERFASSUNGSREFORMEN (1953-1987)

Die politische Geschichte der Republik Korea (Südkorea) beginnt mit der 1. Republik. Diese war nach dem Ende des 2. Weltkrieges in der ehemaligen amerikanischen Besatzungszone gegründet worden, ihr Beginn wird auf den 10.5.1948 mit der ersten freien Wahl auf der koreanischen Halbinsel datiert. Ab 1950 befand sie sich im Kriegszustand mit dem sozialistischen Nachbarstaat im Norden, der mit einem Waffenstillstand im Jahr 1953 endete.

Erster Staatspräsident Südkoreas war der rechtskonservative Rhee Syng-man. Seine Macht sicherte er sich mit Repressionen gegenüber seinen politischen Gegnern. Jedoch begann seine Macht nach dem Krieg langsam zu bröckeln, denn auch mit westlicher Entwicklungshilfe gelang es ihm nicht, die südkoreanische Wirtschaft in Schwung zu bringen. Als er 1960 ein Gesetz auf den Weg bringen wollte, das Kritik an der Regierung und insbesondere an seiner Person unter Strafe stellen sollte, kam es im gesamten Land zu Studentenrevolten. In diesem Rahmen gab es bei Protesten in Seoul am 19. April mehr als 100 Todesopfer unter den Demonstranten. Acht Tage später trat Rhee Syng-man zurück und machte den Weg für Reformen der Verfassung frei. Man wollte die noch junge Verfassung modifizieren und dem Parlament eine stärkere Position gegenüber der Regierung einräumen. Diese kurze Phase der Reformen, die die Demokratie stärken sollte, wurde durch einen Militärputsch unter der Führung von Park Chung-hee am 16.5.1961 beendet. Zu Beginn seiner Regierungszeit waren zeitweise 22.000 Menschen aus politischen Gründen inhaftiert.

Ähnlich, aber deutlich brutaler, stärkte in der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) der Ministerpräsident Kim Il-sung seine Machtposition als Alleinherrscher, indem er seine politischen Gegner hinrichten ließ. Durch die Implementierung der Chuch'e-Ideologie Kim Il-sungs, welche besagt, dass die Interessen der nordkoreanischen Nation über denen der internationalen kommunistischen Bewegung stehen, isolierte sich Nordkorea immer weiter von seinen kommunistischen Verbündeten, der Sowjetunion und der Volksrepublik China. 1972 nahm der nordkoreanische Staat eine neue Verfassung an, die Kim Il-sung zum Präsidenten erklärte und eine Erbnachfolge an der Staatsspitze festlegte. Die Macht in Nordkorea wurde so unter wenigen Familien aufgeteilt, an deren Spitze bis heute die Familie Kim steht.

Währenddessen verteidigte Park Chung-hee sein autokratisches Handeln mehrfach mit der Begründung, dass Südkorea auf die Demokratie zunächst vorbereitet werden müsse und die in Europa über Jahrhunderte entwickelte Demokratie nicht einfach über ein Land gestülpt werden könnte. In den 1970er Jahren setzte allmählich Wirtschaftswachstum ein, was auch an den Verbindungen zwischen der Regierung Park Chung-hees und neuen Großindustriellen in Südkorea lag. Dennoch erschütterten Anfang der 1970er Jahre schwere Studentenunruhen das Land und die Regierung setzte sogar das Militär gegen die eigene Bevölkerung ein. Zahlreiche Universitäten in der Hauptstadt Seoul wurden vom Militär besetzt, um die Studentenrevolten zu beenden. Das Ende von Park Chung-hees Regierungszeit kam plötzlich und unerwartet, als er am 26.10.1979 von einem Vertrauten erschossen wurde.

Im de facto demokratischen Südkorea herrschten über zwei Jahrzehnte Militärregierungen. Gegen diese formierte sich Mitte der 1980er Jahre erfolgreich Protest in der Bevölkerung.



Eine politisch erneut besonders heikle Phase stellte die Zeit ab 1985 dar: Die Republik Korea stand kurz davor, zwei große Sportereignisse als Gastgeber zu präsentieren – die Asienspiele 1986 und die Olympischen Spiele 1988 in Seoul. Präsident Chun Do-hwan machte in einer Ansprache deutlich, dass er seine Amtsgeschäfte pünktlich vor den Olympischen Spielen an seinen Nachfolger übergeben würde, er aber die immer noch andauernde Debatte über das künftige politische System Südkoreas auf die Zeit nach den Spielen verschieben wollte. Seine Intention war dabei, der Weltöffentlichkeit kein zerstrittenes Südkorea zu zeigen.

Dennoch kam es vor den Spielen zu schweren gewalttätigen Protesten in mehr als 20 Städten des Landes. Um der Opposition sowie den Protesten den Wind aus den Segeln zu nehmen, legte die Regierung einen neuen Verfassungsentwurf vor, in dem sie die Forderungen ihrer Gegner nach einem vom Volk gewählten Präsidenten, einer Stärkung der Bürgerrechte sowie garantierter Pressefreiheit übernahm. Der 27.10.1987 markierte schließlich die Einführung der neuen Verfassung und eines Präsidialsystems als Regierungsform. Des Weiteren stand diese Verfassungsänderung auf deutlich stabilerem Fundament, da sie zusammen mit der Opposition auf den Weg gebracht wurde. Ein weiteres Zeichen für die Stabilität Südkoreas ist, dass diese Phase der friedlichen innenpolitischen Auseinandersetzung bis heute andauert.

ZWEI STAATEN UND IHRE GRENZE (1990 BIS HEUTE)

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges existieren auf der koreanischen Halbinsel zwei Staaten. Die sozialistisch geprägte Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea) und die westlich orientierte Republik Korea (Südkorea). Beide Staaten führten von 1950-1953 Krieg gegeneinander und stehen sich seit dessen Ende in einer Phase des Waffenstillstands gegenüber.

In der Ein-Mann-Diktatur Nordkoreas herrschte seit der Staatsgründung 1948 Kim Il-sung als Präsident. Als er 1994 starb, übernahm sein Sohn Kim Jong-il die Staatsführung, da diese dynastisch weitergegeben wird. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum ewigen Präsidenten, weshalb niemand mehr diese Position einnehmen kann. Seine Nachfolger sind jeweils Vorsitzender der Partei der Arbeit Koreas, in der jegliche Machtstrukturen gebündelt sind. Im Gegensatz zur Diktatur in Nordkorea hat Südkorea in seiner Verfassung ein präsidentielles Regierungssystem verankert, in dem der Präsident vom Volk gewählt wird und dessen Amtszeit auf zwei Legislaturperioden (à fünf Jahre) beschränkt ist.

Erste ernstzunehmende Annäherungen der beiden Staaten gingen von Südkoreas ehemaligem Präsidenten Kim Dae-jung im Jahre 2000 aus. Diese Annäherungen sind auch unter dem Begriff Sonnenscheinpolitik bekannt. Grundsätze dieser Annäherung sind: Es werden keinerlei militärische Manöver des Nordens akzeptiert; der Süden verzichtet ausdrücklich auf das Territorium Nordkoreas und beide Staaten suchen die aktive Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang sind Nord- und Südkorea bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2000 und 2004 gemeinsam eingelaufen, gingen jedoch bei den Wettkämpfen als getrennte Mannschaften an den Start. 2008 kündigte der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak erneut eine härtere Linie gegenüber Nordkorea an, was als Endpunkt der Sonnenscheinpolitik angesehen wird. Dies führte unter anderem bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Peking dazu, dass beide Mannschaften wieder getrennt voneinander einliefen. Dabei wurde sogar die Reihenfolge verändert, damit sie nicht direkt hintereinander das Stadion betreten mussten.

Als Reaktion auf die von südkoreanischer Seite beendete Sonnenscheinpolitik veränderte auch Nordkorea seinen außenpolitischen Schwerpunkt. Die Volksrepublik kooperierte wieder stärker mit ihren langjährigen Verbündeten China und Russland. 2009 wurde aus den Verfassungsartikeln zu Kultur und Wirtschaft das Wort Kommunismus gestrichen und ein militärischer Staat kodifiziert. Mit dem Tod Kim Jong-ils 2011 wurde sein Sohn Kim Jong-un zum neuen Generalsekretär der herrschenden Partei der Arbeit Koreas. Der Frieden auf der koreanischen Halbinsel hängt seitdem zu großen Teilen von Kim Jong-un ab. Offen ist, inwiefern er die Volksrepublik Korea stabilisieren kann und ob trotz seiner offensiven Atompolitik wieder Gespräche mit dem Nachbarstaat im Süden und anderen westlichen Staaten aufgenommen werden können.

Nordkorea ist einer der Staaten weltweit, in dem die Menschenrechte am wenigsten geachtet werden. So wird Kritik an der Führung des Landes streng bestraft. Die Todesstrafe ist keine Seltenheit und zum Tode verurteilte

Bei den Olympischen Spielen in Sidney 2000 und in Athen 2004 (Bild) liefen die beiden koreanischen Mannschaften gemeinsam bei der Eröffnungsfeier ins Stadion ein.



Personen werden oft in der Öffentlichkeit hingerichtet. Der Aufenthaltsort der Bürger der Volksrepublik ist von den Behörden vorgeschrieben und ihnen ist es nicht gestattet, das Land zu verlassen. Weiter sind Versammlungen in der Öffentlichkeit verboten und die Medien werden vollständig vom Staat kontrolliert. Demnach ist in Nordkorea auch keine freie Meinungsäußerung möglich. Laut einem UN-Bericht aus dem Jahr 2011 leiden sechs Millionen Nordkoreaner, ein Viertel der Bevölkerung, an Hunger.

Die Grenze zwischen Nord- und Südkorea verläuft entlang des 38. Breitengrades und ist für Einzelpersonen nahezu unüberwindbar. Sie wird auf beiden Seiten von Soldaten des jeweiligen Staats bewacht und ein Übertreten der Grenze wird gewaltsam (Grenzzaun, Wachposten, Minen) verhindert, was in erster Linie nordkoreanische Bürger von der Flucht in den Süden abhalten soll. Ein Szenario, das stark an die innerdeutsche Grenze erinnert, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik von 1961 bis 1989 bestand. Neben dem eigentlichen innerkoreanischen Grenzzaun erstreckt sich in beide Richtungen der Grenze eine demilitarisierte Zone von rund 2km Breite, in der keine militärischen Einheiten stationiert sein dürfen. Da vor Beginn des Koreakrieges die Nordkoreaner ihre Truppen direkt hinter den Grenzen postiert hatten und den Süden so mit einem Angriff überraschen konnten, sollte dies zukünftig verhindert werden. Im Unterschied zur deutsch-deutschen Grenze manifestiert die innerkoreanische Grenze somit das Resultat eines bewaffneten Konflikts der beiden koreanischen Staaten. Ihre Auswirkungen für die Bevölkerung (vor allem in Nordkorea) haben aber eine vergleichbare Tragweite.

LÜCKENTEXTE ZUR KOREANISCHEN GESCHICHTE

Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

Die koreanische Halbinsel war von _____ bis _____ japanische Kolonie. Nach der Kapitulation Japans wurde das Land von _____ und _____ Truppen besetzt. Den Norden besetzte die _____ und den Südtteil die USA. Es standen sich wie auch in Europa zwei verschiedene Ideologien gegenüber, der _____ auf Seiten der _____ und der _____ in der Sowjetunion. Getrennt wurden die beiden Besatzungszonen entlang des _____. Wie auch in Deutschland versuchten beide Siegermächte in der jeweiligen Besatzungszone eine Staatsgründung gemäß der eigenen _____ durchzusetzen. Gewählt wurde das erste Mal in Südkorea am _____, dabei erhielten auch Frauen das Wahlrecht. Noch im selben Jahr wurden zwei Staaten auf der koreanischen Halbinsel gegründet: Am 15.8.1948 die _____ und am 9.9.1948 die _____. Beide Staaten betrachten in ihren Verfassungen das Territorium des jeweils anderen als zu ihrem Staatsgebiet gehörig. _____ war stärker darauf aus, die Einheit auch mit Gewalt zu erzwingen und bemühte sich früh um die Unterstützung seiner Verbündeten _____ und der _____.

Der Koreakrieg (1950–1953)

Nachdem sich der nordkoreanische Staatsführer _____ der Unterstützung der _____ und _____ sicher war, wurde ein Angriff auf den Süden vorbereitet und am _____ ausgeführt. Der Süden wurde überrascht und nach etwa einem Monat waren _____ der südkoreanischen Landesfläche vom _____ besetzt. Da die _____ unter der Aufsicht der _____ und der _____ vollzogen wurde, waren beide Akteure zu einem Einschreiten gezwungen. Mit Hilfe der _____ wurden die _____ Truppen bis an die _____ zurück gedrängt, was zum Eingreifen _____ Truppen in den Konflikt führte. Besetzen konnten die unter _____ stehenden Truppen, die den Süden unterstützten, _____ nicht, da ihnen dazu die Legitimation fehlte. Nach hin und her wogenden Angriffen setzte sich die Front um den _____ fest und auf _____ Initiative begannen Waffenstillstandsverhandlungen. Nach drei Jahren Krieg stehen als Resultat _____ Tote, zahlreiche Vermisste und etliche Kriegsgefangene. Ein _____ konnte nicht ausgehandelt werden, da Südkorea nur unter der Bedingung, ein _____ mit den USA abzuschließen, unterschreiben wollte. Daher ist der Konflikt offiziell bis zum heutigen Tag nicht beendet, die Grenze ist eine sogenannte _____.

Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953–1987)

Obwohl _____ nach dem Krieg versuchten, mit _____ die Wirtschaft Südkoreas anzukurbeln, gelang dies nicht. Als die Regierung _____ ein Gesetz verabschieden wollte, das die Kritik an ihr unter Strafe stellen sollte, kam es im ganzen Land zu _____, welche die Regierung zum Rücktritt zwangen. Die folgende, reformfreundliche _____



Regierung wurde durch einen zu Fall gebracht und übernahm mit seiner das Kommando. Bis zu seiner Ermordung zeichnete er sich durch seinen Regierungsstil und die systematische Unterdrückung der aus.

In Nordkorea ließ der selbsternannte Führer seine politischen Gegner dagegen direkt hinrichten und verfolgte mit seiner Chuch'e Ideologie einen strikten Kurs der Isolation und Autarkie. Eine Verfassungsänderung machte schließlich zum Nordkoreas. Mit Ende der Militärdiktatur wollte man im ein stabileres und demokratisches System etablieren, jedoch war die Entscheidung über dessen Form eine zähe Angelegenheit. Gleichzeitig wollte sich Südkorea bei den 1986 und den 1988 vor der Weltöffentlichkeit positiv darstellen. Jedoch kam es im Laufe des Entscheidungsprozesses zu heftigen gewalttätigen im gesamten Land - besonders, weil die Reformen auf nach den verschoben werden sollten. Nach der 1987 war die Bevölkerung mit der politischen Ordnung versöhnt und Südkorea entwickelte sich zu einer Technologie- und Exportnation.

Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Als in Kim Il-sung 1994 starb und sein Sohn die Regierungsgeschäfte übernahm, wurden drei Jahre Staatstrauer ausgerufen. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum, weshalb seine Nachfolger und dessen Sohn lediglich Generalsekretär der Partei sind, aber dennoch an der Spitze der Regierung stehen.

Mit dem südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung setzte um die Jahrtausendwende eine Phase der Annäherung ein, die auch als bezeichnet wird. Diese führte sogar dazu, dass beide Länder bei den Olympischen Spielen 2000 in und 2004 in unter gemeinsamer Flagge einliefen. Jedoch war diese Zeit der Annäherung mit dem Beginn von Präsidentschaft schon wieder beendet, da dieser wieder eine härtere Linie gegenüber Nordkorea einschlug. Der Nachbarstaat im Norden reagierte darauf mit der Wiederaufnahme seiner Beziehungen zu seinen alten Verbündeten und Einem UN-Bericht zufolge leiden Nordkoreaner an Hunger, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Ebenfalls liegt Nordkorea an der Spitze der Länder, in denen die am wenigsten beachtet werden. Kritik am Regime und sind verboten und Zuwiderhandlungen werden sogar mit dem Tode bestraft. Ebenso wird der Aufenthaltsort der Nordkoreaner von der Regierung bestimmt und die werden vollständig vom Staat kontrolliert.



Aufgabe

- Füllt mithilfe eures Übersichtstextes euren Teil des Lückentextes aus!
- Bereitet eine Kurzpräsentation (ca. 10 min) zu eurem Zeitabschnitt vor! Diese soll alle Informationen enthalten, die eure Mitschüler benötigen, um euren Teil auszufüllen!
- Hört euch die Präsentationen der anderen drei Gruppen an und ergänzt die fehlenden Informationen im Lückentext!

LÜCKENTEXTE ZUR KOREANISCHEN GESCHICHTE

Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

Die koreanische Halbinsel war von 1910 bis 1945 japanische Kolonie. Nach der Kapitulation Japans wurde das Land von sowjetischen und amerikanischen Truppen besetzt. Den Norden besetzte die Sowjetunion und den Südtteil die USA. Es standen sich wie auch in Europa zwei verschiedene Ideologien gegenüber, der Kapitalismus auf Seiten der USA und der Kommunismus in der Sowjetunion. Getrennt wurden die beiden Besatzungszonen entlang des 38. Breitengrades. Wie auch in Deutschland versuchten beide Siegermächte in der jeweiligen Besatzungszone eine Staatsgründung gemäß der eigenen Ideologie durchzusetzen.

Gewählt wurde das erste Mal in Südkorea am 10.5.1948, dabei erhielten auch Frauen das Wahlrecht. Noch im selben Jahr wurden zwei Staaten auf der koreanischen Halbinsel gegründet: Am 15.8.1948 die Republik Korea (Südkorea) und am 9.9.1948 die Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea). Beide Staaten betrachten in ihren Verfassungen das Territorium des jeweils anderen als zu ihrem Staatsgebiet gehörig. Nordkorea war stärker darauf aus, die Einheit auch mit Gewalt zu erzwingen und bemühte sich früh um die Unterstützung seiner Verbündeten China und der Sowjetunion.

Der Koreakrieg (1950–1953)

Nachdem sich der nordkoreanische Staatsführer Kim Il-sung der Unterstützung der Sowjetunion und Chinas sicher war, wurde ein Angriff auf den Süden vorbereitet und am 25.6.1950 ausgeführt. Der Süden wurde überrascht und nach etwa einem Monat waren 90 % der südkoreanischen Landesfläche vom Norden besetzt. Da die südkoreanische Staatsgründung unter der Aufsicht der UN und der USA vollzogen wurde, waren beide Akteure zu einem Einschreiten gezwungen. Mit Hilfe der USA wurden die nordkoreanischen Truppen bis an die chinesische Grenze zurück gedrängt, was zum Eingreifen chinesischer Truppen in den Konflikt führte. Besetzen konnten die unter UN-Führung stehenden Truppen, die den Süden unterstützten, Nordkorea nicht, da ihnen dazu die Legitimation fehlte. Nach hin und her wogenden Angriffen setzte sich die Front um den 38. Breitengrad fest und auf sowjetische Initiative begannen Waffenstillstandsverhandlungen. Nach drei Jahren Krieg stehen als Resultat 900.000 Tote, zahlreiche Vermisste und etliche Kriegsgefangene. Ein Friedensvertrag konnte nicht ausgehandelt werden, da Südkorea nur unter der Bedingung, ein Beistandsabkommen mit den USA abzuschließen, unterschreiben wollte. Daher ist der Konflikt offiziell bis zum heutigen Tag nicht beendet, die Grenze ist eine sogenannte Demarkationslinie.

Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953–1987)

Obwohl westliche Staaten nach dem Krieg versuchten, mit Entwicklungshilfe die Wirtschaft Südkoreas anzukurbeln, gelang dies nicht. Als die Regierung Südkoreas ein Gesetz verabschieden wollte, das die Kritik an ihr unter Strafe stellen sollte, kam es im ganzen Land zu Studentenprotesten, welche die Regierung zum Rücktritt zwangen. Die folgende, reformfreundliche Regierung wurde durch



einen Militärputsch zu Fall gebracht und Park Chung-hee übernahm mit seiner Militärführung das Kommando. Bis zu seiner Ermordung zeichnete er sich durch seinen autokratischen Regierungsstil und die systematische Unterdrückung der Opposition aus.

In Nordkorea ließ der selbsternannte Führer Kim Il-sung seine politischen Gegner dagegen direkt hinrichten und verfolgte mit seiner Chuch'e Ideologie einen strikten Kurs der Isolation und Autarkie. Eine Verfassungsänderung machte Kim Il-sung schließlich zum Präsidenten Nordkoreas. Mit Ende der Militärdiktatur wollte man im Süden ein stabileres und demokratischeres System etablieren, jedoch war die Entscheidung über dessen Form eine zähe Angelegenheit. Gleichzeitig wollte sich Südkorea bei den Asienspielen 1986 und den Olympischen Spielen 1988 vor der Weltöffentlichkeit positiv darstellen. Jedoch kam es im Laufe des Entscheidungsprozesses zu heftigen gewalttätigen Protesten im gesamten Land - besonders, weil die Reformen auf nach den Olympischen Spielen verschoben werden sollten. Nach der Verfassungsänderung 1987 war die Bevölkerung mit der politischen Ordnung versöhnt und Südkorea entwickelte sich zu einer Technologie- und Exportnation.

Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Als in Nordkorea Kim Il-sung 1994 starb und sein Sohn die Regierungsgeschäfte übernahm, wurden drei Jahre Staatstrauer ausgerufen. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum „Ewigen Präsidenten“, weshalb seine Nachfolger Kim Jong-il und dessen Sohn Kim Jong-un lediglich Generalsekretär der Partei sind, aber dennoch an der Spitze der Regierung stehen.

Mit dem südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung setzte um die Jahrtausendwende eine Phase der Annäherung ein, die auch als Sonnenscheinpolitik bezeichnet wird. Diese führte sogar dazu, dass beide Länder bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney und 2004 in Athen unter gemeinsamer Flagge einliefen. Jedoch war diese Zeit der Annäherung mit dem Beginn von Lee Myung-baks Präsidentschaft schon wieder beendet, da dieser wieder eine härtere Linie gegenüber Nordkorea einschlug. Der Nachbarstaat im Norden reagierte darauf mit der Wiederaufnahme seiner Beziehungen zu seinen alten Verbündeten Russland und China.

Einem UN-Bericht zufolge leiden sechs Millionen Nordkoreaner an Hunger, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Ebenfalls liegt Nordkorea an der Spitze der Länder, in denen die Menschenrechte am wenigsten beachtet werden. Kritik am Regime und öffentliche Versammlungen sind verboten und Zuwiderhandlungen werden sogar mit dem Tode bestraft. Ebenso wird der Aufenthaltsort der Nordkoreaner von der Regierung bestimmt und die Medien werden vollständig vom Staat kontrolliert.

?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

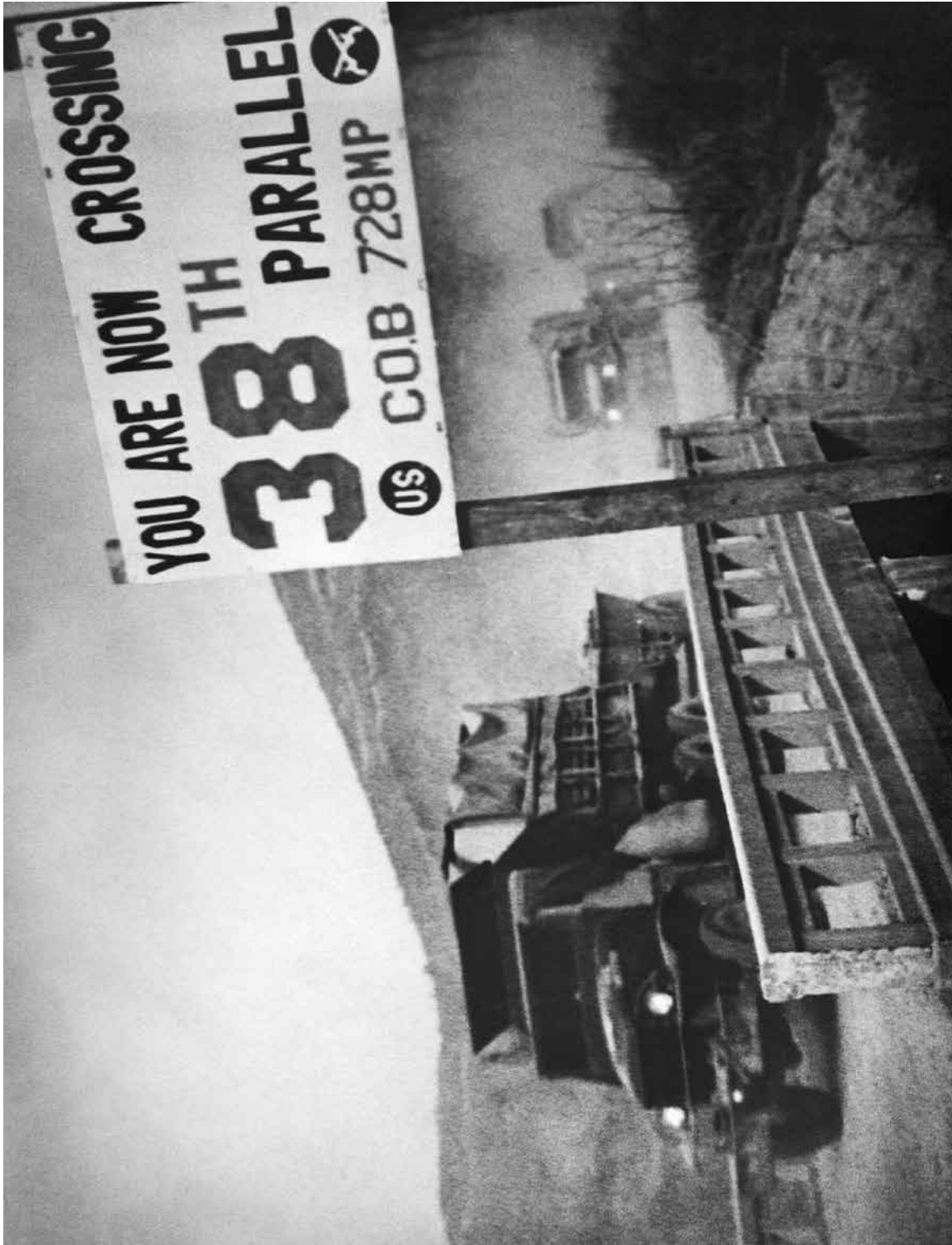
Schlagworte:

#japanische Kolonie #2. Weltkrieg #Kapitalismus #Kommunismus #Staatsgründung #38. Breitengrad #Sowjetunion #USA
#Wahlen #Rhee Syng-man #Kim Il-sung #Nordkorea #Südkorea



?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!

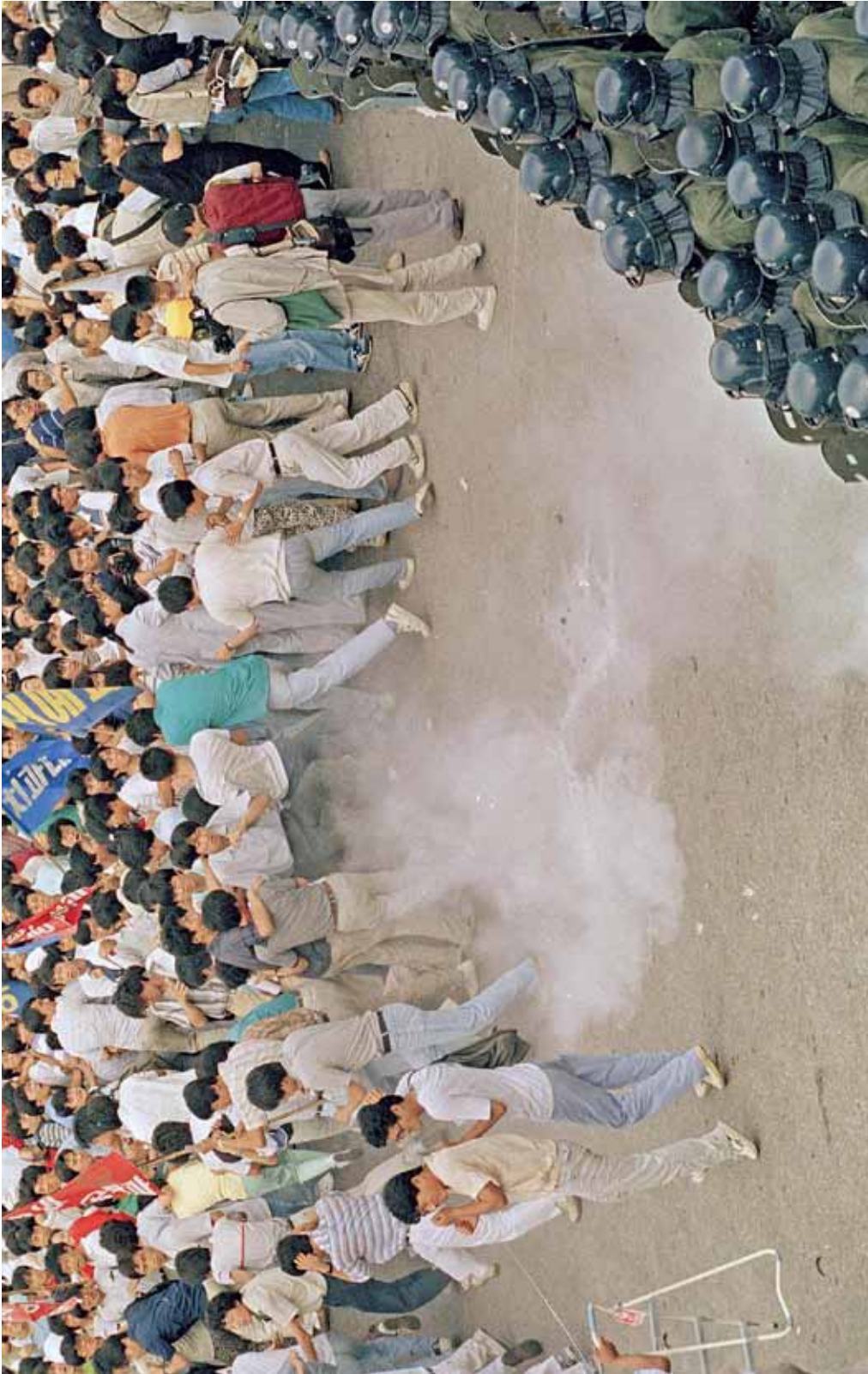


Der Koreakrieg (1950–1953)

Schlagworte:
 #26.5.1950 #Überfall
 #UN #Propaganda
 #Kriegsparteien #Seoul
 #Nordkorea
 #Südkorea
 #Sowjetunion
 #China #USA #27.7.1953
 #900.000 Kriegstote
 #Waffenstillstand
 #kein Friedensvertrag
 #Demarkationslinie

?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953-1987)

Schlagworte:

#Studentenproteste #Militärputsch #Unterdrückung #Kim Il-sung #Chuch'e-Ideologie #Erbnachfolge #Park Chung-hee #Attentat #Asienspiele 1986 #Olympische Spiele 1988 #Verfassungsreform #Opposition



?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Schlagworte:

#1994

#Kim Jong-il

#Kim Dae-jung

#Sonenschein-politik

#Olympische

Spiele 2000

#Olympische

Spiele 2004

#gemeinsames

Einlaufen

#Kim Jong-un

#Menschenrechte

#Trennung

#Grenze

#Wieder-

vereinigung

OLYMPIA

AUF SCHNEE UND EIS

Faszination Winterspiele



12 Poster im A1-Format thematisieren unterschiedliche Aspekte der Olympischen Winterspiele in Text und Bild. Zum Beispiel: „Die Ursprünge“, „Die Idee“, „Die Spiele“, „Die Kultur“ oder „Zerreißproben“, „Herausforderungen“ und „Tendenzen“.

Diese anspruchsvolle und vielfach nutzbare Edition kann bei der DOA bestellt werden:

www.doa-info.de

„WAS BLEIBT?“

ERZIEHUNG ZU NACHHALTIGKEIT IM OLYMPISCHEN SINNE

von Heidrun Printz

Olympische Erziehung
in Theorie und Praxis:
Förderung personaler,
kognitiver, sozialer und
motorischer Kompeten-
zen rund um das Thema
Nachhaltigkeit.

Sekundarstufe I und II
(Klasse 7-13)

Unterrichtsfächer:

- Sport
- Deutsch
- Ethik
- Philosophie
- Soziale Fächer

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

- A1** Nachhaltigkeit, Mensch und Olympia – Brainstorming und Recherche
- A2** Was bleibt nach Olympia für dich, was für mich? – Olympische Erfahrungen der Skirennläuferin Maria Höfl-Riesch und Olympische Erziehung in der Schule
- A3** Olympia, du und deine Gesundheit – passt das zusammen?

KOMPETENZEN ENTWICKELN

- A4** Entwicklung von Schülerfragebögen zur Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele in Südkorea
- A5** Anleitung zur Schatzsuche von olympischen Worten und Werten
- A6** Der Körper des Athleten und dein Körper – ein geeignetes Feld für olympische Nachhaltigkeit?

ARBEITSMATERIAL

A7 Anhang



Quellen- und Literaturhinweise



Material – Schüler M2 und M4



Online-Material – Lehrer M1-M6

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Das vorliegende Material zur „Nachhaltigkeit im olympischen Sinne“ soll den Schülern die pädagogische Arbeit Pierre de Coubertins verdeutlichen. Der Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit wollte mit seiner Idee „auf dem Wege des Sports zu einer friedlicheren und besseren Welt beitragen“ (Diem, 1959, S.5), gerade für die Jugend der Welt. Das Material will Schülern Coubertins Idee insofern „schmackhaft“ machen, als dass sie durch die Auseinandersetzung mit grundsätzlichen wie aktuellen olympischen Themen über sich selbst nachdenken und ihre Person in vielfacher Weise mit Anderem in Beziehung setzen können. Die Prüfung der zentralen Werte der Olympischen Erziehung auf ihre Nachhaltigkeit und damit folglich auf ihre Fähigkeit zur Veränderung (globalen Ausmaßes) soll die Klasse bzw. jeder Schüler für sich selbst vollziehen können.

Die Kapitel A1 bis A6 zeichnen diesen Entwicklungsprozess in der Schülerperson nach, können aber auch unabhängig voneinander bearbeitet, ergänzt, erweitert oder verändert werden. Insbesondere die Abstimmung auf die jeweilige Adressatengruppe ist dem olympisch interessierten Lehrer ans Herz gelegt.

Allgemeine Hinweise

A1 und A6 könnten sowohl als Ganzes in Folge, separat oder auch in kleineren Kombinationen bearbeitet werden.

Die Zuweisung der Jahrgangsstufe hängt stark von der Verwendung der einzelnen Materialien ab, die die Lehrkraft und/oder die Schüler auswählen. Veränderungen, Erweiterungen, Ergänzungen oder Anpassungen an spezifische und individuelle Voraussetzungen (Adressatengruppe, institutionelle Rahmenbedingungen, etc.) sind selbstverständlich möglich.

Für jedes Kapitel ist online eine Zusammenstellung von Kompetenzerwartungen, Kompetenzinhalten und methodischem Vorgehen verfügbar (Material M1-M6).

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) unterscheidet in seiner Arbeit zwischen „sustainability“ (Nachhaltigkeit) und „legacy“ (olympischem Erbe). Während ersteres vor allem die etablierten sozialen, ökonomischen und ökologischen Bereiche umfasst, bezieht sich letzteres stärker auf Sport, Wertorientierung und Städtebau. Das vorliegende Material verwendet den Begriff Nachhaltigkeit, um Schülern die Arbeit in bekannten Kategorien zu ermöglichen, bezieht dabei aber auch die olympische „legacy“ mit ein.

A1 Nachhaltigkeit, Mensch und Olympia – Brainstorming und Recherche

Arbeitsanweisung

Die Schüler sollen zu den drei Begriffen Nachhaltigkeit, Mensch und Olympia aus verschiedenen Lexika, Internetseiten und aus Gesprächen mit Erwachsenen zunächst Definitionen, Informationen und Kommentare zusammensammeln bzw. -schreiben. Diese Aufgabe kann sehr gut in drei Gruppen erarbeitet werden, welche nach der STEX-Methode (kooperative Lernmethode) jeweils als Experten für einen Begriff agieren und diesen vielfältigen (Arbeitsphase 1).



Als Einstieg in die Thematik bietet sich der Einzug der Nationen bei einer Eröffnungsfeier Olympischer Spiele an. Dabei kann auf das demonstrierte, bei den Spielen machbare friedliche Miteinander Bezug genommen werden. Ein Sportler kann herausgegriffen werden, der als Beispielperson dient. Passende Videos sind z.B. hier zu finden: www.youtube.com/results?search_query=einzug+der+Nationen+olympische+Spiele



Online-Material M1-M6



Die Online-Materialien für dieses Kapitel sind hier verfügbar: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2018_Was_bleibt_M1-M6.pdf



Zu „sustainability“ und „legacy“ beim IOC siehe: www.olympic.org/sustainability
www.olympic.org/olympic-legacy



Vgl. zur STEX-Methode: www.schulentwicklung.bayern.de/oberbayern/userfiles/SETMaterial/STEX_Spiegelbild.pdf



Online-Material M 1

Die Vielschichtigkeit dieser drei Begriffe zwingt zu einer Eingrenzung der Begriffe, welche sich aus dem Herausarbeiten eines Beziehungsgefüges ergeben soll (Arbeitsphase 2).

Am Ende der dreiteiligen Arbeitsphase soll ein (funktioneller) Zusammenhang dieser drei Begriffe hergestellt werden und damit ein Einstieg in die Zeit der Olympischen Spiele 2018 gegeben werden (Arbeitsphase 3).



An dieser Stelle bietet sich auch eine Verknüpfung zur Einheit A4 an, in der die Schüler selbst Fragebögen zum Thema Nachhaltigkeit entwickeln.

Als Erweiterung könnten

- Zeitungsberichte über die Spiele von PyeongChang analysiert werden, in denen diese drei Basisbegriffe enthalten sind.
- eigene Deutungen des inneren Zusammenhangs der drei Begriffe verfasst werden.
- fächerübergreifende Aspekte der Nachhaltigkeit von Schule (und/oder Erziehung) als Fortführung der Nachhaltigkeit von Olympischer Erziehung gesammelt werden (→ Nachhaltigkeit in der Persönlichkeitsentwicklung).

A2 Was bleibt nach Olympia für dich, was für mich? – Olympische Erfahrungen der Skirennläuferin Maria Höfl-Riesch und Olympische Erziehung in der Schule



Material M 2



Online-Material M 2

Die ehemalige alpine Skirennläuferin und Olympiasiegerin Maria Höfl-Riesch ist vielen Schülern noch bekannt. Olympia scheint auch für sie ein besonderes, das Leben beeinflussendes Erlebnis gewesen zu sein, welches nachwirkt. In einem Interview kommt dies deutlich zum Ausdruck (Material M2).

Zunächst sollen die Schüler das komplette Interview lesen, evtl. mit verteilten Rollen. Danach filtern sie mit Hilfe der Arbeitsaufträge bestimmte Aussagen oder Begriffe heraus und reflektieren so die Nachhaltigkeit Olympischer Spiele aus der Sicht der Goldmedaillengewinnerin, auch jene einer Olympischen Erziehung in der Schule.



Als Impulsartikel eignet sich z.B. folgender Text über Olympia und Gesundheit: www.wettringen-selbst-bewusst.de/olympia_und_gesundheit.html

A3 Olympia, du und deine Gesundheit – passt das zusammen?

In dieser Einheit soll Vorwissen erarbeitet und kritisch reflektiert werden, indem die Rolle und Bedeutung des Körpers bei Olympia erkannt wird. Anschließend soll zunächst ein Verständnis von Gesundheit bei Olympiateilnehmern gewonnen werden, von dem sich dann ein Verständnis

Sportliche Höchstleistung erfordert maximalen körperlichen Einsatz – auch und gerade, wenn es um olympische Medaillen geht.



für den eigenen Körper und die eigene Person ableitet. Dabei soll über einen Einstieg mittels Foto(s) und einen Impulsartikel, der evtl. von der Lehrkraft nur in Auszügen zitiert wird, das Beziehungsgefüge Körper-Athlet-Gesundheit hinterfragt werden (Material M3).

A4 Entwicklung von Schülerfragebögen zur Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele in Südkorea

Um an A3 anzuknüpfen, das abstrakte Spannungsgefüge „olympische Nachhaltigkeit für sich selbst“ zu veranschaulichen und den Bezug zu den Winterspielen in PyeongChang herzustellen, soll eine Kontext- und Kultur übergreifende Kommunikation eröffnet werden. Deutsche Schüler entwickeln olympisch ausgerichtete Fragebögen für Schüler in Südkorea und umgekehrt (Material M4).

Dabei steht auch der Mensch im Zentrum des unter A2 aufgespannten Beziehungsgefüges, was wiederum Verbindungen zu den Zielsetzungen in A3 ermöglicht, um das kulturelle Selbstverständnis zu unterstützen.

A5 Anleitung zur Schatzsuche von olympischen Worten und Werten

Die Schüler begeben sich auf die Suche nach olympischen Begriffen, welche in der Schule und im Speziellen im Schulsport eine Rolle spielen. Dieser olympische Wortschatz kann zugleich als „Wertschatz“ dienen.

Die Schatzsuche findet in der Schule und/oder im schulischen Umfeld statt. Als Anhaltspunkt gelten zur Durchführung die Prinzipien des für den Sportunterricht allgemein bekannten Orientierungslaufes. Dabei stellt jede Station eine Position in Form eines olympischen Ringes dar und verbirgt einen olympischen Wertschatz in Form eines Begriffes (z.B. Fairplay) als sogenannten olympischen Wortschatz (Material M5).

A6 Der Körper des Athleten und dein Körper – ein geeignetes Feld für olympische Nachhaltigkeit?

Als Anregung recherchieren die Schüler im Internet verschiedene Abbildungen aus Kunst und Fotografie, die Körper von Olympioniken zeigen. Diese Bilder werden zunächst von den Schülern betrachtet, beschrieben und kommentiert. Daraus erstellen sie ein olympisches Koordinatensystem, wobei eine Koordinate auch durch ein Unterrichtsfach repräsentiert sein könnte (Olympia – Geschichte, Körper – Sport, Gesundheit – Biologie).

Die Ressource „Körper“ spielt dabei eine zentrale Rolle, woraus sich schließlich bestimmte Fragen ergeben (Material M6):

- Was bedeutet einem Olympiateilnehmer sein Körper?
- Welche Rolle spielt der Körper eines Olympiateilnehmers für andere (Medienvertreter, Zuschauer, Sponsoren, ...)? (Gibt es Unterschiede in der externen Wahrnehmung des Körpers zwischen Männern und Frauen?)
- Welche Rolle spielt Gesundheit in der olympischen Welt?



Online-Material M 3



Im Idealfall wird über Partnerschulen in Korea oder persönliche Kontakte tatsächlich ein Fragebogen für koreanische Schüler erstellt, den diese auch beantworten. Die Übung in Material M4 kann aber auch mit fiktiven Adressaten durchgeführt werden.



Material M 4



Online-Material M 4



Hierzu gibt es zahlreiche Literatur, vgl. z.B. LASPO (Hrsg.). Orientierungslauf für die Schule. Klasse 1-12. Donauwörth 2012.



Online-Material M 5



Hier bietet sich ein Exkurs zu den Themenbereichen Doping und/oder Paralympics an. Die Frage „Was ist ein gesunder Körper?“ kann mithilfe von Beiträgen aus vergangenen „Olympia ruft: Mach mit!“ – Ausgaben erarbeitet werden.



Online-Material M 6



Sein Körper stand über ein Jahrzehnt im olympischen Fokus: Weltklassesprinter Usain Bolt.

- Wozu dient dir dein Körper?
- Was bedeuten dir dein Körper und deine Gesundheit?

Die These „Olympia – Körper – Gesundheit – geht das?“ oder ihre Antithese sollen dann unter Einbezug von Überlegungen zur eigenen Person in einer fiktiven Podiumsdiskussion mit Verteilung bestimmter Rollen und/oder auf einer Jugendseite der regionalen Tageszeitung (→ Spannungsfeld Olympische Spiele – Olympische Erziehung) erörtert werden.

Falls ein entsprechender Kontakt besteht oder hergestellt werden kann, bietet sich auch die Einbeziehung eines (ehemaligen) olympischen oder paralympischen Athleten an.

A7 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Bagattini, A. *Dimensionen der Nachhaltigkeit* (Kapitel 2: Nachhaltigkeit in der Sportethik). In: Maring, M. (Hrsg.). *Bereichsethiken im interdisziplinären Dialog*. Karlsruhe 2014

Diem, C. (Hrsg.). *Pierre de Coubertin. Olympische Erinnerungen*. Frankfurt am Main 1959 (Reprint-Ausgabe).

LASPO (Hrsg.). *Orientierungslauf für die Schule. Klasse 1-12*. Donauwörth 2012.

Naul, R. *Olympische Erziehung* (=Edition Schulsport 7). Aachen 2007.



Netzwerk Wettringen-selbst-bewusst. *Olympia und Gesundheit. Was haben „echte“ Olympioniken mit unserer Gesundheit zu tun?* Zugriff unter: http://www.wettringen-selbst-bewusst.de/olympia_und_gesundheit.html



Sitek, B. *STEX-Methode (Mischung und Austausch StammExpertengruppe)*. Zugriff unter: http://www.schulentwicklung.bayern.de/oberbayern/userfiles/SETMaterial/STEX_Spiegelbild.pdf

Weiterführende Links



www.bundestag.de (Grundgesetz)



www.nachhaltigkeit-im-fussball.de



www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien
(Unterrichtsmaterialien zu früheren Olympischen Spielen)

INTERVIEW MIT MARIA HÖFL-RIESCH ZUR „OLYMPISCHEN“ NACHHALTIGKEIT

1. Wie lange betrieben Sie (Hoch-)Leistungssport auf internationaler Ebene?

Ich war insgesamt 15 Jahre als Leistungssportlerin aktiv, von 1999 bis 2014. Vor allem zu Beginn war das eine anstrengende Zeit, weil ich bereits während meiner Schulzeit Leistungssport betrieben habe, bei internationalen Wettkämpfen startete und dadurch neben dem vielen Training auch oft reisen musste. Nach meinem Abitur im Jahr 2003 habe ich mich dann ganz aufs Skifahren konzentriert.

2. Wer war Ihr Vorbild und/oder Motivator, um in den Leistungssport einzusteigen?

Zu Beginn waren meine Vorbilder die damals erfolgreichen deutschen Skirennläuferinnen wie Katja Seizinger, Martina Ertl und Hilde Gerg. Im internationalen Bereich habe ich die kroatische Skirennläuferin Janica Kostelic bewundert. Sie war als eine der wenigen Athletinnen in allen Ski Alpin-Disziplinen (Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom und Kombination) aktiv und konnte überall um den Sieg mitfahren – so wie ich später auch.

In meinem direkten Umfeld haben mich meine Eltern immer toll unterstützt und auch dann motiviert, wenn es mal nicht so gut lief. Vor allem war ich aber immer auch selbst sehr ehrgeizig. Ich wollte gewinnen und eine tolle Karriere. Ich glaube, dass das ganz entscheidend ist, um erfolgreich zu sein.



Maria Höfl-Riesch

wurde 1984 in Garmisch-Partenkirchen geboren und war in ihrer aktiven Zeit eine der erfolgreichsten Skirennläuferinnen der Welt.



Maria Höfl-Riesch auf dem Weg zu Slalom-Gold in Vancouver 2010.



Wieder ganz oben: Auch in Sotschi 2014 gewann Maria Höfl-Riesch zwei Goldmedaillen.

3. Welche persönlichkeitsbezogenen Eigenschaften stammen wohl aus Ihrem sportlichen Handeln und haben Sie auch nachhaltig geprägt?

Als erstes fällt mir hier Teamfähigkeit ein. Natürlich sind wir Skifahrer Einzelsportler, trotzdem sind wir immer im Team unterwegs. Man muss also aufeinander Rücksicht nehmen und sich miteinander arrangieren. Zwei sehr wichtige Eigenschaften sind außerdem Ehrgeiz und Durchhaltevermögen. Auch wenn es einmal nicht so gut lief, konnte ich mich aus dem Tief wieder herausziehen, gerade wenn ich z.B. länger verletzt war. Da musste ich kämpfen, aber ich habe es geschafft und diese Erfahrungen haben mich stärker gemacht.

4. Hat Olympia bestimmte Einflüsse auf Sie ausgeübt (körperlich, mental, emotional), die bis heute anhalten?

Zunächst einmal war eine olympische Medaille oder sogar ein Olympiasieg natürlich ein großer Traum von mir. Bei meinen ersten Olympischen Spielen in Vancouver 2010 hatte ich dann leider keinen besonders guten Start im Abfahrtsrennen, danach ist der Druck auf mich als Favoritin schon gestiegen. Nach dem Sieg in der Superkombination (Abfahrt und Slalom) ist eine riesengroße Last von mir abgefallen. Dass im Slalom dann noch eine zweite Goldmedaille dazukam, war ein einzigartiges Erlebnis für mich.

Grundsätzlich ist es aber schon etwas Besonderes, überhaupt bei Olympischen Spielen dabei zu sein. Wenn es dann so erfolgreich läuft wie bei mir, sind das einfach Momente, die man sein Leben lang nicht mehr vergisst. Allerdings besteht schon ein Unterschied zwischen dem eigentlichen Erlebnis und der Erinnerung daran. Denn bei Olympia selbst erlebt man extrem intensive Gefühle, die man so leider nicht festhalten kann, sondern nur in diesem einzigartigen Moment empfindet.

5. Hatte die Teilnahme an bestimmten Olympischen Spielen positive oder vielleicht ja sogar negative Nachwirkungen für Sie als Athletin?

Die Olympischen Spiele 2010 und 2014 verliefen sehr positiv für mich, aber durch den Erfolg veränderten sich einige Dinge. In den Wochen nach den Spielen von Vancouver habe ich erst so richtig realisiert, was es für mich und meinen Bekanntheitsgrad eigentlich bedeutete, dass ich nun zweifache Olympiasiegerin war. Ich war zwar vorher schon eine erfolgreiche Athletin, aber bei Olympia zu gewinnen war doch noch einmal ein riesiger Unterschied – für mich selbst und für die Öffentlichkeit. Durch das gestiegene mediale Interesse musste ich mich nach Vancouver ganz neu organisieren und habe ein professionelles Management gebraucht.

Nach den Olympiasiegen 2010 habe ich aber auch gemerkt, dass ich auf einmal mit Neid und vor allem mit sehr viel Druck von außen konfrontiert war. Schließlich sollte ich meine Leistungen aus Sicht der Öffentlichkeit nun ständig wiederholen und bestätigen. Das war ab da der neue Gradmesser. Bei der Weltmeisterschaft in meinem Heimatort Garmisch-Partenkirchen 2013 wurden z.B. meine beiden Bronzemedailien fast schon als Niederlagen und Enttäuschung betrachtet – immerhin war ich Doppel-Olympiasiegerin. Aber daran gewöhnt man sich mit der Zeit, ich habe mir dann einfach ein dickeres Fell zugelegt. Aber die positiven Auswirkungen überwiegen auf jeden Fall.

6. Welche Motivationsgründe könnten Sie Nachwuchsathleten geben, Hochleistungssport (im alpinen Skisport oder allgemein) zu betreiben?

Die Grundvoraussetzung ist, dass man seinen Sport gerne ausübt, mit Leidenschaft und Hingabe. Wenn man keinen Spaß daran hat, würde ich vom Leistungssport abraten, denn aus der Freude kommt die Motivation, die man immer wieder braucht. Erst wenn man bereit ist, alles für seinen Traum zu geben, kann man unglaubliche Momente erleben. Erfolgserlebnisse im Sport bringen einem einfach ein tolles Gefühl – da vergisst man alle Anstrengungen und Schmerzen binnen Sekunden und merkt, dass sich die harte Arbeit ausgezahlt hat.

7. Warum lohnt es sich Ihrer Meinung nach für Schülerinnen und Schüler, ein Leben lang Sport zu treiben?

Hier spielt aus meiner Sicht die Gesundheit eine wesentliche Rolle. Heute bewegen sich viele Menschen leider viel zu wenig, deshalb sollte man sich im Kindesalter schon an Sport und Bewegung gewöhnen, sonst wird es als Erwachsener sehr schwer, damit anzufangen. Regelmäßige Bewegung und Sporttreiben sind einfach der beste Weg, um lange gesund zu bleiben.

8. Sollte Olympische Erziehung Ihrer Meinung nach im Schulsport integriert sein? Wenn ja: Welche Vorteile sehen Sie darin?

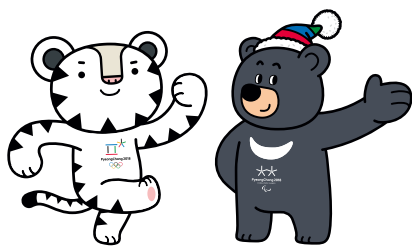
Ich würde es in jedem Fall befürworten, dass Olympische Erziehung auch im Schulsport eine Rolle spielt. Im Sport erlebt man so viele Dinge, die man auch im Alltag anwenden kann – Fair Play, Mannschaftsgeist, Niederlagen verkraften und aus ihnen wieder stärker hervorgehen. Hier ist der Sport einfach eine gute Schule für das „richtige Leben“. Außerdem ist Sport etwas, was Menschen verbindet, im Kleinen und genauso über Grenzen und Weltanschauungen hinaus. Gerade das wird bei Olympischen Spielen immer wieder deutlich und macht ihren ganz besonderen Reiz und auch das Flair bei den Wettkämpfen aus.



Besondere Ehre: In Sotschi 2014 war Maria Höfl-Riesch Fahnenträgerin der deutschen Olympiamannschaft.

?! Aufgabe

- Lies dir das Interview zweimal durch, evtl. mit deinem Sitznachbarn mit verteilten Rollen!
- Tausche dich kurz mit deinem Sitznachbarn über die interviewte Athletin aus!
- Unterstreiche Begriffe im Text und sortiere sie nach der Kategorie „Selbst- und Fremdbestimmung“ bzw. positiv und negativ besetzte Begriffe!
- Beantworte die Frage: „Was ist es, das die Teilnahme an Olympischen Spielen so nachhaltig für die Sportlerin macht?“
- Finde Gemeinsamkeiten einer nachhaltigen Wirkung von Sport bei Olympia und in der Schule!



FRAGEBOGEN FÜR SÜDKOREANISCHE SCHÜLER

Vom 9.-25. Februar 2018 finden in PyeongChang die Olympischen Winterspiele statt. Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt treffen sich zu diesem großen Sportfest in Südkorea, um ihre besten Leistungen zu zeigen.

?! Aufgabe

Stelle dir vor, du hättest einen Freund oder eine Freundin in Südkorea, vielleicht sogar direkt in PyeongChang!

Stelle deinem Freund oder deiner Freundin fünf unterschiedliche und klare Fragen rund um die Olympischen Spiele in PyeongChang 2018, auf die er oder sie eindeutig antworten kann!

1. Frage:

.....

.....

2. Frage:

.....

.....

3. Frage:

.....

.....

4. Frage:

.....

.....

5. Frage:

.....

.....



Internationale Jugendbegegnungen

Internationale Jugendbegegnungen helfen bei der Bildung von interkultureller und sozialer Kompetenz, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein sowie bei der Bildung einer eigenen Identität. Erste Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen in internationalen Begegnungen sind auch ohne den Einsatz von Sprache schnell hergestellt. Dabei spielt der Sport als Medium eine wichtige Rolle.

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe im Sport bietet der internationale Austausch die Möglichkeit, sich mit Expert/innen anderer Länder auszutauschen und zu vernetzen, deren Arbeitsansätze kennenzulernen und dabei auch die eigene Arbeit aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Fördermöglichkeiten für internationale Jugend- und Fachkräfteaustausche stehen den dsj-Mitgliedsorganisationen sowie ihren Untergliederungen bis hin zur Vereinsebene aus unterschiedlichen Förderprogrammen über die dsj zur Verfügung.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



E-SPORT – IST DAS SPORT?

von Ivo Bauer

Theorie und Praxis -
Wissen über E-Sport
anreichern, reflektieren
und kritisch bei der
Erarbeitung einer
Definition von Sport
diskutieren.

Sekundarstufe I und II
(Klasse 7-13)

Unterrichtsfächer:

- Sport
- Deutsch
- Informatik

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

- A1 **Einstieg: Was ist E-Sport?**
Eine videobasierte Einführung in das Thema
- A2 **Südkoreanerinnen sprechen über ihre Freizeit und E-Sport**
- A3 **Was ist eigentlich Sport? Definitionen rund um den Sport**

KOMPETENZEN ENTWICKELN

- A4 **Wir machen E-Sport in der Schule!**
- A5 **E-Sport und traditioneller Sport – unsere Erfahrungen**
- A6 **Unsere Definition von Sport**

WEITERFÜHRENDE FRAGESTELLUNG

- A7 **E-Sport als olympische Sportart?**

ARBEITSMATERIAL

- A8 **Anhang**
-  Quellen- und Literaturhinweise
-  **Material – Schüler M1-M5**
-  **Material – Lehrer M2-M4**

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Mit PyeongChang in Südkorea ist ein Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2018 gefunden worden, in dem E-Sport beheimatet zu sein scheint. Auch bei uns erfährt der E(lectronic)-Sport immer mehr Zuspruch. Gar Fußball-Bundesliga-Clubs engagieren mittlerweile Spieler, die unter ihrem Vereinsnamen dem E-Sport nachgehen und an Meisterschaften teilnehmen. Die Jugendlichen scheinen voll entfacht zu sein von einer völlig neuen Rubrik des Sports. Warum also nicht die Schüler einmal mit einem Thema genau da abholen, wo sie großes Interesse zeigen? Aber ist E-Sport auch wirklich Sport? Die Auseinandersetzung mit dieser Frage wird diese Unterrichtseinheit begleiten.

Zunächst sollte aber jedem klar sein, was mit E-Sport genau gemeint ist. Der im Einstiegsteil (A1) vorgesehene Videoclip gibt daher einen ausführlichen Überblick. Dieser erste Teil kann auch eigens in einer Vertretungsstunde genutzt werden.

Im zweiten Kapitel (A2) wird ein Einblick in das Heimatland des E-Sports gegeben. Berichte junger Südkoreanerinnen zeigen ihre Hobbies, Interessen und Erfahrung zum Thema E-Sport aus erster Hand. Ein Überblick über die vorherrschende Sportkultur südkoreanischer Jugendlicher wird aufgezeigt und anhand einer Mind-Map erarbeitet.

Die mit dem Thema E-Sport zentral verbundene Frage „Was ist eigentlich Sport?“ wird im dritten Kapitel (A3) aufgegriffen. Die Arbeitsblätter hierzu dienen zur Erarbeitung einer Grundlage, um sich über diese Frage austauschen zu können. Sie sind altersgerecht aufbereitet und bieten damit für die Jahrgänge 7-13 einen angemessenen Zugang.



World Cyber Games 2004
Auditorium



A1 kann eigens als Vertretungsstunde geplant werden. Mögliche Leitfragen für ein Unterrichtsgespräch im Anschluss an das Video könnten sein:

- „Wie unterscheiden sich E-Sport und traditionelle Sportarten voneinander?“
- „Warum ist E-Sport ausgerechnet in Südkorea so populär?“
- „Welche Computerspiele kennt ihr, die sich für die Ausrichtung großer Wettkämpfe eignen?“



„E-Sport-Profis in Südkorea“
(Länge 6:41 min)

www.youtube.com/watch?v=B44bxslmJYE

Eine Anleitung zur Erprobung von E-Sport in der Schule erfolgt in Kapitel 4 (A4). Da in der Schule vermutlich nicht die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden können, zumindest aber einige der Schüler diese zuhause haben, erfolgt die gemeinsame Erprobung in Gruppen und als Hausaufgabe. Eine Reflexion über die Erfahrungen findet dann im Klassenraum statt.

In Kapitel 5 (A5) wird ein Vergleich zwischen traditionellem Sport und E-Sport angebahnt. Ein Plakat rundet die Erfahrungen und Erkenntnisse ab.

Im letzten Kapitel (A6) arbeitet die Klasse an ihrer eigenen Definition von Sport.

Eine weiterführende Fragestellung (A7) ermöglicht zudem eine Diskussion über die Aufnahme von E-Sport ins olympische Wettkampfprogramm.

A1 Einstieg: Was ist E-Sport? Eine videobasierte Einführung in das Thema

Einen guten Einstieg in das Thema E-Sport bietet der Videoclip: „E-Sport-Profis in Südkorea“. Hier wird kurz, prägnant und schülerfreundlich in 6:41 Minuten eine breite Übersicht über den sogenannten „E(lectronic)- Sport“ in Südkorea gegeben. Der Beitrag ist für alle Altersstufen ab Klasse 7 geeignet.

Vorbereitend auf das Thema könnte eine Leitfrage wie beispielsweise „Hat Zocken für euch eine sportliche Komponente?“ oder eine ähnliche Fragestellung dienen. Auch ein Foto, wie das des Auditoriums der Cyber World Games 2004, ist als Einstimmung denkbar (siehe Abb. S. 85).



Material M1

A2 Südkoreanerinnen sprechen über ihre Freizeit und E-Sport

In einer ersten Arbeitsphase erstellen die Schüler eine Mind-Map zum Thema „Mädchen, Hobbies und E-Sport in Südkorea“. Die Informationen, um die Mind-Map zu erstellen, erhalten sie aus den Steckbriefen des Arbeitsblatts

Südkorea ist ein Zentrum des E-Sport – wie denken südkoreanische Schülerinnen über dieses Phänomen?



(Material M1). Der Austausch über die auf den Mind-Maps festgehaltenen Gedanken kann zum Beispiel mit der Methode „Gallery-Walk“ erfolgen. Dabei werden die Mind-Maps auf im Kreis angeordnete Tische gelegt und im Vorbeilaufen studiert.

A3 Was ist eigentlich Sport? Definitionen rund um den Sport

Mithilfe dreier Arbeitsblätter aktivieren die Schüler ihr Vorwissen und erarbeiten sich eine erste Vorstellung darüber, was Sport grundlegend ausmacht. Sie entwickeln am Ende der Unterrichtseinheit in A6 im Idealfall ihre eigene Definition für „Sport“.

Das erste Arbeitsblatt (Material M2) ist eher für die jüngeren Jahrgänge 7-8 gedacht. Hier sollen grundlegenden Eigenschaften des Sports passende Bilder zugeordnet werden.

Das zweite Arbeitsblatt (Material M3) liefert eine Grundlage für die älteren Jahrgänge, das einen Überblick über vorhandene Definitionen zum Sport geben soll.

Eine mögliche Vertiefung bietet das dritte Arbeitsblatt (Material M4). Hier liefert der Aufsatz Bertolt Brechts über „Die Todfeinde des Sports“ Anlass zum kritischen Reflektieren über zeitgemäße Ansichten zum Thema „Was ist eigentlich Sport?“.

A4 Wir machen E-Sport in der Schule!

Nachdem eine erste Grundvorstellung zum Thema „Was ist eigentlich Sport?“ in A3 erarbeitet wurde, sollen die Schüler nun ihre Erfahrungen mit E-Sport in der Klasse machen und austauschen. Dazu werden geeignete Gruppen eingeteilt, um eine gemeinsame Erprobung zuhause zu ermöglichen und es wird eine Vorbefragung durchgeführt. In jeder der Gruppen sollte ein Experte sein, der sich mit geeigneten Computerspielen auskennt und gegebenenfalls zuhause entsprechende Voraussetzungen hat. Es empfiehlt sich daher, im Vorfeld entsprechende Interessen und Fähigkeiten in der Klasse abzufragen.

Ist die Auswahl der Spiele getroffen und die Gruppen eingeteilt worden, kann der Fragebogen (Material M5) ausgeteilt werden und Teil 1 von den Schülern ausgefüllt werden. Hierbei sollen die Vorerfahrungen und Erwartungen notiert werden. In Teil 2 können später auch die Eindrücke, die die Schüler während der Erprobung des Computerspiels erlebt haben, festgehalten werden.

Es erfolgt eine Erprobung des geeigneten, altersgemäßen Computerspiels zuhause. Einzelne Schüler können und sollen hier als Experten eingesetzt werden. Es ist zu erwarten, dass einige Schüler viel Erfahrung mit Computerspielen besitzen. Ebenso wird es insbesondere Schülerinnen geben, die wenige Vorstellungen vom sogenannten „Gaming“ haben.



Material M 2

Material M 3

Material M 4



Zur Auswahl der Computerspiele:

Es gibt zahlreiche Spiele, die sich eignen, aber natürlich auch genügend, die im schulischen Kontext eher nicht geeignet sind. Eine Möglichkeit zur Eingrenzung wäre, nur Sportspiele oder Spiele ohne Gewalt zuzulassen. Diese Überlegungen sollte die Lehrkraft im Vorfeld durchführen und unbedingt Grenzen festlegen, bevor im Klassenverband eine engere Auswahl getroffen wird. Die Computerspiele werden dann von den Experten kurz vorgestellt.

Material M 5



Hinweise zur Einteilung der Gruppen:

Zunächst erfolgt eine Auswahl der Spiele.

Es können auch mehrere Gruppen ein Spiel spielen.

Gruppengröße: 3-6 Spieler

Experten: mindestens ein Experte

pro Gruppe

Gaming am PC ist für viele Schüler ein Hobby, für manche aber womöglich eine völlig neue Erfahrung.



Als Hausaufgabe oder in der folgenden Unterrichtsstunde werden die Erfahrungen in Teil 2 des Fragebogens eingetragen. Die Erfahrungen und Eindrücke dienen später als Grundlage für die Reflexion im Klassenverband.

A5 E-Sport und traditioneller Sport – unsere Erfahrungen

Um den Vergleich zu verdeutlichen kann hier fakultativ eine Sportpraxisstunde eingefügt werden. Eine besonders bewegungsintensive Sportstunde in einer traditionellen Sportart bietet sich an, um den Kontrast zum E-Sport zu verstärken. Die Erfahrungen werden im Plenum ausgetauscht und gesammelt. Auf einem Plakat können die wichtigsten Aspekte festgehalten werden.

A6 Unsere Definition von Sport

Die Erarbeitung einer Definition von Sport aus Sicht der Klassengemeinschaft bietet sich an dieser Stelle an. Zunächst müssen die Aspekte, die in der Definition auftauchen sollen, an der Tafel gesammelt werden. Ein aus der Klasse gewählter Moderator leitet dann die weitere Auswahl und Feinabstimmung. Das Ergebnis sollte als Schriftzug im Foyer der Sporthalle oder an einem anderen geeigneten Ort in der Schule platziert werden!



„E-sports to become official medal sport at 2022 Asian Games“ (inside the Games, 18. April 2017):
www.insidethegames.biz/articles/1049340/e-sports-to-become-official-medal-sport-at-2022-asian-games

A7 E-Sport als olympische Sportart?

Der Artikel „E-sports to become official medal sport at 2022 Asian Games“ eignet sich, um über die Fragestellung „E-Sport als olympische Sportart?“ nachzudenken und zu diskutieren.

A8 Anhang**Quellen- und Literaturhinweise**

Deutscher Olympischer Sportbund. *Was ist Sport?* Zugriff unter: www.dosb.de/de/organisation/was-ist-sport/sportdefinition/

Brecht, B. *Die Todfeinde des Sports*. In: Goldmann, B./Schwank, B. (Hrsg.). Sportgeschichten. Von sportlichen Anstrengungen fast aller Disziplinen. Gesammelt und in Form gebracht von Bernd Goldmann und Bernhard Schwank. Frankfurt und Leipzig 1993, S. 314.

Röthig, P. u.a. (Hrsg.). *Sportwissenschaftliches Lexikon*. 6. Auflage. Schorndorf 1992.



Tiedemann, C. *Texte zum Sport-Begriff*. Zugriff unter: www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/TexteSport-Begriff.pdf



Etchells, D. *E-sports to become official medal sport at 2022 Asian Games*. inside the Games, 18. April 2017. Zugriff unter: www.insidethegames.biz/articles/1049340/e-sports-to-become-official-medal-sport-at-2022-asian-games

Video

Youtube/ZDF. *auslandsjournal. eSport-Profis in Südkorea*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=B44bxsImJYE



STECKBRIEFE SÜDKOREANISCHER SCHÜLERINNEN

Name/Alter:

Shin Ji Kim, 19 Jahre

Hobbies: Schwimmen, Filme ansehen

Mein E-Sport: LOL (League of Legends) am PC

Beliebte Spiele der Mädchen: Temple Run

„Jeder Junge hat mindestens einmal FIFA online gespielt. Sie haben ihr Lieblingsteam wie Arsenal, Borussia Dortmund usw.“

Name/Alter: Yerin Kwon, 18 Jahre

Hobbies: Fußball, Laufen

Mein E-Sport: Autospiele und Laufspiele

Beliebte Spiele der Mädchen: keine Angabe

„Ich denke, dass Fußball-E-Sport populär ist, weil die allermeisten Jungs in Südkorea Fußball mögen.“

Name/Alter: Dong Wan Kim, 18 Jahre

Hobbies: Ballsportarten wie Basketball, Fußball, Baseball

Mein E-Sport: Sportspiele (eher selten)

„Es gibt viele E-Sport-Süchtige in Südkorea.“

Name/Alter: Damhee Oh, 18 Jahre

Hobbies: Federball spielen, Fußball schauen (Lieblingsverein Dortmund)

Mein E-Sport: Pokémon GO (Smartphone), Kart rider (PC)

Beliebte Spiele in Korea: LOL, Overwatch, FIFA

„In Korea ist E-Sport sehr populär. Wir haben E-Sport-Mannschaften und viele Leute sehen die Spiele. Außerdem haben wir ein Stadion für E-Sport. Besonders die Schüler in Korea haben so viel Stress und spielen oder schauen Computerspiele.“

Name/Alter:

Sugyeong Gu, 17 Jahre

Hobbies:

Schwimmen, Rockmusik hören, Zeichentrickfilme sehen

Mein E-Sport:

Cookie Run (Smartphone)

Beliebte Spiele der Mädchen:

League of Legends, Overwatch

„E-Sport ist ein Medium, das es ermöglicht, Jungen zu vereinen.“



Name/Alter: Hyun Min Ah, 19 Jahre

Hobbies: Volleyball, K-Pop

Mein E-Sport: Kochspiele wie Cooking Fever mit dem Smartphone

Beliebte Spiele der Mädchen: Overwatch

„Bei uns in Südkorea lieben viele Leute E-Sport. Wenn man sie nach ihren Hobbies fragt, sagen sie E-Sport – ob Jungen oder Mädchen.“

Die Mädchen haben folgende Fragen beantwortet:

1. Wie heißt du und wie alt bist du?
2. Welchen Sport machst du und welche Hobbies hast du?
3. Spielst du gerne Computerspiele (E-Sport)?
4. Welche Spiele spielst du am Computer oder mit dem Smartphone?
5. Wie populär ist E-Sport deiner Meinung nach in Südkorea? Warum denkst du ist das so?
6. Spielen viele Mädchen bei euch Computerspiele? Wenn ja, welche?
7. Ist E-Sport bei Jungen beliebter? Wenn ja: Warum mögen Jungs E-Sport so gerne?

Name/Alter: Yeop Kim, 18 Jahre

Hobbies: Volleyball

Mein E-Sport: Overwatch (Lieblingsheld Winston)

Beliebte Spiele der Mädchen: StarCraft, Overwatch

„Wenn ich mit meinem Lieblingsheld Winston spiele, gewinne ich fast immer.“

„Die Gesellschaft und die Eltern lehren, dass der Mann stark sein soll. Ich glaube, dass sie (die Jungen) auch im E-Sport stark werden möchten.“

Name/Alter: Ha-Rim Lee, 18 Jahre

Hobbies: Boxen, Musik hören, Unterhalten mit Freunden und der Familie, früher auch Basketball

Mein E-Sport: Puzzle mit dem Smartphone

Beliebte Spiele der Mädchen: Overwatch, LOL

„Es gibt viele Stars wie Jin-ho Hong (StarCraft).“

„Männer mögen Computerspiele mehr als Frauen in Südkorea.“



Name/Alter: Kyuri Lee, 19 Jahre

Hobbies: Volleyball, Musik hören

Mein E-Sport: keine Angabe

Beliebte Spiele der Mädchen: Sudden Attack

„Computerspiele sind sehr kompliziert, aber wenn ich sie spiele, kann ich Stress abbauen.“

„In Südkorea gibt es zahlreiche PC-Räume. Wenn man da hingehet, sieht man sehr viele Menschen E-Sport spielen.“

Name/Alter: Da Kyung Lee, 18 Jahre

Hobbies: Tischtennis, Basketball, Radfahren, Einkaufen und Fotografieren

Mein E-Sport: Jump'n'Run-Spiele (eher Smartphone als PC)

Beliebte Spiele der Mädchen: Meine Freundinnen spielen fast keine Computerspiele.

„Mädchen haben verschiedene Interessen, Jungen sind nur an Computerspielen interessiert.“

Name/Alter: Shin Hyun Soo, 17 Jahre

Hobbies: Völkerball, Federball

Mein E-Sport: Rhythmus- und Laufspiele, RPGs mit Smartphone und PC

Beliebte Spiele der Mädchen: Action-Spiele, RPGs

„Viele Jungen spielen E-Sport, da das Internet in Korea gut entwickelt ist und sie spielen können ohne zu schwitzen.“

„Die Jugendlichen gehen meistens nach der Schule in PC-Räume und spielen.“

Name/Alter: Minha Kim, 19 Jahre

Hobbies: Fußball, Musik, Tanzen, Lesen

Mein E-Sport: Aktion- und Puzzlespiele

Beliebte Spiele der Mädchen: LOL, Overwatch

„Ich denke viele Jungen spielen E-Sport und haben keine anderen Hobbies.“

Aufgabe

Erstellt in Gruppenarbeit eine Mind-Map zum Thema „Mädchen, Hobbies und E-Sport in Südkorea“!



Diese Steckbriefe stammen von koreanischen Schülerinnen, die Deutsch lernen und wurden mit freundlicher Unterstützung der Zentrale für Auslandsschulwesen in Seoul zusammengestellt.

GRUNDLEGENDE EIGENSCHAFTEN DES SPORTS



Sportart-
spezifische
Handlung



Einhaltung
der Regeln



Bewegung
als Selbst-
zweck



Einhaltung
ethischer
Werte



?! Aufgabe

Ordne den Überschriften die passenden Bilder zu und begründe deine Meinung!



Mögliche Hausaufgabe:

Die Schüler sollen zu jeder Überschrift in einer Internetrecherche 2-3 eigene Bilder suchen und vorstellen.

Lösung:

Der Referee ist verantwortlich für die Einhaltung der Regeln.

Die Anti-Doping-Kontrollen werden durchgeführt, um ethische Werte des Sports zu schützen. Dieses Bild kann auch der Überschrift „Einhaltung der Regeln“ zugeordnet werden.

Die ihre Einkäufe tragende Frau führt zwar eine Bewegung aus, diese ist aber keiner Sportart zuzuschreiben.

Das Motto „Fair Play“ dient der Einhaltung ethischer Werte des Sports.

Das Eiskunstlaufpaar führt eine sportartspezifische Bewegung aus. Dieses Bild kann auch der Überschrift „Bewegung als Selbstzweck“ zugeordnet werden.

Das schaukelnde Mädchen führt zwar eine Bewegung aus, diese ist aber keiner Sportart zuzuschreiben.

Der Eishockeyspieler zeigt eine typische Ausholbewegung zum Schlagschuss. Dieses Bild kann auch der Überschrift „Sportart-spezifische Handlung“ zugeordnet werden.

Die beiden Eishockeyspieler halten die Regeln des Spiels bei ihrem Kampf nicht ein. Sie werden wohl mit Zeitstrafen bedacht werden.



DEFINITORISCHE MERKMALE DES SPORTS

Die Frage „Was ist Sport?“ ist nicht einfach zu beantworten. Im Folgenden versuchen wir deshalb, den Begriff „Sport“ näher zu definieren.

Zuerst bedienen wir uns des **Sportwissenschaftlichen Lexikons**:

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich Sport zu einem umgangssprachlichen, weltweit gebrauchten Begriff entwickelt. Eine präzise oder gar eindeutige begriffliche Abgrenzung lässt sich deshalb nicht vornehmen. Was im allgemeinen unter Sport verstanden wird, ist weniger eine Frage wissenschaftlicher Dimensionsanalysen, sondern wird weit mehr vom alltagstheoretischen Gebrauch sowie von den historisch gewachsenen und tradierten Einbindungen in soziale, ökonomische, politische und rechtliche Gegebenheiten bestimmt.

Darüber hinaus verändert, erweitert und differenziert das faktische Geschehen des Sporttreibens selbst das Begriffsverständnis von Sport.

Röthig, P. u.a. (Hrsg.). *Sportwissenschaftliches Lexikon*. 6. Auflage. Schorndorf 1992, S. 420.

Der **Deutsche Olympische Sportbund (DOSB)** hat in seiner Aufnahmeordnung festgeschrieben, dass die Spitzenfachverbände sowie die Sportverbände mit besonderen Aufgaben u.a. folgende Voraussetzungen erfüllen müssen, um als Mitglied aufgenommen werden zu können (definitorische Merkmale von Sport):

- Die Ausübung der Sportart muss eine **eigene, sportartbestimmende motorische Aktivität eines jeden** zum Ziel haben, der sie betreibt. Diese eigenmotorische Aktivität liegt insbesondere nicht bei Denkspielen, Bastel- und Modellbautätigkeit, Zucht von Tieren, Dressur von Tieren ohne Einbeziehung der Bewegung des Menschen und Bewältigung technischen Gerätes ohne Einbeziehung der Bewegung des Menschen vor.
- Die Ausübung der **eigenmotorischen Aktivitäten muss Selbstzweck der Betätigung** sein. Dieser Selbstzweck liegt insbesondere nicht bei Arbeits- und Alltagsverrichtungen und rein physiologischen Zustandsveränderungen des Menschen vor.
- Die Sportart muss die **Einhaltung ethischer Werte wie z.B. Fairplay, Chancengleichheit, Unverletzlichkeit der Person und Partnerschaft durch Regeln und/oder ein System von Wettkampf- und Klasseneinteilungen gewährleisten**. Dies ist nicht gegeben insbesondere bei Konkurrenzhandlungen, die ausschließlich auf materiellen Gewinn abzielen oder die eine tatsächliche oder simulierte Körperverletzung bei Einhaltung der gesetzten Regeln beinhalten.



Deutscher Olympischer Sportbund.
Was ist Sport? Zugriff unter:
[www.dosb.de/de/organisation/
was-ist-sport/sportdefinition](http://www.dosb.de/de/organisation/was-ist-sport/sportdefinition)

- Die Vereine und Verbände des Sports bekennen sich zu einem humanistisch geprägten Menschenbild und zum Fairplay. Ihr Sportangebot dient dem Menschen zur bewegungs- und körperorientierten ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit und strebt Gesundheit in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht an. Gesundheitsorientierter Sport ist ein fester Bestandteil des Angebots der Mitgliedsorganisationen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche stellt der Verein - in Ergänzung zu Familie und Schule - ein wesentliches Element zum Erlernen sozialer Kompetenz dar. Gleichzeitig setzen sich Verbände und Vereine für die umfassende Berücksichtigung von Bewegung, Spiel und Sport im Bildungsbereich ein. Zum Sportverständnis gehören die **Freude an körperlicher Leistung, das Bedürfnis nach Vergleich und die für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft identitätsstiftende Wirkung des Wettkampfsports.**

Prof. Dr. Claus Tiedemann von der Universität Hamburg versucht, „Sport“ dennoch folgendermaßen zu definieren:

„Sport“ ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine wirkliche oder auch nur vorgestellte Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewussten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln zu vergleichen, ohne sie oder sich selbst schädigen zu wollen.



Tiedemann, C. *Texte zum Sport-Begriff*.
Zugriff unter: www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/TexteSport-Begriff.pdf

Aufgabe

Vergleiche die Definitionen und gib begründet Auskunft über deinen Favoriten!



Bertolt Brecht oder Bert Brecht lebte von 1898 bis 1956 und war ein einflussreicher deutscher Dramatiker, Librettist und Lyriker des 20. Jahrhunderts. In seinem Aufsatz „Die Todfeinde des Sports“ verdeutlichte er, was seiner Meinung nach den „wirklichen Sport“ ausmacht.

Quelle:

Brecht, B. *Die Todfeinde des Sports*.

In: Goldmann, B./Schwank, B. (Hrsg.).

Sportgeschichten. Von sportlichen Anstrengungen

fast aller Disziplinen. Gesammelt und in Form

gebracht von Bernd Goldmann und Bernhard

Schwank. Frankfurt und Leipzig 1993, S. 314.

BERTOLT BRECHT – DIE TODFEINDE DES SPORTS

Der Sport hat hauptsächlich zwei Feinde, die ihm wirklich gefährlich werden können. Erstens sind da die Leute, die aus ihm mit aller Gewalt eine hygienische Bewegung machen wollen. Diese Sorte von Leuten arbeitet mit Vorliebe unter der Devise, Sport sei gesund, und versucht damit, in den Schulen und durch populäre Literatur das, was an wirklichem Sportgeist in den jüngeren Leuten steckt, für alle Zeiten zu ruinieren. Selbstverständlich ist Sport, nämlich wirklicher passionierter Sport, riskanter Sport, nicht gesund. Da, wo er wirklich etwas mit Kampf, Rekord und Risiko zu tun hat, bedarf er sogar außerordentlicher Anstrengungen des ihn Ausübenden, seine Gesundheit einigermaßen auf der Höhe zu halten. Ich glaube nicht, daß Lindbergh sein Leben durch einen Ozeanflug um zehn Jahre verlängert hat. Boxen zu dem Zweck, den Stuhlgang zu heben, ist kein Sport. Der Zweck des Sports ist natürlich nicht körperliche Ertüchtigung, sondern der Zweck körperlicher Ertüchtigung kann Sport sein.

Der zweite Hauptgegner des Sportes ist der wissenschaftliche Fimmel. Hierher gehören leider meistens mit besonderer Unterstützung der Presse die krampfhaften Bemühungen einiger „Kenner“, aus dem Sport eine Art „Kunst“ zu machen. Diesen Kennern wächst jetzt schon wieder aus der bloßen Hand eine Nomenklatur von Fachausdrücken, und die Tendenz geht immer mehr aus l'art pour l'art. Im Boxsport äußert sich diese sportfeindliche Tendenz in der Propagierung des Punktverfahrens. Je weiter sich der Boxsport vom K.o. entfernt, desto weniger hat er mit wirklichem Sport zu tun. Ein Boxer, der seinen Gegner nicht niederschlagen kann, hat ihn natürlich nicht besiegt. Sehen Sie sich zwei Männer an einer Straßenecke oder in einem Lokal einen Kampf liefern an. Wie stellen sie sich hierbei einen Punktsieg vor? Die Haupt-Todfeinde des natürlichen naiven und volkstümlichen Boxsportes sind jene Gelehrten, die an den Seilen sitzen und in ihre Hüte hinein Punkte sammeln.

Sie verstehen mich: Je „vernünftiger“, „feiner“ und „gesellschaftsfähiger“ der Sport wird, und er hat heute eine starke Tendenz dazu, desto schlechter wird er.

?! Aufgabe 1

Beschreibe die beiden Arten von Todfeinden, die Brecht ausfindig gemacht hat!

?! Aufgabe 2

Arbeite die Attribute heraus, die Brecht an den „wirklichen Sport“ stellt!

Lösung zu M3

Die erste Definition ist sehr allgemein gehalten und zeigt vor allem auf, welche Rahmenbedingungen zu beachten sind, um eine genauere Definition von Sport geben zu können. Sie berücksichtigt vor allen Dingen die historische Entwicklung von Sport. (3 Punkte)

Die zweite Definition ist keine Definition an sich. Sie beschreibt definitorische Merkmale des Sports. Sie bietet damit aber ein sehr ausführliches Gerüst, um einer Definition von Sport nahe zu kommen. Hier werden viele Aspekte berücksichtigt und ausführlich dargelegt. (3 Punkte)

Die dritte Definition ist zwar ebenso wie die erste Definition von Sport allgemein gehalten. Sie ist aber greifbarer und im Einzelfall besser anzuwenden als die erste Definition. (2 Punkte)

Weitere 5 Punkte können auf die Begründung der favorisierten Definition gegeben werden.

Lösung zu M4

Aufgabe 1

Unter dem ersten Feind versteht Brecht diejenigen, die den Sport am Gesundheitsaspekt messen. Nach ihrer Einschätzung ist Sport gesund und „hygienisch“. Brecht ist der Auffassung, dass diese Feinde des Sports den Sport populär und für die Öffentlichkeit tauglich machen wollen. Auch mit der Einbettung des Sports in die Schule wird dies nach Auffassung Brechts getan.

Der zweite Feind zeichnet sich dadurch aus, dass Sport mehr und mehr wissenschaftlichen Ansprüchen entsprechend angepasst wird. Brecht umschreibt damit die zunehmende Reglementierung, die in den vergangenen Jahrzehnten stattgefunden hat, um Wettkämpfe möglicherweise nachvollziehbarer zu machen. Als Feinde betrachtet er sie deshalb, da seiner Ansicht nach dadurch der eigentliche sportliche Gedanke in den Hintergrund gerückt wird.

Aufgabe 2

Folgende Attribute lassen sich aus Brechts Sicht ablesen:

Sport als wirklicher, passionierter Sport ist...

- riskant
- ungesund
- überaus anstrengend

Der Zweck körperlicher Ertüchtigung kann Sport sein (nicht umgekehrt). Erwünscht sind klare Sieger ohne komplizierte Regeln.



FRAGEBOGEN

Teil 1: Vorbefragung und Erwartungen

**Wie viel Erfahrungen hast du bereits mit Computerspielen gesammelt?
Wie oft spielst du und welche Spiele interessieren dich am meisten?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Welche Erwartungen hast du an die gemeinsame Erprobung mit deinen
Klassenkameraden? Bist du neugierig, positiv offen eingestellt oder
erwartest du nichts Neues zu erleben?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Teil 2: Eindrücke aus der gemeinsamen Erprobung

Wie ist es dir ergangen beim Spielen und welche Erlebnisse hattet ihr als Gruppe? Hattet ihr Spaß, aufregende Momente, frustrierende Erlebnisse? Hast du Anstrengung verspürt oder hattet ihr als Gruppe gar ein Flow-Erlebnis?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Würdest du die gemeinsame Session wiederholen wollen? Wenn ja, was würdest du ändern wollen? Wenn nein, warum nicht?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

GEMEINSAM GEGEN DOPING ist das Präventionsprogramm der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) und richtet sich an Athleten und deren Umfeld. Gerade junge Talente sollen nachhaltig für sauberen Sport sensibilisiert werden, über die Gefahren des Dopings aufgeklärt und vor Dopingfallen geschützt werden.



Website & Filme

Bauen Sie Filme und Internetrecherche in Ihren Unterricht ein!

Zielgruppenspezifische Informationen, viele nützliche Tools für den Athletenalltag und Downloads wie Filme finden Sie unter gemeinsam-gegen-doping.de



Broschüren

Unsere Broschüren finden Sie online als ePaper unter gemeinsam-gegen-doping.de

Sie möchten Broschüren für Ihren Unterricht bestellen? Gerne senden wir Ihnen diese kostenfrei zu.



Workshops

Für Schulen bieten wir Workshops zum Thema Dopingprävention an.

Wenn Sie Interesse haben mit uns gemeinsam eine Veranstaltung für Schüler zu planen, freuen wir uns über Ihre Anfrage unter praevention@nada.de



GEMEINSAM
GEGEN DOPING

MIT ATHLETEN UND DEREN UMFELD FÜR SAUBEREN SPORT.

Wir entwickeln gerade neue Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe rund um die Themen Fairplay und Dopingprävention. Wir möchten Ihnen fertige Stundenentwürfe an die Hand geben, sodass Sie das Thema unkompliziert in Ihren Unterricht einbauen können. Die neuen Materialien stehen Ihnen Anfang 2018 zur Verfügung.

2H 2295

LET'S DANCE OLYMPIC GAMES

WIR TANZEN DIE OLYMPISCHEN WINTERSPIELE

von Helena Rudi

Über tänzerische Bewegungsgestaltung wird den Olympischen Winterspielen ein eigener Ausdruck verliehen. Auf spielerischer Basis entwickeln, erproben und reflektieren Schüler eigene Bewegungsideen.

Unterstufe sowie Sekundarstufe I und II
(Klasse 5-13)

Unterrichtsfächer:

- Sport
- fächerübergreifender Unterricht (insb. Kunst, Musik, Theater/ Schauspiel)

A2 eignet sich auch als 90-minütige Vertretungsstunde (unabhängig vom Fach, da eine Turnhalle nicht zwingend notwendig ist)

A0 Vorüberlegungen und Lerherhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

A1 Einstimmung: Mit Stopptanz und Zeitlupe das Thema kennenlernen

KOMPETENZEN ENTWICKELN

A2 Sportpraxis: Gestalterisches Arbeiten in einer Doppelstunde

A3 Sportpraxis: Gestalterisches Arbeiten in einer Unterrichtsreihe

ARBEITSMATERIAL

A4 Anhang

 Quellen- und Literaturhinweise

 **Material – Schüler M1-M2**

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Unter dem Motto „Passion. Connected.“ finden die XXIII. Olympischen Winterspiele 2018 in PyeongChang, einem südkoreanischen Landkreis, statt. Diese Winterspiele umfassen erstmals in der Geschichte 102 Wettbewerbe, die in 15 Disziplinen ausgetragen werden.

Das nachfolgende Unterrichtsmaterial bietet unterschiedliche praktische Umsetzungsmöglichkeiten der verschiedenen Disziplinen der Olympischen Winterspiele in einem tänzerischen Kontext. Dabei können sie in leistungsheterogenen Gruppen verschiedenen Alters eingesetzt und mit eigenen Schwerpunktsetzungen versehen werden.

Der hier dargestellte Unterrichtsinhalt kann beispielsweise im Rahmen einer doppelstündigen Vertretungsstunde (A2), einer Unterrichtsreihe (A3) oder im Rahmen von drei- bis fünftägigen Projekttagen mithilfe der nachfolgend angeführten Implikationen durchgeführt werden.

Der Unterrichtsvorschlag eignet sich vor allem für die Unterstufe sowie die Sekundarstufe I, kann aber auch in der Sekundarstufe II (Grundkurs sowie Leistungskurs) eingesetzt werden. Bei der Umsetzung in der Sekundarstufe I und II können einzelne Themenschwerpunkte auch mit anderen Fächern wie Sozialkunde/Politik, Geschichte, Geografie, Kunst oder Musik verknüpft werden, um zusätzlich eine Verflechtung von Theorie und Praxis zu erzielen. Eine Turnhalle oder Spiegel sind zur Umsetzung nicht zwingend notwendig, eine Musikanlage sowie genügend Platz sind allerdings dringend zu empfehlen. Die Ergebnisse der Einheit eignen sich damit auch zur Aufführung etwa im Rahmen einer schulischen oder klasseninternen Weihnachtsfeier.

Ziel dieses Entwurfes ist vor allem eine kreative Auseinandersetzung mit individuellen Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler, die auf den eigenen motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie grundlegenden körperlichen Voraussetzungen aufbauen bzw. diese zu entwickeln versuchen. Darauf aufbauend kann und soll die Vermittlung von und die Erziehung zur olympischen Werteorientierung integriert werden. Hier kann der Fokus insbesondere auf dem Respekt anderen gegenüber und ihren Gestaltungen oder Ideen und der damit verbundenen Fairness liegen. Aber auch die Völkerverständigung im übertragenen Sinne sowie die Leistungskomponente können zum Inhalt gemacht werden.

A1 Einstimmung: Mit Stopptanz und Zeitlupe das Thema kennenlernen

Hier sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, um die Schüler für ein kreatives gemeinsames Arbeiten vorzubereiten und die Neugier für das Thema der Olympischen Winterspiele zu aktivieren. Diese erste Phase kann und sollte noch vor der Einführung in das Thema durchgeführt werden, um die Kreativität der Schüler nicht frühzeitig einzuschränken bzw. in eine bestimmte Richtung zu lenken.



Disziplinen und Wettbewerbe der Olympischen Winterspiele in PyeongChang 2018:



Biathlon
11 Wettbewerbe



Bobsport
3 Wettbewerbe



Curling
3 Wettbewerbe



Eishockey
2 Wettbewerbe



Eiskunstlauf
5 Wettbewerbe



Eisschnelllauf (Longtrack)
14 Wettbewerbe



Eisschnelllauf (Shorttrack)
8 Wettbewerbe



Freestyle-Skiing
10 Wettbewerbe



Nordische Kombination
3 Wettbewerbe



Rennrodeln
4 Wettbewerbe



Ski Alpin
11 Wettbewerbe



Skeleton
2 Wettbewerbe



Skilanglauf
12 Wettbewerbe



Skispringen
4 Wettbewerbe



Snowboarden
10 Wettbewerbe

Material M1 – M2



Schüler sollten bei ihrer Bewegungs-
ausführung nicht korrigiert werden!
Vorab sollte daher festgehalten werden,
dass es keine richtigen/falschen oder
guten/schlechten Bewegungsideen gibt!



Stopptanz

Sobald Musik zu hören ist, erfolgt eine
vorher angesagte Bewegungsaufgabe.
Musikvorschläge:

- Epic Soul Factory „Everdream“
- GLP „Slow Motion Song“



Kennenlernen des

Gestaltungsprinzips Zeitlupe

Hier geht es vor allem darum, dass die
Schüler wesentliche Bewegungsmomente
einer Situation oder Bewegung aus-
schöpfend darstellen oder besonders
vielfältig gestalten. Dabei können sie sich
Hilfestellungen geben, um beispielsweise
eine Flugphase in Zeitlupe darzustellen.



„Soohorang, the Olympic Champion“

(Länge 1:53 min)

www.youtube.com/watch?v=ZgDvhixeq0

Einstimmung und explorative Phase

1. Stopptanz

Mögliche Bewegungsaufgaben:

- „Geht kreuz und quer durch den Raum. Was könnt ihr sehen?“
- „Die Heizung ist defekt. Stellt euch vor, hier ist es sehr kalt.
Ihr friert am ganzen Körper!“
- „Stellt euch vor es schneit. Versucht die Schneeflocken zu fangen.“
(Auch mit dem Mund)
- „Der Boden ist gefroren. Vorsicht, rutscht nicht aus!“
→ Hier können auch Teppichfliesen unterstützend eingesetzt werden.

2. Stopptanz unter Einsatz des Gestaltungsprinzips Zeitlupe

Abbildungen von Winteraktivitäten und Wintersportarten (entsprechend der Olympischen Winterspiele 2018) liegen verdeckt in der Halle verteilt (Material M1). Bei Musikstopp drehen die Schüler einen Zettel um und versuchen das Abgebildete bei Musikeinsatz in Zeitlupe umzusetzen.

- Es müssen mindestens so viele Karten verteilt werden, wie Schüler in der Klasse sind!
- Hier können auch Teppichfliesen unterstützend eingesetzt werden.

3. Brainstorming und Themenfindung

Hier werden erste Eindrücke und Ideen der Schüler zum von ihnen „gefundenen“ Thema gesammelt und können nach folgenden Kategorien gruppiert werden:

- Sportarten/Disziplinen (z.B. Schlittschuhlaufen, Curling, ...)
- Rahmenbedingungen/Ausrüstung (z.B. kalt/Kälte, Schnee, Schal, Mütze, ...)
- Olympische Werte (z.B. Fairness, Freundschaft, Leistung)
→ Ein exemplarisches Brainstorming ist in Material M2 zu finden.

4. Video-Impuls

Zur Unterstützung des Brainstormings kann das Video „Soohorang, the Olympic Champion“ gezeigt werden.

A2 Sportpraxis: Gestalterisches Arbeiten in einer Doppelstunde

Das hier vorliegende Umsetzungsbeispiel kann vom regulären Sportunterricht unabhängig und zu jeder Zeit umgesetzt werden. Grundsätzlich umfasst es eine Dauer von etwa 70 Minuten (Bewegungszeit). Je nach Rahmenbedingungen können daher einzelne Phasen verkürzt, ausgelassen oder ausführlicher behandelt werden.

Im Rahmen einer Doppelstunde eignet sich beispielsweise die Anpassung der Einstimmungsphase (A1) folgendermaßen:

Einstimmung und explorative Phase

1. Stopptanz (optional unter Einsatz des Gestaltungsprinzips Zeitlupe)

Abbildungen der Sportarten (entsprechend der Olympischen Winterspiele 2018) liegen verdeckt in der Halle verteilt (siehe Material M1); bei Musikstopp drehen die Schüler einen Zettel um und versuchen das Abgebildete bei Musikeinsatz in Zeitlupe umzusetzen.

2. Brainstorming und Themenfindung

Hier werden erste Eindrücke und Ideen der Schüler zum Thema „Olympische Winterspiele in PyeongChang“ gesammelt und können nach folgenden Kategorien gruppiert werden:

- Sportarten/Disziplinen (z.B. Schlittschuhlaufen, Curling, ...)
 - Rahmenbedingungen/Ausrüstung (z.B. kalt/Kälte, Schnee, Schal, Mütze, ...)
 - Olympische Werte (z.B. Fairness, Freundschaft, Leistung, ...)
- Ein exemplarisches Brainstorming ist in Material M2 zu finden.

Gestalterisches Arbeiten

1. Gruppenarbeitsphase (4-6 Personen/Gruppe)

- Jede Gruppe wählt/lost mindestens eine Disziplin der Olympischen Winterspiele (optional: zusätzlich mindestens eine „Rahmenbedingung“, wie Kälte, Schnee, usw.).
- Explorative Phase: Jede Gruppe sammelt Bewegungsmöglichkeiten zu ihrer Auswahl.
- Die Schüler probieren verschiedene Bewegungen aus, die ihre Disziplin und ihre Rahmenbedingung deutlich machen (z.B. Bobfahren: eine Person ist der Bob, zwei Personen stellen die Fahrbahn/-ränder dar, 2-3 Personen imitieren das Einsteigen in den Bob).

„Sammelt in eurer Gruppe weitere Ideen zu eurer Disziplin. Wie könnt ihr diese so in Bewegung umsetzen, dass andere eure Ideen erkennen?“



2. Erarbeitung einer Bewegungssequenz

- Jede Gruppe versucht mithilfe der bereits erarbeiteten Bewegungsideen eine Bewegungssequenz zu gestalten.

„Überlegt euch gemeinsam eine spannende Geschichte, die in eurer Sportart bei den Olympischen Winterspielen möglich ist. Beachtet dabei, dass stets jedes Gruppenmitglied eine Aktivität ausübt (z.B. Skilift, wegfiegender Ski, etc.). Ihr könnt auch Situationen vergangener Spiele nachstellen.“



In der Oberstufe (je nach Kenntnisstand auch in der Sekundarstufe I) kann das folgende Video zur Unterstützung herangezogen werden, um gezielt die olympischen Werte zu integrieren:



„The Olympic Values Education Programme“ (Länge 2:14 min)

www.youtube.com/watch?v=xBVg6l5jcCA

Eine Bobfahrt im Eiskanal lässt sich sehr gut in der Gruppe darstellen und bietet Raum für verschiedene Gestaltungselemente.



Prinzip der offenen Bühne

Um den Schülern die Angst vor der Ausführung/Präsentation zu nehmen oder diese zumindest einzugrenzen, eignet sich die Präsentation von der Position im Raum, an welcher die Gruppe geübt hat. Dabei bleiben auch alle anderen Gruppen in ihrem Übungsbereich, um das Feld des Publikums zu entzerren.

- Dabei können sie sich am folgenden Ablauf orientieren:
 - Start (Standbild/Ausgangsposition z.B. durch Vorgabe des Lehrenden mithilfe einer Abbildung)
 - Eigene Konzeption (z.B.: „Erzählt mit euren Bewegungsideen eine spannende Geschichte zum Ausgangspunkt/ zu eurer Sportart.“)
 - Endposition („Pose“, verdeutlicht Zuschauern das Ende)
- Das Prinzip der Zeitlupe kann genutzt werden, um besonders spannende oder spektakuläre Ideen hervorzuheben (z.B. Tricks mit dem Snowboard: in Zeitlupe wird ein Schüler von den anderen in eine bestimmte Position gebracht, sodass er einen Trick nachstellen kann).

Präsentation der Ergebnisse

Abhängig von der individuellen Umsetzung der einzelnen Arbeitsphasen können hier alle oder einzelne Gruppen ihre Gestaltungen präsentieren. Bei sehr schüchternen oder unsicheren Klassen empfiehlt sich auch die Präsentation zweier/mehrerer Gruppen gleichzeitig.

A3 Sportpraxis: Gestalterisches Arbeiten in einer Unterrichtsreihe

Gliederung der Unterrichtsreihe

1. Doppelstunde
 - Einstimmung: Explorative Phase und Brainstorming
 - Gestalterisches Arbeiten in Partnerarbeit
2. Doppelstunde
 - Einstieg in das Thema: Olympische Winterspiele in PyeongChang
 - Reflexionsphase: Brainstorming und Kategorienbildung
 - Gestalterisches Arbeiten: Gruppenarbeit
 - Erarbeitungsphase: Bewegungssequenz gestalten
3. Doppelstunde
 - Einstieg in das Thema: Objektverfremdung
 - Übungsphase: Gestalterisches Arbeiten in Gruppenarbeit
 - Präsentation der Zwischenergebnisse
4. Doppelstunde
 - Generalprobe und Präsentation der Gestaltungsergebnisse



Anmerkungen zur Präsentationsform

Für die Präsentation in Partnerarbeit eignet sich das folgende Vorgehen, um die einzelnen Teams (besonders in der Orientierungsstufe sowie der Sekundarstufe I) nicht zu überstürzt in den Fokus der gesamten Gruppe zu stellen, da oft besonders zu Beginn noch ein gewisses Schamgefühl besteht:

- Mindestens 3-4 Teams präsentieren gleichzeitig
- Prinzip der offenen Bühne: der Übungsraum (Position in der Halle) ist auch Präsentationsraum (jedes Team präsentiert und schaut von dem Platz zu, an dem es geübt hat)

1. DOPPELSTUNDE

Einstimmung: Explorative Phase und Brainstorming

Für diese Phase können die Ausführungen aus A1 übernommen werden. Lediglich die Kategorienbildung in der Brainstorming-Phase sollte erst in der nachfolgenden Doppelstunde umgesetzt werden.

Gestalterisches Arbeiten in Partnerarbeit

- Partnerarbeit (als spielerisches Hinführen zum gemeinsamen Gestalten)
Die Schüler wählen im Team 2-3 Begriffe des Brainstormings und versuchen diese möglichst „innovativ“ in Bewegung umzusetzen (→ exploratives Arbeiten).

„Sucht euch zwei oder drei Begriffe. Wie könnte man diese nur mithilfe von Bewegungen deutlich machen, sodass eure Mitschüler sie gleich erraten können.“

- Präsentation der ersten Ergebnisse
Es stellen zwei oder mehr Gruppen ihre Ideen gleichzeitig vor.
- Reflexion
Die anderen Teams geben Feedback zur Umsetzung. Weitere Ideen zur Bewegungsausführung werden gesammelt.
- Ausarbeitung
Jedes Team gestaltet einen Bewegungsablauf von 16-24 Zählzeiten (basierend auf eigenen sowie neuen Ideen aus der Reflexionsphase).

„Versucht nun, zu euren Begriffen eine Geschichte oder Situation darzustellen und nutzt das Prinzip der Zeitlupe, um besondere Momente gezielt in Szene zu setzen.“

- Präsentation des Zwischenstandes (optional)
Es stellen zwei oder mehr Teams ihre Ideen gleichzeitig vor.

2. DOPPELSTUNDE

Einstieg in das Thema: Olympische Winterspiele in PyeongChang

- Zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Brainstormings aus der ersten Einheit kann ein Imagefilm der Olympischen Spiele in PyeongChang gezeigt werden.

Reflexionsphase: Brainstorming und Kategorienbildung

- Brainstorming mit Erkenntnissen/Inhalten aus dem Imagefilm vervollständigen
- Kategorien bilden, um die gesammelten Inhalte des Brainstormings zu strukturieren und klassifizieren (mögliche Kategorien: Sportarten/ Disziplinen – Rahmenbedingungen – olympische Werte). Diese können durch verschiedene Gestaltungsformen (Umkreisen, Schraffieren, etc.) kenntlich gemacht werden (siehe Material M2).

Gestalterisches Arbeiten: Gruppenarbeit

Zielstellung der einzelnen Gruppengestaltungen soll die Darstellung der Olympischen Winterspiele in PyeongChang sein. Das bedeutet, dass die Schüler in ihren Szenen darauf achten sollten, dass sie beispielsweise den Wettkampfgedanken berücksichtigen.

- Gruppenarbeit
Innerhalb der Gruppen (4-6 Personen) werden folgende Bewegungsaufgaben und Arbeitsaufträge erledigt:
- Weitere Analyse und Brainstorming in der Gruppe („Phantasie blubbern lassen“) hinsichtlich der Kategorien:
 - Disziplinen wählen
 - 1-2 Rahmenbedingungen wählen
 - Für die Oberstufe: zusätzlich einen olympischen Wert wählen



Alle offiziellen Videos rund um PyeongChang 2018 finden sich auf Youtube:
www.youtube.com/user/PyeongChang2018



Weiterführung in der Oberstufe

In der Sekundarstufe II können die Gruppen fächerübergreifend weitere Recherchen durchführen, um das Brainstorming inhaltlich zu vertiefen und weitere Themenfelder zu integrieren (z.B. Politik, Geografie, Wertevermittlung, etc.).

Informationen zur Wertevermittlung:



Hintergrundinformationen zum Olympismus und der Olympischen Bewegung:
stillmed.olympic.org/media/Document%20Library/OlympicOrg/Documents/Document-Set-Teachers-The-Main-Olympic-Topics/Dokumenten-Set-Lehrer-Die-grossen-Olympia-Themen/Die-Olympische-Bewegung.pdf

- Bewegungsideen für die Auswahl sammeln („Wie könnte man die Begriffe des Brainstormings in Bewegung umsetzen?“) und auf Umsetzbarkeit prüfen („Können bestimmte Ideen mit der Anzahl/Kraft/etc. der Personen in der Gruppe überhaupt umgesetzt werden?“), z.B. Bobfahren: eine Person ist der Bob, zwei Personen stellen die Fahrbahn/-ränder dar (je nach „Kurvenlage“ Körperposition ausrichten), 2-3 Personen imitieren das Einsteigen in den Bob

- Präsentation und Feedback des Zwischenstandes

Hier kann jede Gruppe ihre Ideen präsentieren und sich von den Mitschülern Feedback, weitere Ideen oder konstruktive Kritik einholen. Je nach Gruppe können die Gestaltungen im Sinne des Rotationsprinzips vorgestellt werden, indem jeweils ein bis zwei Gruppen einer vorstellenden Gruppe Feedback geben, während die anderen Schüler die Zeit zum Üben und Festigen ihres Ablaufs nutzen.



Als Inspiration für den Einsatz der Zeitlupe kann erneut das Video „Soohorang, the Olympic Champion“ gezeigt werden.



„Soohorang, the Olympic Champion“

(Länge 1:53 min)

www.youtube.com/watch?v=ZgDvhixeqg0

Erarbeitungsphase: Bewegungssequenz gestalten

- Erarbeitung einer Bewegungssequenz

Jede Gruppe versucht, mithilfe der bereits erarbeiteten Bewegungsideen eine Bewegungssequenz zu gestalten.

„Versucht für eure Disziplin eine mögliche Situation oder Geschichte in Bewegung umzusetzen, die bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang denkbar wäre. Nutzt dabei das Prinzip der Zeitlupe, um möglichst spannende Bewegungsmomente in Szene zu setzen. Achtet dabei darauf, dass stets jedes Gruppenmitglied eine Funktion erfüllt (z.B. Steine beim Curling darstellen, etc.).“

Dabei können sich die Schüler am folgenden Ablauf orientieren:

- Start (Standbild/Ausgangsposition z.B. durch Vorgabe des Lehrers mithilfe einer Abbildung)
- Eigene Konzeption (z.B.: „Erzählt mit euren Bewegungsideen eine spannende Geschichte zum Ausgangspunkt/zur eurer Sportart.“)
- Endposition (verdeutlicht Zuschauern das Ende)

- Das Prinzip der Zeitlupe soll genutzt werden, um besonders spannende oder spektakuläre Ideen hervorzuheben (z.B. Sturz beim Freestyle-Skiing: in Zeitlupe stürzt ein Schüler dramatisch, bei der Ausführung unterstützen ihn die anderen Gruppenmitglieder durch Hilfestellungen).

Die Darstellung in Zeitlupe lässt Bewegungsabläufe oft noch eindrucksvoller wirken – wie z.B. Tricks beim Freestyle-Skiing.



3. DOPPELSTUNDE

Einstieg in das Thema: Objektverfremdung

- Gegenstände aussuchen
Jeder Schüler nimmt einen Gegenstand aus seiner Schultasche, den er zur Verfremdung nutzen kann.
- Partnerarbeit (als spielerische Hinführung zur Objektverfremdung)
 - Die Schüler stellen sich gegenseitig pantomimisch 5-10 Verfremdungsbeispiele vor, die der Partner jeweils erraten soll (z.B. kann ein Mäppchen zum Kissen werden).

„Was kann euer Gegenstand alles sein? Stellt fünf verschiedene Funktionen eures Gegenstands pantomimisch dar. Euer Partner soll die jeweilige Funktion erraten!“

- Im nächsten Schritt werden jeweils fünf Beispiele aus dem Bereich Olympischer Winterspiele dargestellt (z.B. kann ein Mäppchen zum Curling-Stein werden).

Übungsphase: Gestalterisches Arbeiten in Gruppenarbeit

- Erarbeitung einer Bewegungssequenz
 - Jede Gruppe versucht, mithilfe der bereits erarbeiteten Bewegungsideen eine Bewegungssequenz zu gestalten.

„Versucht für eure Disziplin eine mögliche Situation oder Geschichte in Bewegung umzusetzen, die bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang denkbar wäre. Nutzt dabei einen Gegenstand, den ihr variabel einsetzen könnt und der verschiedene Funktionen erfüllen kann (Objektverfremdung). Das Prinzip der Zeitlupe hilft euch dabei, möglichst spannende Bewegungsmomente in Szene zu setzen. Achtet darauf, dass stets jedes Gruppenmitglied eine Funktion erfüllt (z.B. Steine beim Curling darstellen, etc.).“

In der Oberstufe können fächerübergreifende Inhalte eingebaut werden. Die Schüler können auch Situationen vergangener Spiele nachstellen.

- Dabei können sich die Schüler am folgenden Ablauf orientieren:
 - Start (Standbild/Ausgangsposition z.B. durch Vorgabe des Lehrers mithilfe einer Abbildung)
 - Eigene Konzeption (z.B.: „Erzählt mit euren Bewegungsideen eine spannende Geschichte zum Ausgangspunkt/zur eurer Sportart.“)
 - Endposition (verdeutlicht Zuschauern das Ende)
- Anwendung des Gestaltungsprinzips Zeitlupe
Das Prinzip der Zeitlupe soll genutzt werden, um besonders spannende oder spektakuläre Ideen hervorzuheben (z.B. Sturz beim Freestyle-Skiing: in Zeitlupe stürzt ein Schüler dramatisch, bei der Ausführung unterstützen ihn die anderen Gruppenmitglieder durch Hilfestellungen).
- Unterstützung durch Objekte
Die Schüler können einen Gegenstand ihrer Wahl für ihre Gestaltung nutzen.

Präsentation der Zwischenergebnisse

Abhängig von der individuellen Notwendigkeit sowie der zeitlichen Strukturierung der einzelnen Arbeitsphasen können hier einzelne Gruppen ihre Zwischenergebnisse präsentieren. Diese Phase kann dann zur Rückmeldung und Weiterentwicklung der bisherigen Ideen genutzt werden. Sie dient zudem dem ersten „Kennenlernen“ von Präsentationen vor Gruppen.



Objektverfremdung

Es wird empfohlen, sich nur mit einem Gegenstand auseinanderzusetzen. Dadurch verstärkt man den Effekt, dass die Schüler sich stärker in die Gestaltung einbinden und Ideen körperlich bzw. mit Hilfe ihrer Körper kreativ umsetzen.



Anmerkungen zur Länge der Gestaltung

Die Länge/Dauer der Gestaltung ist gruppenabhängig. Folgende Vorgaben können Orientierung bieten:

- die Gestaltung soll einen Spannungsbogen zeigen
- es muss mindestens einmal sinnvoll mit dem Prinzip der Zeitlupe gearbeitet werden (optional können hier, insbesondere ab der 8./9. Klassenstufe, auch weitere Prinzipien angeführt werden)
- jedes Gruppenmitglied zeigt vergleichbare Leistungen/Umfänge hinsichtlich Rollenzuweisungen/Präsenz/Anspruch der Bewegungen
- die Abfolgen und Zählweisen passen zur Musik
- optional können auch Tanzstile eingebunden werden



Einsatz weiterer Gestaltungsprinzipien

In der Sekundarstufe II kann neben der Zeitlupe ein weiteres Gestaltungsprinzip (siehe hier v.a. Klein/Bartel/Wagner, Choreographischer Baukasten) eingefordert werden. Hier eignen sich im Besonderen folgende:

- **Echo:** Bewegungselemente (A) werden wiederholt und beispielsweise in ihrer Bewegungsweite jeweils reduziert ausgeführt: A A A A
- **Aktion-Reaktion:** auf eine Bewegung oder Bewegungssequenz einzelner Gruppenmitglieder (Aktion) folgt eine gleiche, abgewandelte oder neue Bewegung oder Bewegungssequenz anderer Gruppenmitglieder (Reaktion)
- **Spiegeln:** Bewegungen oder Bewegungssequenzen werden präzise übernommen, aber seitenverkehrt (gespiegelt) bzw. an einer anderen Achse gespiegelt ausgeführt
- **Kopieren:** Bewegungen oder Bewegungssequenzen einzelner Gruppenmitglieder werden von anderen Gruppenmitgliedern präzise übernommen und dupliziert

4. DOPPELSTUNDE

Generalprobe und Präsentation der Gestaltungsergebnisse

Die Schüler erhalten eine Möglichkeit, ihre Gestaltung noch einmal gemeinsam zu proben. Bei der Abnahme sollten ihnen zwei Versuche zugestanden werden, von denen jeweils der bessere zählt. Auch ein Feedback der Klassenkameraden nach dem ersten Versuch kann eingebaut werden.

Insgesamt sollte bei der Bewertung die Umsetzung des Gestaltungsprinzips Zeitlupe ebenso wie die Einbindung des Objektes berücksichtigt werden. Wichtig ist außerdem, dass jeder Schüler durchgehend in Bewegung ist bzw. eine Funktion inne hat, und dass gleichzeitig die Bewegungsgestaltung hinsichtlich Umfang und Komplexität innerhalb der Gruppe gleich verteilt ist. Weiterhin sollte auch die Abstimmung der Bewegung zur Musik sowie der Ausdruck einzelner Schüler gewertet werden.

A4 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise



IOC/Das Olympische Museum. *Olympismus und Olympische Bewegung*. 3. Auflage. Lausanne 2013. Zugriff unter: <http://stillmed.olympic.org/media/Document%20Library/OlympicOrg/Documents/Document-Set-Teachers-The-Main-Olympic-Topics/Dokumenten-Set-Lehrer-Die-grossen-Olympia-Themen/Die-Olympische-Bewegung.pdf>



IOC. *Olympic Values Education Programme*. Zugriff unter: www.olympic.org/olympic-values-and-education-program

Klein, G./Bartel, G./Wagner, E. (Hrsg.). *Choreographischer Baukasten*. Bielefeld 2011.

Klinge, A./Freytag, V. *Gute Aufgaben zum Tanzen (er-)finden*. Sportpädagogik 4/2007, S. 4-11.

Meusel, W./Wieser, R. (Hrsg.). *Handbuch Bewegungsgestaltung*. Seelze-Velber 1995.

Videos



Youtube/IOC. *The Olympic Values Education Programme Video*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=xBVg6I5jcCA



Youtube/PyeongChang 2018. *Soohorang, the Olympic Champion*. Zugriff unter: www.youtube.com/watch?v=ZgDvhixeqQ0

Weiterführende Links



PyeongChang 2018. Zugriff unter: www.pyeongchang2018.com/en/index



DOSB. *Die XXIII. Olympischen Winterspiele Pyeongchang 2018*. Zugriff unter: www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/winterspiele/pyeongchang-2018/



Youtube/PyeongChang 2018. Offizieller Youtube-Kanal von PyeongChang 2018. Zugriff unter: www.youtube.com/user/PyeongChang2018/featured

STOPPTANZ



**Mache jemanden nach,
ohne dass derjenige es merkt!**



**Integriere dich in die
Gestaltung eines anderen!**



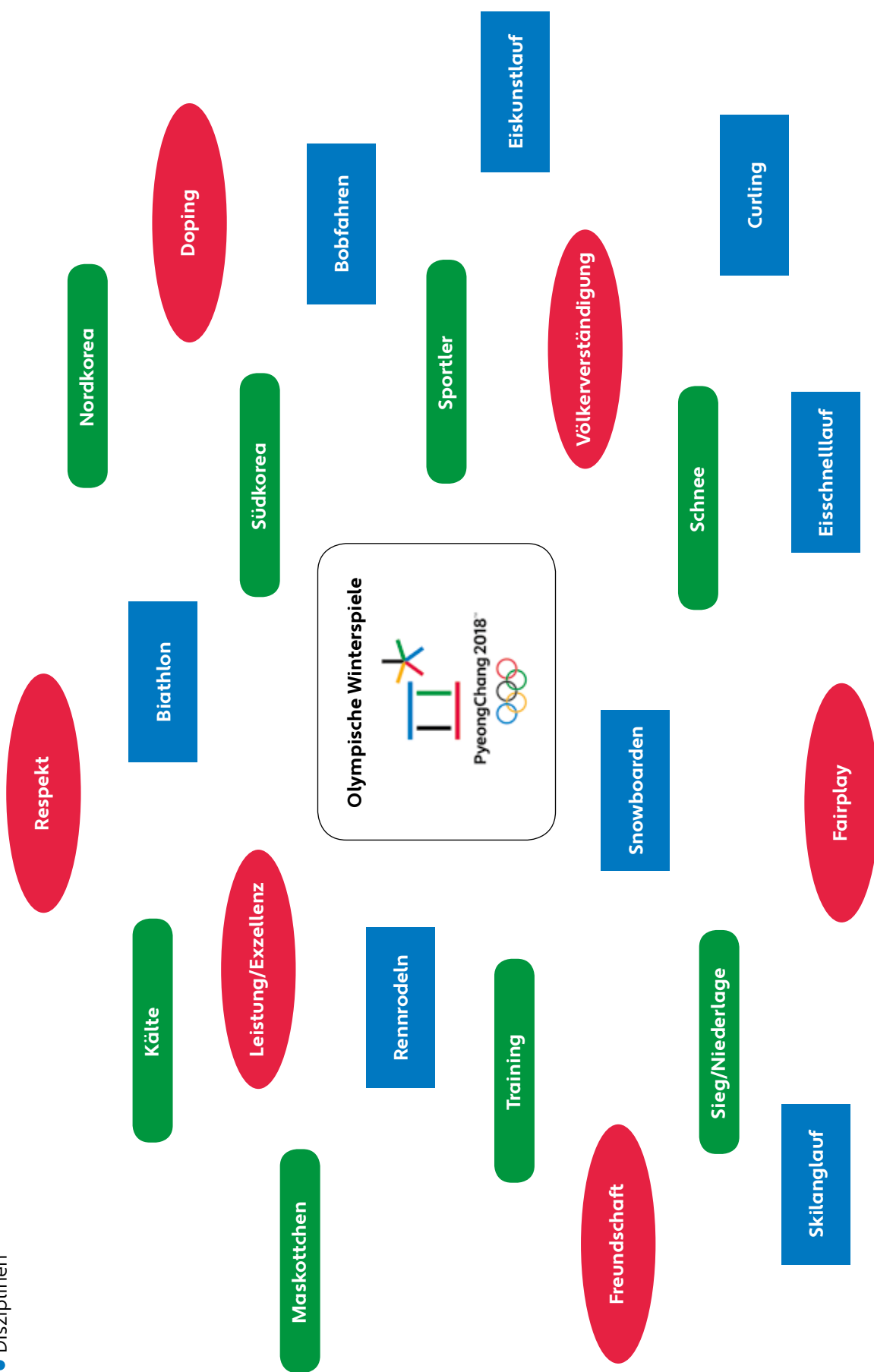
**Sei das Spiegelbild
eines anderen!**



Die Bilder und Anweisungen
sind in größerem Format online
verfügbar: [www.doa-info.de/images/
Publikationen/Unterrichtsmaterialien/
UMSek-2018_Lets_Dance_M1.pdf](http://www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2018_Lets_Dance_M1.pdf)

BEISPIEL FÜR EIN BRAINSTORMING ZUM THEMA OLYMPISCHE WINTERSPIELE

- Rahmenbedingungen
- Werte
- Disziplinen



BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT!

Website

www.doa-info.de



www.facebook.com/DOAinfo



www.twitter.com/DeuOA

Newsletter

www.doa-info.de/newsletter



www.instagram.com/deu_oa





www.doa-info.de

www.doa-info.de/newsletter

[f /DOAinfo](https://www.facebook.com/DOAinfo)

[t /DeuOA](https://twitter.com/DeuOA)

[@ /Deu_OA](https://www.instagram.com/Deu_OA)

Deutsche Olympische Akademie Willi Daume e.V. (DOA)

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

T +49 69 6700-232
F +49 69 6700-1232

office@doa-info.de
www.doa-info.de